





# Neue Niederlagen in Genf.

## Danzigs Recht mit Füßen getreten.

Genf, 22. Mai. Im Völkerbundsrat berichtete heute der norwegische Delegierte über die deutsche Memelbesetzung. Der Rat nahm eine Entschliessung an, in den zu dem ersten freitragenden Punkt, dem Finanzausgleich zwischen dem Memelgebiet und Litauen, die Entsendung eines unabhängigen Finanzsachverständigen durch den Völkerbund beschlossenen wird, der den seit Jahren schwebenden Finanzausgleich regeln soll.

In den beiden weiteren Streitpunkten zwischen Deutschland und Litauen, dem Kriegszustand im Memelgebiet und der Frage der Gerichtsbarkeit, beschloss der Rat auf Antrag der vier Signatarstaaten des Memelstatuts (England, Frankreich, Italien, Japan), im ordentlichen Gerichtsverfahren ein Urteil des Internationalen Haagener Gerichtshofes herbeizuführen, inwieweit die von der litauischen Regierung eingenommene Haltung den Bestimmungen des Memelstatuts entspricht.

Als nächster Punkt der Tagesordnung wurde der Bericht des Oberkommissars in Danzig über die Beziehungen zwischen der freien Stadt Danzig und Polen behandelt. Der britische Außenminister Henderson als Berichterstatter analysierte die hauptsächlichsten Bestimmungen dieses Berichtes und hob dessen Feststellung hervor, daß der gegenwärtige Konflikt kein Konflikt zwischen Danzig und dem Völkerbund sei und daß infolgedessen zu besonderen Schritten, insbesondere zur Veranlassung polnischer Truppen, keine Veranlassung sei. Der Oberkommissar wird aufgefordert, für die nächste Ratstagung einen neuen Bericht vorzulegen.

Hieran schloß sich eine längere Aussprache, bei der Faletti erklärte, daß die vorgeschlagenen Maßnahmen zur Wiederherstellung der Sicherheit und Ordnung in Danzig nicht genügen, so daß er sich der Stimme enthalte.

Geoff Gravina betonte hierauf, es sei nicht zu verheimlichen, daß die Beziehungen zwischen Danzig und Polen gegenwärtig eine ernste Krise durchleben und durchaus einen beängstigenden Charakter angenommen hätten. Er hoffe, in seinem nächsten Bericht von einer Besserung der Beziehungen berichten zu können.

Henderson versuchte Danzig für die gegenwärtig gespannten Beziehungen zu Polen verantwortlich zu machen. Er erklärte, die gegenwärtige Lage in Danzig sei zweifellos nicht befriedigend und zwischenfälle seien möglich, deren Auswirkungen die Ordnung und Sicherheit bedrohen könnten. Er richtete daher den dringenden Appell an den Danziger Senat, im eigenen Interesse alle Möglichkeiten zu vermeiden, aus denen

sich Unruhen ergeben könnten. Insbesondere schloffen Demonstrationen nationalistischer Organisationen auf Danziger Gebiet gefährliche Risiken in sich. Sie könnten zu Zwischenfällen führen, die eine ernste Gefährdung der Beziehungen zwischen Danzig und Polen zur Folge haben könnten.

Das gab Curtius Veranlassung, festzustellen, und zwar im Namen des Völkerbundsrates, daß von beiden Seiten die erforderliche Unparteilichkeit gewahrt werden und dafür Sorge getragen werden müsse, daß es zu keinerlei Provokationen komme.

Der Rat beschloß sodann, die Frage der von Polen geforderten Gleichberechtigung der polnischen Staatsangehörigen auf Danziger Gebiet mit den Danziger Staatsangehörigen dem Haager Gerichtshof zu überweisen.

Die Verhandlungen, die einen völlig unbefriedigenden Verlauf genommen haben, sind ein neuer Beweis dafür, daß der Rat nicht gewillt ist, der heute von Polen aufs schwerste bedrohten Lage Danzigs Rechnung zu tragen.

Genf, 23. Mai. Der Völkerbundsrat hat die Erörterungen des Berichtes über die Lage der deutschen Minderheiten in Polen auf September vertagt.

## Die Offenlegung der Rüstungen.

Genf, 23. Mai. Die heutige Schlußsitzung des Völkerbundsrats begann mit der Erörterung des Berichtes über die Offenlegung der Rüstungen. Der Bericht berührt im wesentlichen die bekannten Vorschläge der englischen Regierung und besagt, daß die an der Abrüstungskonferenz teilnehmenden Staaten eingeladen werden, Mitteilungen über ihren Rüstungsstand anhand des englischen Vorschlags dem Generalsekretariat des Völkerbunds zur Weiterleitung an die Abrüstungskonferenz vorzulegen. Die deutsche Delegation war entsprechend ihrer grundsätzlichen Einstellung in der Abrüstungsfrage nicht in der Lage, diesem Bericht zuzustimmen. Der deutsche Außenminister, Dr. Curtius, hat seine Stimmenthaltung ausführlich begründet.

Genf, 22. Mai. Der Völkerbundsrat hat in einer geheimen Sitzung zum Vorsitzenden des Danziger Hofenausschusses den Schweizer Benziger gewählt.

## Doch neue Steuererhöhungen?

Berlin, 22. Mai. Wie aus Regierungskreisen verlautet, werden die Sparmaßnahmen und Reformen zur Sanierung der Reichsfinanzen nicht genügen, so daß die Reichsregierung eine direkte Erhöhung der Reichseinkommen für notwendig hält. Das ist gleichbedeutend mit einer Steuererhöhung, und zwar hört man in diesem Zusammenhang von dem Plan, sowohl die Umsatzsteuer als auch die Einkommensteuer zu erhöhen. In erster Linie dürfte zunächst ein Zuschlag zur Einkommensteuer in Frage kommen, da die Erhöhung der Umsatzsteuer gewissermaßen als letzte Reserve der Regierung bezeichnet wird.

An unterrichteter Stelle wird zu den Gerüchten über geplante Steuererhöhungen erklärt, daß es sich vorläufig um Kombinationen handle. Da das Kabinett sich erst Anfang der nächsten Woche mit den Fragen beschäftigt wird und man mit einer mehrtägigen Dauer dieser Beratungen rechnen, sei einstweilen Sicheres hierzu noch nicht zu sagen. Soviel freilich dürfte feststehen, daß innerhalb der Reichsregierung selbst Bestrebungen im Gange sind, mindestens die Steuern auf die höheren Einkommen herauszufahren, um dadurch den unvermeidlichen Abbau bei den sozialen Leistungen politisch zu kompensieren.

## Nationalsozialisten von Kommunisten überfallen.

Stuttgart, 22. Mai. Die Nationalsozialisten veranstalteten gestern abend in Stärke von mehreren hundert Mann einen Propagandamarsch nach dem Borort Besatz. Da die Kommunisten angekündigt hatten, daß sie diesen Propagandamarsch nicht ohne weiteres hinnehmen würden, hatte die Polizei dem nationalsozialistischen Zug drei mit Schutzleuten besetzte Lastautos vorausfahren lassen. Trotzdem wurde der Zug sündig durch kommunistische Angriffe gestört. Bald entwickelten sich Prügeleien, die zu einem Straßenkampf ausarteten. Es wurden große Steine geworfen und Schüsse abgegeben. Erst durch regelrechten Sturmangriff der Polizei, die rücksichtslos Gebrauch von den Gummiknüppeln machte, konnte die Ordnung wieder hergestellt werden. Die Zahl der Opfer ist groß. Festgenommen wurden etwa 40 Personen.

## rote See trotz Rotverordn.

Kiel, 22. Mai. Während der Pfingstfeiertage will der kommunistische Jugendverband einen „antimilitaristischen Großkampftag der roten Jugend“ abhalten, gewissermaßen als Antwort auf den Stapellauf des Panzerkreuzers. In Flugblättern wird dazu aufgerufen, den Polemikingelast wachzuhalten und vor allem bei den Angehörigen der Reichswehr und Marine wachzuarufen, sowie nicht eher zu ruhen, als bis der bestehende Staat gestürzt sei. Trotzdem hat die Kieler Polizeidirektion diesen roten Großkampftag erlaubt.

Stettin, 22. Mai. Unter harter Beteiligung der Bevölkerung von Usedom, von Behörden, Vereinen, Abordnungen und Schulführern fand heute nachmittags die feierliche Eröffnung der neuen Brücke statt, die die Insel Usedom mit ihren küstlichen Badeorten mit dem Festlande verbindet.

Stuttgart, 22. Mai. Das Innenministerium hat alle politischen Versammlungen unter freiem Himmel einschließlich der Umzüge und Propagandafahrten bis zum 30. September verboten.

## Reichsbahn und Kraftwagen.

Berlin, 22. Mai. Die Reichsbahnhauptverwaltung teilt zu einer Meldung über tarifliche Maßnahmen der Reichsbahn gegenüber dem Kraftwagenverkehr u. a. mit: Richtig ist, daß die ständige Tarifkommission und der Ausschuss der Verkehrsinteressenten sich demnachst zu einer Vorlage der Reichsbahn gutachtlich äußern werden, die eine Herabsetzung der beiden oberen Wagonladungs-Klassen und eine Senkung der Zuschläge in allen Klassen für die Beförderung kleiner Wagonladungen vorseht. Den Vorschlag, die Tarifierung der unteren Wagonladungs-Klassen zu ändern, enthält die Vorlage nicht. Ob und wann eine Inkraftsetzung dieser Tarifentwurfsvorschläge in Frage kommt, ist zurzeit noch nicht zu übersehen.

## Der Beamtenbund gegen Gehaltshürzung.

Berlin, 22. Mai. Die Bundesleitung des Deutschen Beamtenbundes nahm in ihrer gestrigen außerordentlichen Sitzung zu den in der Presse angekündigten Maßnahmen der Reichsregierung auf finanz- und wirtschaftspolitischen Gebieten Stellung. Sie sprach sich erneut mit aller Entschiedenheit gegen jede Gehaltshürzung oder Sonderbelastung der Beamtenschaft aus und gab zugleich ihrem Bedauern darüber Ausdruck, daß der Reichskanzler die jetzt noch keine Gelegenheit zu der Aussprache gegeben hat, um die der Deutsche Beamtenbund bereits am 23. April nachgesucht habe.

## Eine deutliche Sprache.

Berlin, 22. Mai. Der Gewerkschaftsbund der Angestellten schreibt: Im Juni werden die Rotverordnungen kommen. Das Geheimnis um ihren Inhalt läßt sich, was durchsichtiger, verrät ein neues ungeheuerliches Attentat auf die Arbeitnehmerschaft. Man hört, daß die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung erhöht, die Unterhaltungsätze aber gesenkt werden sollen. Die Krisenfürsorge soll beseitigt und die Bezugszeit für die Unterhaltungen gekürzt werden. Alle Maßnahmen treffen mit besonderer Wucht die Angestellten, deren Beiträge zur Arbeitslosenversicherung jetzt schon die Inanspruchnahme um viele Millionen übersteigen. Das ganze zeigt, daß die Regierung, nachdem es ihr nach dem Ausspruch des Reichskanzlers zu ihrer eigenen Verblüffung gelungen ist, den Weizenpreis auf das Zweieinhalbfache des Weltmarktpreises zu steigern, „ohne daß es bei der riesigen Arbeitslosigkeit zu Tumulten gekommen sei“, Geschmad an solchen Massendelastungsproben bekommen hat. Der Tritt nach unten ist zur Psychose geworden. Herr Reichskanzler! Die von tausend Sprüngen durchzogene Decke hat noch einmal gehalten. Bei weiteren Belastungen zitteren Sie nicht nur neue Sprünge, sondern den Zusammenbruch. Dann geht es auch über alle noch so schön ausgeklügelten Rotverordnungen hinweg. Auch die übrigen sozialen Versicherungen sind bedroht. Schrittmacher der Wirtschaft haben genügend ins Horn gestoßen. Die Angestellten haben es jetzt gründlich satt, daß man sich immer wieder an ihre Last aus eigener Kraft erhaltene Versicherung heranpirscht, um sie schließlich, ohne anderen zu helfen, auch noch nottunend zu machen. Nur eine Regierung, die von jedem gesunden Instinkt verlassen ist, kann so handeln wollen. Sie würde eine ungeheure Verbitterung der Angestellten als Quittung eintauschen.

Düsseldorf, 22. Mai. Der Oberpräsident der Rheinprovinz hat die nationalsozialistische „Niederheinische Tageszeitung“ in Geldern wegen eines Artikels, der die Roggenführungsaktion Schieles kritisierte, auf vier Wochen verboten. Damit ist diese Zeitung seit März dieses Jahres zum vierten Male (1) verboten worden.

## „Der unpopulärste Mann Deutschlands“.

London, 22. Mai. Die englische Presse beschäftigt sich eingehend mit den wachsenden Schwierigkeiten des Kabinetts Brüning. Die „Morningpost“ legt dem Angriff der „D. U. Z.“ gegen Dr. Curtius und den Reichskanzler ganz besonderes Gewicht bei. Es sei bemerkenswert, so heißt es in dem Bericht, daß die Zahl der überzeugten Kritiker viel größer sei, als die Menge der begeisterten Anhänger Dr. Curtius. Es sei jetzt ganz klar, daß in irgend einer Form das Reparationsproblem in der näheren Zukunft unter dem Druck der finanziellen Lage und der deutschen öffentlichen Meinung angeschnitten werden würde. Die Stellung der Regierung bei den Massen sei geschwächt, weil trotz aller Bemühungen und geforderten Opfern kein Erfolg auszuweisen sei. Der Berliner Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ spricht von dem Außenminister Curtius als dem unpopulärsten Manne Deutschlands. In seiner gegenwärtigen Isolierung sei Dr. Curtius selbst schuld. Er habe nach Popularität gehascht und habe das Spiel verloren. Er sei von sachverständigen Beratern gewarnt worden, habe sich jedoch geweigert, auf sie zu hören.

## „Eine dumme Lüge.“

Berlin, 22. Mai. Das „Berl. Tagebl.“ behauptet, der Vorstoß der „D. U. Z.“ gegen Dr. Curtius habe seinen Ursprung in Kreisen der rheinischen Industrie und der Hamburger Großreederei. Diese Kreise hätten auch schon einen Kandidaten für den Posten des Reichsaussenministers, der bereits einmal in der Regierung an führender Stelle gewesen sei.

Hierzu schreibt die D. U. Z.: Zwei Blätter des Verlages Woffe bringen die phantastische Nachricht, der Kampf der „D. U. Z.“ gegen die Mißhandlung Deutschlands in Genf sei unternommen worden, um den Vorsitzenden des Ausschusses unseres Unternehmens, Reichskanzler a. D. Dr. W. Cuno, als neuen Außenminister zu präsentieren. Das ist eine ebenso verwegene, wie dumme Lüge. Geheimrat Cuno teilt uns dazu auf Anfrage mit, daß er eine Kandidatur für den Posten des Reichsaussenministers zu jeder Zeit und unter allen Umständen ablehnen würde.

## Strafentumulte in Prag.

Prag, 22. Mai. Die Protestaktion gegen den Sittlichkeitsersatz des böhmischen Landespräsidenten Dr. Ropot nimmt immer schärfere Formen an. Der Landespräsident hatte das gemeinsame Ueberrachten von nicht miteinander verheirateten Personen in Zelt- und Wochenendhäusern verboten. Daraufhin waren solche Unterkünfte in der Umgebung von Prag wiederholt von Gendarmen durchsucht und mehrere hundert Personen verhaftet worden. Die Wandervereine der ganzen Republik veranstalten jetzt Protestversammlungen. Bei einer solchen Protestversammlung in Prag kam es zu Zusammenstößen zwischen der sehr erregten Masse und der Polizei, die mit Steinen beworfen und beschimpft wurde. Als berittene Polizei mit blankem Säbel vorging, wurde sie mit einem wahren Steinregen überschüttet. Zahlreiche Fenster Scheiben der Häuser auf dem Bergelsplatz und den umliegenden Straßen gingen in Trümmer. Es fielen mehrere Schüsse. Die Polizei nimmt an, daß sich kommunistische Elemente der Bewegung bemächtigt und ihr einen revolutionären Charakter zu geben versuchten.

Berlin, 23. Mai. Der Reichspräsident hat dem Prälaten Professor Dr. Kaas zur Vollendung des 50. Lebensjahres telegraphisch seine Glückwünsche ausgesprochen.

## Derllche Angelegenheiten.

### Sachsen braucht Hilfe!

Aber die Reichsregierung kann keine bestimmten Zusicherungen geben.

Die Nachrichtenstelle der Sächsischen Staatskanzlei teilt mit: Die drängendste Zuspicherung der finanziellen Verhältnisse in den sächsischen Gemeinden und Bezirksverbänden hat die Regierung veranlaßt, erneut der Reichsregierung die bedenkliche Lage zu schildern, und um die Hilfeleistung des Reiches zu bitten. Das ist durch Minister Richter geschehen, als kürzlich die Gewerkschaftsvertreter vom Reichsarbeitsminister Dr. Siegel empfangen wurden. Am Mittwoch haben Finanzminister Dr. Hedrich dem Reichsfinanzminister Dietrich und Ministerpräsident Schick dem Reichsminister Treubranus gegenüber das gleiche getan. Am Donnerstag hat Minister Richter dem Reichskanzler Dr. Brüning in Berlin noch einmal ganz eingehend den Stand der seit Jahren weit über den Reichsdurchschnitt hinausgehenden Arbeitslosigkeit in Sachsen, die Verschlechterung der Gemeindefinanzen infolge der Belastung mit dem sogenannten Krisenfiskus und der Unterstüßung der Wohlfahrtsverbände, die Erhöhung des Kapital- und Zinsendienstes infolge der weiteren Erhöhung der kurzfristigen Verschuldung und die außerordentlich hohen Steuerausfälle dargelegt, die Notwendigkeit einer Hilfeleistung des Reiches begründet und unter Bezugnahme darauf gefordert, daß das Reich nicht zugunsten einer Sanierung der Reichsfinanzen die Gemeinden zugrunde gehen lassen dürfe. Insbesondere ist sächsischerseits verlangt worden, daß das Reich den wesentlichsten Teil der den Bezirksfürsorgeverbänden auferlegten Last der Unterstüßung der Wohlfahrtsverbände auf seine Schultern nimmt. Der Reichskanzler hat die ernste Prüfung dieser Ausführungen und Wünsche und ihre Besprechung mit den zuständigen Reichsressorts versprochen, andererseits aber erklärt, daß er zur Zeit bestimmte Zusicherungen nicht geben könne.

## Großer Erfolg der Nationalsozialisten.

### Wahlen zur Landwirtschaftskammer.

Wie zuverlässig verlautet, haben die Wahlen im Bezirk Chemnitz-Zwickau und im Wahlkreis Erzgebirge folgende Ergebnisse gehabt: Im Wahlkreis Chemnitz-Zwickau: Landbund 2935, Nat.-Soz. 3119, KPD. keine Stimme. Im Wahlkreis Erzgebirge: Landbund 1053, Nat.-Soz. 1230, KPD. 66 Stimmen.

Vorausichtlich werden für den Chemnitzer Bezirk je drei Vertreter des Landbundes und der Nationalsozialisten in die Landwirtschaftskammer entsandt werden. Für den Wahlkreis Erzgebirge liegt das Ergebnis der Amtshauptmannschaft Annaberg noch nicht vor, so daß hier ein einigermaßen zuverlässiger Ueberblick noch nicht möglich ist.



**Nur geringfügige Entlastung auf dem Arbeitsmarkt.**

Trotz der günstigen Witterung konnte sich die Frühjahrsentlastung des Arbeitsmarktes in der ersten Maihälfte nur zögernd fortsetzen, so daß die Arbeitslosenquote in etwas geringerem Maße als in der zweiten Aprilhälfte gesunken ist, nämlich von 549 483 am 30. April auf 536 157 am 15. Mai 1931, also nur um 13 326 oder 2,4 v. H. Ursache dieser verhältnismäßig geringen Abnahme ist vor allem der anhaltende Stillstand der Bautätigkeit — nur für Umbauten, Fertigstellung von Neubauten des Vorjahres und Reparaturarbeiten wurden Arbeitskräfte vermittelt — und die teilweise Beendigung der Frühjahrsbestellungsarbeiten in der Landwirtschaft, die nur mit einem Abgang um rund 1200 Arbeitsjohnde zur Entlastung des Arbeitsmarktes beitrug.

Wichtige Kund- und Gesellschaftsfahrten mit neuzeitlich ausgerüsteten Aussichtswagen finden, wie im Anzeigenteil bereits mitgeteilt wurde, seitens der Deutschen Reichspost von Schwarzenberg und Umgebung aus statt. Am 24. 5., 26. 5., 31. 5. und 7. 6. gehen Fahrten nach Karlsbad; Abfahrt 6.30 Uhr, 7.00 Schwarzenberg; Rückfahrt 22.15 Uhr.

Am 23. Mai. In der Nacht zum 22. Mai wurde in der Mollkestraße in einem Wollwarengeschäft ein Einbruch verübt. Die Diebe haben gestrickte Herren- und Damenpullover mit und ohne Reißverschluss, verschiedenfarbig, ebenso Herrenwesten ohne Kragen, Damenjacken, glatt und gemustert, Kleider, bestehend aus Rock und Pullover, Bringskörbe (ärmellos), Damenstrümpfe (schwarz u. bunt) und außerdem grau- und beigefarbiges Handstrickgarn, Maschinengarn und Strickwolle entwendet. Vor Ankauf des Diebesgutes wird gewarnt. — Ein weiterer Einbruch wurde in der Nacht zum 23. Mai in der Apotheke in der Bahnhofstraße verübt. Dort hatte es der Dieb anscheinend nur auf Geld abgesehen. Er hat ca. 70 Mk. erlangt. — Weiter wurde in den letzten Tagen einem hiesigen Kraftwagenführer aus seinem Personenkraftwagen vermutlich in Schwarzenberg-Neumitt die Zulassungsbescheinigung und die Steuerkarte auf das Kraftfahrzeug V 43 634 gestohlen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Papiere von den Tätern weggeworfen werden. Etwaige Wahrnehmungen über die Straftaten wolle man dem Kriminalposten oder der nächstgelegenen Polizeidienststelle mitteilen.

Am 23. Mai. Wir weisen auf die Kunstausstellung im Stadthaus, die Gemälde, Plastiken, Graphiken und kunstgewerbliche Artikel zeigt und Sonntag und Feiertag von 11-1 und Mittwoch 3-5 Uhr geöffnet ist, empfehlend hin. Eintritt ist frei. (Siehe auch Anzeige.)

Am 23. Mai. Die Priv. Schützengilde veranstaltet am 2. Feiertag Pflingstschießen für Groß- und Kleinkaliber.

**Neues aus aller Welt.**

**Ueberschwemmungen in Rumänien.**

Aus Bukarest wird gemeldet: Mehrere Stadtviertel von Galatz wurden infolge der starken Regengüsse der letzten Tage derart überschwemmt, daß die Straßen gänzlich unpassierbar wurden. Die Rettung der Bewohner konnte in vielen Fällen nur über Notbrücken oder in Rähnen erfolgen. Viele Häuser stürzten ein. Besonders schwer sind die Wirkungen des Unwetters in dem Viertel Neu-Salah, wo 500 Häuser unter Wasser stehen. Auch im Zentrum der Stadt sind schwere Schäden zu beklagen. In der Provinz mußten mehrere Dörfer geräumt werden. Menschenleben sind vorläufig nicht zu beklagen. Der Schaden ist bedeutend.

**Der größte Börsenschieber der Welt.**

Der Börsenschieber Jacob Factor, ein Mitglied der Chicagoer Unterwelt, allgemein unter dem Namen „Jad, der Barbiere“ bekannt, hat sich den Bundesbehörden freiwillig gestellt. Der verurteilte Verbrecher wurde nicht allein von der Chicagoer Polizei, sondern auch vom Londoner Polizeipräsidium, der amerikanischen Bundespolizei und von drei Verbänden der Unterwelt, die mit ihm in Feindschaft leben, gesucht. Für seine Ergreifung waren eine Million Dollar Belohnung ausgesetzt. Ein Haftbefehl war auf Ersuchen des britischen Generalkonsuls durch die amerikanischen Bundesbehörden gegen ihn erlassen worden. Die Suche war bisher vergeblich gewesen und durch die freiwillige Stellung Factors wird man einen Ueberblick darüber erhalten können, wie er eine Reihe von Personen, die er „über den Köpfen barbierte“, um acht Millionen Dollar erleichterte.

**Die Düsseldorfster Millionenschwindler verurteilt.**

Im Betrugprozess gegen Bergmann und Rottstiepen wurde Bergmann wegen Betruges in sechs Fällen, wegen Kontursvergehens und Untreue zu einer Gesamtfängnisstrafe von zwei Jahren, Rottstiepen wegen Betruges in sechs Fällen und wegen Beihilfe zu einem Jahr acht Monaten Gefängnis verurteilt.

**Zuchthausurteil für eine hundertfache Betrügerin.**

In dem Prozess gegen die Angeklagte Marie Ludwig in Berlin, die mehr als 100 Frauen um ihre Ersparnisse gebracht hat, wurden nur einige der greisen Opfer als Zeugen gehört, da die Angeklagte im wesentlichen geständig war. Frau Ludwig wurde zu dreieinhalb Jahren Zuchthaus, 500 Mark Geldstrafe und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt.

**Geldbriefträger mit einem Sandfack niedergeschlagen.**

**Das verderbliche Vorbild.**

In Duisburg wurde der Geldbriefträger Müller, als er in der Hindenburgstraße 12 eine Nachnahme erheben wollte, von zwei jungen Burschen überfallen und mit einem Sandfack niedergeschlagen, worauf die Täter versuchten, ihm die Geldtasche zu entreißen. Der Beamte konnte nach laut um Hilfe rufen und schließlich die Verfolgung der beiden Burschen aufnehmen, die über den Hindenburg-Platz, auf dem gerade Markt abgehalten wurde, zu Fußstapfen verfolgten. Nach kurzer Verfolgung, an der sich Publikum, Markthändler und Polizei beteiligten, konnte einer der Täter in der Mollkestraße festgenommen. Der andere Bursche wurde auf dem Speicher eines Hauses in der Mollkestraße festgenommen.

Wie bekannt wird, hatte der eine Täter vor einigen Tagen unter falschem Namen in der Hindenburgstraße 12 ein Zimmer gemietet und an sich eine Postnachnahme über zwei Reichsmark gerichtet. Als der Geldbriefträger bei ihm erschien, verfehlte der hinter der Tür stehende Täter dem Beamten mit einem mit Sand gefüllten Sack einen Schlag über den Kopf. (Also alles fast haargenau nach dem Berliner Vorbild Heims!)

Einer der Täter ist ein 30jähriger Feilgehilfe aus Wesel, der andere ein 20jähriger wohnungsloser Schuhmacher aus Hamborn. Ersterer ist bereits vorbestraft, gegen letzteren schwebt zur Zeit ein Haftbefehl wegen Einbruchsdiebstahl. Schon vor einer Woche hatte einer der Täter von Duisburg-Bred aus eine Postnachnahme an sich gerichtet, jedoch von einem Ueberfall auf den Beamten bei dessen Aufsehen Abstand genommen.

**Schmuggler verfenken ein Zollschiff.**

**Ein furchtbares Verbrechen**

Ein finnischer Meerbusen verübt worden sein. Ein finnischer Golddampfer soll von Schmugglern verfenkt worden sein, wobei vier finnische Zollbeamte ums Leben gekommen sein sollen. Die Kenaler Zollbehörde hat bereits eine Untersuchung angeordnet. Vor einigen Tagen lief ein finnisches Zollschiff von Loozär aus, um Schmuggler in der Norwa-Bucht auf die Spur zu kommen. Das Zollboot ist seitdem nicht mehr nach Loozär zurückgekehrt. Dagegen hörte man auf dem Meere eine heftige Explosion. Man glaubt daher, daß das Zollschiff von Schmugglern verfenkt worden ist.

Ein Dorf in Flammen. In Heubisch bei Koburg brach nachts aus unbekanntem Grund im Anwesen eines Landwirts Feuer aus, dem drei Wohnhäuser, fünf Scheunen und zahlreiche Nebengebäude zum Opfer fielen. Sieben Landwirte erlitten beträchtlichen materiellen Schaden.

Drei Opfer einer Familientragödie. In Hamburg wurden im Schlafzimmer ihrer Wohnung ein Ehepaar und dessen zwölfjährige Tochter durch Gas vergiftet tot aufgefunden. Man nimmt an, daß wirtschaftliche Sorgen der Beweggrund zu dieser Verzweiflungstat waren.

Die Geliebte erschlagen. In Teplich stellte sich der 52 Jahre alte Arbeiter Romak der Gendarmerie mit der Angabe, daß er nach einem Streit seine mit ihm in gemeinsamem Haushalt lebende 32 Jahre alte Geliebte Anna Sovar mit dem Beil erschlagen habe. Man fand die Leiche in der Wohnung.

Blutiger Ausgang eines Streites. In Frankfurt a. M. kam es bei einem Streit in einem Hause zu einer schweren Bluttat. Der Gastwirt Köhler, der bereits den ganzen Tag über mit seinem Untermieter Hild Heilereien gehabt hatte, drang am Abend in die Wohnung Hilds ein und schlug dessen Frau nieder. Der Chemiker griff darauf zum Messer und versetzte Köhler einen Stich in die Seite. Der Gastwirt konnte sich noch in seine Wohnung zurückschleppen, erlag aber bald darauf den schweren Verletzungen. Hild wurde verhaftet.

Sonnenbad mit Hindernissen. Einem bekannten Professor der Wiener Handelsakademie, Dr. Fern. Landau, widerfuhr unlängst ein Mißgeschick, das in der hierreichlichen Presse die heitersten Kommentare erzielte. Landau nahm ein Sonnenbad bei der Wiener Schwedenbrücke und legte dort seinen neuen Frühlingsanzug nebst Ueberzieher, gelben Handschuhen usw. in eine unverschlossene Kabine des städt. Strombades. Als er sich nach einiger Zeit wieder zu seinen Sachen begab, fand er zu seinem Entsetzen an Stelle seiner guten Kleidung die überaus unappetitlichen Kleider eines Landstreichers. Von seinen eigenen Sachen war nicht mehr die geringste Spur zu entdecken. Da der Herr Professor keine Reklame verpörrte, in einem blauweiß gestreiften Gannococowams heimzusuchen, mußte er sich auf telephonischem Wege neue Kleider beschaffen.

Gefälkliche Hindenburgbriefe. Das Schöffengericht Berlin-Mitte verurteilte den 40jährigen Kaufmann Thum wegen schwerer Urkundenfälschung in Zateinhelt mit versuchtem Betrug und wegen vollendeten Betruges zu einem Jahr Gefängnis. Thum hatte versucht, mit Hilfe von gefälkchten Briefen des Reichspräsidenten und des Auswärtigen Amtes vom Reichsentscheidungsamt 200 000 Mk. zu erschwindeln. In dem gefälkchten Schreiben vom Büro des Reichspräsidenten hieß es, daß der Reichspräsident anordne, Thum sofort eine Entschädigungssumme von 200 000 Mk. auszusahlen. Thum, der neunmal vorbestraft ist, will ein aben teuerliches Leben hinter sich haben.

Neue Höchstleistung eines Fliegers. Der bekannte amerikanische Rekordflieger Hawt, der erst kürzlich einen Schnelligkeitsrekord zwischen London und Berlin aufstellte, hat wieder eine Glanzleistung vollbracht. Hawt hatte Malmö um 13.00 Uhr verlassen und traf auf dem Pariser Flugplatz Le Bourget um 18.15 Uhr ein. Die Gesamtschritte, die über Hamburg führte, betrug 1150 Kilometer, so daß der Flieger eine Stundengeschwindigkeit von über 360 Kilometer erreichte.

Bombenflugzeuge werden in die Luft geschossen. Englische Versuche aus dem Flugplatz von Farnborough, Bombenflugzeuge im Gewicht von 9 Tonnen durch eine Schleudervorrichtung zu starten, sind erfolgreich verlaufen. Die Flugzeuge wurden mit Prellluft abgeschossen und erreichten innerhalb von 2 Sekunden eine Geschwindigkeit von über 100 Kilometer. Die neue Erfindung ist für militärische Zwecke sehr wichtig, weil durch diese Neuerung die erforderliche Startlänge auf etwa 100 Meter herabgesetzt wird.

Verurteilung einer Straßenräuberbande. Das Große Schöffengericht Köln erkannte gegen die Straßenräuber Innozen, Deblon, Baldi, Kurz und Steinbocker, die den früheren schon gemeldeten Raubüberfall auf eine Bankfiliale in Köln-Indental verübt haben, sowie vier weitere Angeklagte wegen Straßenraubes, Einbruchs, Auto- und anderer Diebstähle und gefährlicher Körperverletzung auf Strafen von zwei Monaten bis zu sechs Jahren Zuchthaus.

Ein Jahr Gefängnis wegen versuchter Abtug. Das Schwurgericht Berlin III verurteilte den Schlosser Krüger, der seiner Stiefmutter Salzsäure in den Kaffee geschüttet hatte, wegen versuchten Totschlages unter Jubilation mildernder Umstände zu einem Jahr Gefängnis. Die Untersuchungshaft wurde in Anrechnung gebracht.

Ein Flieger heftig verfolgt. Der im Segelfliegerlager Borkenberge gelandete, von der Staatsanwaltschaft heftig verfolgt Flugzeugführer Becker wurde in Haltern verhaftet. Nach seiner Vernehmung in Gelsenkirchen wurde er wieder freigelassen. Becker ist dann nach seiner Landung auf dem Flugplatz Düsseldorf-Lothpoufen auf Anordnung der Staatsanwaltschaft in Frankfurt a. M. wegen Betrugs und Urkundenfälschung erneut festgenommen worden.

Wasserschierling statt Petersilie. Unter schweren Vergiftungserscheinungen erkrankte in Greiz die Familie Hoffmann. Sie hatte mittags ein aus Nubeln bestehendes Gericht zu sich genommen. Bald nach dem Essen stellten sich bei der ganzen Familie Vergiftungserscheinungen ein, die so schlimme Folgen annehmen, daß der Mann, die Frau, die Tochter, sowie ein 10jähriges Aufwartemädchen in das Krankenhaus gebracht werden mußten. Die Ursache der Vergiftung ist noch nicht ermittelt worden. Eine Probe des restlichen Mittagessens wurde nach Altenburg zur Untersuchung geschickt. Die Polizei vermutet, daß bei dem Nubelgericht angeblich Petersilie verwendet worden ist, die in Wirklichkeit der giftige Wasserschierling war, der versehenlich unter die echte Petersilie geraten ist.

**Witterungsaussichten**

mitgeteilt von Sächsischen Landeswetterwarte vom 23. Mai abends bis 24. Mai abends. Meist schwache Winde aus wechselnden Richtungen. Vorwiegend heiter. Temperatur wenig geändert. Vorübergehend leichte Störungen, insbesondere solche von gewitterartigem Charakter, nicht ausgeschlossen.

**Ämlich festgestellte Kleinverkaufspreise in den Verkaufsläden der Stadt Aue am 22. Mai 1931.**

Mehrwert und höherer Preis in Reichspfennig		A		A	
Roggenbrot	kg 32 37	Schmelmalz	kg 180 200		
Mariolin, handverl.	kg 9 10	Schmer	„ 120 120		
	Sir. 400 400	Talg	„ 60 120		
Rindfleisch 1. Röhren (mit Knochen)	kg 180 200	Schmalz	„ 60 60		
Rindfleisch 2. Röhren	200 250	Schmalz	„ 60 60		
Schweinefleisch, Bauch	160 200	Rohrbrat	„ 40 40		
Braten	200 240	Weißbrat	„ 300 420		
Kalbfleisch, Vorderst.	240 280	Handbutter	„ 30 30		
Hammelfleisch, Brust	240 280	Polmilch ab Laden	„ 32 32		
Leberwurst		frei Haus			
verricht. Sorte	120 360	Steinkohlen			
Blutwurst		frei Haus			
verricht. Sorte	120 400	frei Haus (Braunk.)	Sfr. 210 210		
Wurstfleisch	160 200	frei Haus	140 145		

Verantwortlich für die Sachrichtigkeit: Friedrich Menner in Aue; für den Anzeigenteil: Albert Geppert in Althausen, Rotationsdruck und Verlag: C. M. Göttinger in Aue.

Die heutige Nummer umfaßt 18 Seiten.

**Diensthabende Ärzte am ersten Feiertag:**

Aue: Dr. med. Meißner, Bahnhofstr. 2 (nur für dring. Fälle).  
Schneeberg: Dr. med. Pfeiffer, Ritzplatz.  
Eßbach: Dr. med. Krumbiegel.  
Raschau-Rittersgrün: Dr. med. Dittrich.

**Diensthabende Apotheken am ersten Feiertag:**

Aue: Adler-Apothek, Bahnhofstraße 27a (mit Nachtdienst).  
Schneeberg: Adler-Apothek.

**Diensthabende Ärzte am zweiten Feiertag:**

Aue: Dr. med. Gaudlich, Carolafstraße 2.  
Schneeberg: Dr. med. Uhlig, Marienplatz.  
Eßbach: Dr. med. Pelt.

**Diensthabende Apotheken am zweiten Feiertag:**

Aue: Adler-Apothek, Bahnhofstraße 27a (mit Nachtdienst).  
Neu-Rastel: Löwen-Apothek.

**... Bier ist mehr wert — denn es hat Nährwert!**



Jedes der abgebildeten Nahrungsmittel besitzt in den angegebenen Mengen den Nährwert von 1/2 Liter (500 g) Bier oder 250 Kalorien



# Schneeberger Pfingstschießen

auf dem schön gelegenen Festplatz unter den Linden.

**Reitschulen / Spiel- und Schießbuden / Schneeberger Weißbier- und Bratwurststellen.**

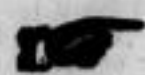
Neu für Schneeberg:

Die kleinsten lebenden Pferde.  
Einzigartige Tierschau.

Die lustigen Tonnen!  
Neueste Volksbelustigung zum tollachen.

Bänkebäcker!  
Pfefferkuchen- und Zuckerbuden.

Am 3. Pfingstfeiertag abends 9 Uhr:



**Großes Feuerwerk.**



Wunderwerke pyrotechnischer Art.

## Zum ersten Mal in Schneeberg



zum Pfingstschießen auf dem Schützenplatz.  
Was war das Tagesgespräch von Berlin, Hamburg,  
München und Breslauer Johanniseil?

Das waren die amerikanischen  
**Lustigen Tonnen**

Das hat die Welt noch nicht gesehen.  
Größtes Volksvergnügen der Jetztzeit.  
Alles jubelt, alles lacht, alles freut sich!  
Dreht zum Schreien!  
Endlich kommt dieses amerikanische Volksvergnügen  
auch einmal nach Schneeberg zum Pfingstschießen.  
Darum alles auf zu dieser großartigen Neubeit!  
Der Bellber.

## Konditorei und Kaffee Reinwart Radiumbad Oberschlema

Vorzügliche Konditoreiwaren, echte,  
gutgepflegte Biere. — Gern besuchte,  
angesehene, vornehme Gaststätte

Neu! Zum ersten Male hier! Neu!  
Zum Pfingstschießen auf dem Schützenplatz  
in Schneeberg

vom Sonntag, den 24. Mai bis Dienstag, den 26. Mai

## Die kleinsten Pferde der Welt (genannt: Die Liliput)

Selbige kommen von Rußland, Japan, England.  
Kommen! Sehen! Staunen!  
Es ladet ein Die Direktion.

## Parkkaffee Schneeberg Wolfsberg

Bringen während der Pfingstfeiertage unsere Gasträume in  
freundliche Erinnerung.

Für musikalische Unterhaltung ist bestens gerüstet.

Am 1. Feiertag nachm. Übertragung des Fußball-Länder-  
kampfes Deutschland-Österreich.

Um freundlichen Besuch bitten Ewald Baumann und Frau.

## Altes Schützenhaus, Schneeberg.

Altbekannte, beliebte Einkehrstätte. Gutgepflegte Biere.  
In Küche. Großer, herrlicher, schattiger Garten.

Spezialität: Wernesgrüner Weißbier.

Am 2. Feiertag:  
Frühchoppen und Kegeln des Keglerverbandes Schneeberg.

Freundlichst ladet ein Carl Hunger.

## Siegels Gasthaus Schneeberg

Inh. Oskar Georg

Während der Pfingstfeiertage musikalische Unterhaltung.  
Reichhaltige Speisekarte. Gute Biere.

Feine Wurstwaren aus eigener Fleischerei.  
Bei schönem Wetter im Garten angenehmer Aufenthalt.

## Goldne Höhe, Griesbach

Am 2. Feiertag, von nachmittags 4 Uhr an

**Ballmusik.**

Gleichzeitig bringen wir unsere Gasträume für  
die Feiertage in empfehlende Erinnerung.

Freundlichst laden ein Ewald Löffler und Frau.

## Bürgerhof Radiumbad Oberschlema

Angenehmer Familienaufenthalt in schönen  
modernen Gasträumen.

Kaffee und eigenes Konditoreibäck.

Bekannt gute Speisen. Erstklassige Biere.

Um gütigen Zuspruch bitten Richard Wagner.



Hotel  
**Grunesthaus**  
Radiumbad  
**OBERSCHLEMA**  
Erbaut 1927/28 Ruf 374 Amt Schneeberg  
Die vorzügliche Küche  
Mittags fertige Gedecke, sowie Dittgedecke  
Abendkarte zu soliden Preisen  
Zimmer mit u. ohne Verpflegung  
Die beliebte Gaststätte des oberen Ortes  
Walter Drechsler

## Kur- u. Naturtheater Radiumbad Oberschlema

Künstl. Leitung: Frau Direktor Mole von Malten  
Büro: Schneeberg, Hartensteiner Straße 17

### Wochen-Spielplan vom 24. bis 31. Mai 1937

Die Plätze sind numeriert auf der N.

Pfingst-Sonntag, den 24. Mai, nachm. 4 Uhr  
auf der Naturbühne, bei Regen im Erzhof  
Erstaufführung  
„Die Försterchristel“  
Wiener Operette in 3 Akten von Georg Jarno  
Preise: 2,25, 1,75, 1,25, 0,75 RM  
Abends 8 Uhr im Kursaal  
„Hamburger Filiale“  
Lustspiel in 3 Akten

Pfingst-Montag, den 25. Mai, nachm. 4 Uhr  
auf der Naturbühne, bei Regen im Erzhof  
Erstaufführung  
„Der ersten Liebe goldne Zeit“  
Singspiel in 3 Akten von Leo Kastner  
Musik von Jean Glibert  
Preise: 2,25, 1,75, 1,25, 0,75 RM

Dienstag, den 26. Mai, abends 8 Uhr im Kursaal  
„Bunter Abend mit Sketch“  
unter Mitwirkung sämtlicher Solisten  
Preise: 1,50 und 1.— RM

Mittwoch, den 27. Mai, nachm. 4 Uhr  
auf der Naturbühne, bei Regen im Kursaal  
„Die Försterchristel“  
Wiener Operette in 3 Akten von Georg Jarno  
Preise: 2,25, 1,75, 1,25, 0,75 RM

Freitag, den 29. Mai, abends 8 Uhr im Erzhof  
„Der ersten Liebe goldne Zeit“  
Singspiel in 3 Akten von Leo Kastner  
Musik von Jean Glibert  
Preise: 2,25, 1,75, 1,25, 0,85 RM

Sonnabend, den 30. Mai, nachm. 4 Uhr  
auf der Naturbühne, bei Regen im Kursaal  
Erstaufführung „Das Konzert“  
Lustspiel in 3 Akten von Hermann Bahr  
Preise: 1,50 und 1.— RM

Sonntag, den 31. Mai, nachm. 4 Uhr  
auf der Naturbühne, bei Regen  
in Schneeberg, Goldne Sonne  
Erstaufführung die beliebteste Operette  
„Ein Walzertraum“  
in 3 Akten von Oskar Strauß  
In den Hauptrollen: Marika Oret, Trude Kowatz,  
Jenny Heyden, Ivo Becker, Georg Albrecht in Tour,  
Hans Dösch.  
Preise: 2,15, 1,75, 1,25, 0,75 RM  
Abends 8 Uhr im Kursaal  
Erster und bester Einakterabend  
Vorverkauf:  
Ehrhardt's Buchhandlung, Radiumbad Oberschlema

## Reinwart Hotel und Restaurant Radiumbad Oberschlema

Am Floßgraben gelegen — — — — — Nähe Kurhaus

1. und 2. Feiertag ab 4 Uhr  
**erstklass. Künstlerkonzert**

Menu:  
1. Feiertag:  
**Großes Gedeck**  
Kraftbrühe  
mit Rindermark  
Schleie blau  
mit geschl. Butter  
Jg. Hamb. Brathähnchen  
mit Gurkensalat  
Fürst Pückler  
**Kleines Gedeck**  
Doppelkraftbrühe  
mit Rindermark  
Pökeltzunge  
mit frischem Stangen-  
spargel  
Reichhaltige Abendkarte.  
2. Feiertag:  
**Großes Gedeck**  
Weinkaltschale  
oder Schildkrötensuppe  
Fr. Stangenspargel  
mit kalter Beilage  
Jg. Viert. Mastgans  
Maltakar. Gem. Kompott  
Eisbacher Reinwart  
**Kleines Gedeck**  
Weinkaltschale  
oder Schildkrötensuppe  
Mastkalbsnierenbraten  
mit fr. Stangenspargel  
Eisbacher Reinwart

## „Erz. Hof“ Radiumbad Oberschlema

Vornehme Familien-Gaststätte  
Anerkannte gute Küche u. Weine  
Während der Pfingstfeiertage

**fertige Gedecke**  
Angenehmer Aufenthalt in meiner  
**Kaffee-Veranda**  
mit reichhaltigem Konditoreibüfett

Am 1. und 2. Feiertag:  
**Tanz im Freien**

Ab 6 Uhr im Saal Tanz  
Am 2. Feiertag, 8 Uhr:  
**Großes Militär-Konzert**

ausgeführt v. Trompeterkorps des  
Reichswehr-Artillerie-Regt. Nr. 4  
Leitung: Musikmeister F. Waldau  
Nach dem Konzert Ball

R. Willy Fiedler.

## „Marienhof“ Schneeberg.

Bekanntester und beliebtester Ausflugsort.  
Schöner schattiger Garten.  
Gute, preiswerte Verpflegung. Frische Milch in GdL.  
Schönes Gesellschaftszimmer.  
Um freundl. Besuch bitten Hilbin Schellier u. Frau.



„Tafel“  
am 3. Feiertag  
nachm. 4,3  
Uhr Vereins-  
lokal . . .  
Ins Grüne.

## Gold. Sonne, Schneeberg. Feiner Ball. Fröhchoppen.

Am 1. und 2. Pfingstfeiertag: In den Gaststuben an beid. Feiertagen  
Ergebnst ladet ein Max Schön.

Am 2. Feiertag: Fröhchoppen. — Bei günstiger Witterung im Garten  
Unterhaltungskonzert, bei ungünstiger Witterung in den Gaststuben.  
— Speisen und Getränke in bekannter Güte. —  
Hierzu laden ergebenst ein Hermann Quass und Frau.

Am 2. Feiertag: Fröhchoppen. — Bei günstiger Witterung im Garten  
Unterhaltungskonzert, bei ungünstiger Witterung in den Gaststuben.  
— Speisen und Getränke in bekannter Güte. —  
Hierzu laden ergebenst ein Hermann Quass und Frau.

Am 2. Feiertag: Fröhchoppen. — Bei günstiger Witterung im Garten  
Unterhaltungskonzert, bei ungünstiger Witterung in den Gaststuben.  
— Speisen und Getränke in bekannter Güte. —  
Hierzu laden ergebenst ein Hermann Quass und Frau.

Am 2. Feiertag: Fröhchoppen. — Bei günstiger Witterung im Garten  
Unterhaltungskonzert, bei ungünstiger Witterung in den Gaststuben.  
— Speisen und Getränke in bekannter Güte. —  
Hierzu laden ergebenst ein Hermann Quass und Frau.

Am 2. Feiertag: Fröhchoppen. — Bei günstiger Witterung im Garten  
Unterhaltungskonzert, bei ungünstiger Witterung in den Gaststuben.  
— Speisen und Getränke in bekannter Güte. —  
Hierzu laden ergebenst ein Hermann Quass und Frau.



Ueber dem Alttag.

Geburtslag der Kirche.

Wer spürt nicht den heiligen Feuergeist Jesu, seine brennende Sehnsucht, Gottes Herrschaft zur Geltung zu bringen, aus diesem Wort, aus solchem Feuergeist heraus ist die Kirche geboren, deren Geburtsstag wir am Pfingstfest feiern.

Ein frohes Pfingstfest,

von rechter Frühlings- und Maienform überläßt, Festtage, die den uralten Wandertrieb wecken und die Wandernden — von Regen und Wind unbeflügelt — das große Naturerlebnis suchen und finden lassen.

War auch gestern, am Freitag Morgen und Mittag, wenig Aussicht auf besseres Wetter vorhanden, so ließen Nachmittag und Abend erste, zage Hoffnungen keimen, daß sich doch noch alles zum Guten wenden könnte.

Auf den kirchlichen, geistigen Inhalt und Gehalt der kommenden Festtage ist an anderer Stelle dieser Nummer zur Genüge hingewiesen worden.

Ueber die Berge wollt ich wandern: Ueber den Bergen, da wohnt das Glück! Und ich ging im Strome der andern und ... kam mit verweinten Augen zurück.

Müde, resigniert klingt das Lied! Sei es uns eine Warnung und Mahnung zugleich. Wer im rechten Geiste wandert, wer seine Sehnsüchte nicht allzu weit schweifen läßt, seine Wünsche nicht bis zu den Sternen steigert, wird aus jeder auch noch so kleinen Pfingstfahrt Genuß und Freude ziehen.

„O Wandern, o wandern ... Da weht Gottes Odem so frisch in die Brust!“ — dt.

Radiumbad Oberschlema bekommt ein neues Bahnhofsempfangsgebäude und ein neues Postamt.

Die Gemeindeverordnetenversammlung war diesmal von besonderer Bedeutung. Der Vorsteher, Bürgermeister Reef, konnte zu seiner Freude dem Kollegium berichten, daß die mit der Reichsbahnverwaltung geführten Verhandlungen über die Erstellung eines neuen Bahnhofsempfangsgebäudes den gewünschten Erfolg gezeitigt haben.

Weiter konnte Bürgermeister Reef mit Genugtuung berichten, daß die mit der Reichspostverwaltung geführten Verhandlungen, durch die erzielt werden sollte, daß ein neues Postamt im Orte erstellt wird, auch erfolgreich waren.

leiters enthalten. Es wird sich architektonisch vorteilhaft in das Bild der Hauptstraße einfügen.

Die Erstellung des Bahnhofsempfangsgebäudes und des Postamtes in einer Zeit schwerster wirtschaftlicher Depression erlangt für Radiumbad Oberschlema deshalb besondere Bedeutung, weil während der Ausführung dieser Bauten die vorhandene Erwerbslosigkeit wesentlich eingedämmt werden kann.

Nach dem Pfingstfest wird die Gemeinde den im vergangenen Jahre in Angriff genommenen Ausbau der Hauptstraße (Schleusenverlegung, Pflasterung und Anlegung erhöhter Fußwege) als Kostendruckmaßnahme fortsetzen.

Eingegangene Beschwerden und Anzeigen haben den Gemeinderat veranlaßt, dafür zu sorgen, daß eine ortspolitische Beschlussempfehlung erlassen wird, nach der das Ausruhen und Anbieten von Wohnungen für Kurgäste auf öffentlichen Verkehrsstraßen verboten ist.

In nächstfolgender Sitzung wurden hauptsächlich Verkehrsangelegenheiten behandelt.

Sächsischer Lebenshaltungszähler. Nach der Berechnung des Statistischen Landesamtes beträgt die sächsische Gesamtindegzahl der Lebenshaltungskosten auf erweiterter Grundlage (Ernährung, Heizung, Beleuchtung, Wohnung, Bekleidung, Verkehr, Körperpflege, Reinigung usw.) im Durchschnitt des Mai 133,3 (Vorkriegszeit 100).

Aus der sächsischen Landwirtschaft. Wie die Landwirtschaftskammer mitteilt, findet die Hauptversammlung der Kreisdirektion der Landwirtschaftskammer für das Vogtland verbunden mit dem 2. Vogtländischen Landfrauenkongress am 27. Mai in Kleinbessen bei Verdau (Gasthof „Zur Rrippe“) statt.

Aue, 23. Mai. Zu der Monatsversammlung des Stenographenvereins „Gabelsberger“ lagen wiederum fünf Neuanmeldungen vor, denen nur eine Abmeldung gegenüberstand. Man sieht, es geht aufwärts im größten Verein des Gau's Wehrgebirge.

Aue, 23. Mai. In der Monatsversammlung des Stenographenvereins „Gabelsberger“ lagen wiederum fünf Neuanmeldungen vor, denen nur eine Abmeldung gegenüberstand. Man sieht, es geht aufwärts im größten Verein des Gau's Wehrgebirge.

„E. B.“ berichtete seinerzeit ausführlich über die wohlgeplante Veranstaltung.

Aue-Alberoda, 23. Mai. Deutsche Turner und deutsche Turnerinnen sind wanderlustige Leute. Das hat wieder einmal die Goeh-Wanderung des hiesigen Turnvereins D. S. bewiesen. 28 Turner und Turnerinnen sowie einige Männer und Frauen mit ihren Kindern waren dem Rufe des ersten Vorsitzenden gefolgt.

Radiumbad Oberschlema, 23. Mai. In der kürzlich hier abgehaltenen Werbestellung des Bezirksobstbauvereins Schwarzenberg hielt Landwirtschaftsrat Lindenberger aus Plauen einen Vortrag über „Das Obst als Nahrungsmittel“ und „Die Technik des Obst-

Advertisement for Bulgaria-Krone cigarettes. Features a large graphic of a cigarette pack with the text 'Dies ist der Weg!' and 'Wahrheit'. Includes logos for 'BULGARIA' and 'KRONE' and a circular seal for 'EINHEITSPACKUNG 50 GROSSPACKUNG MK 1-50'. Text describes the quality and price of the cigarettes.



## Schneeberger Pfingstfeste.

Aus der Zeit des 16. Jahrhunderts stammen die Volksfeste auf dem Schießanger an den Pfingstfeiertagen. Wie auch die Feste im Laufe der Jahrhunderte waren, das Pfingstfest ließ sich der Schneeberger nicht nehmen. Hatte er viel Geld in guten Zeiten, war er mit den Seinen einige Tage lustig und fröhlich. Mühte mit jedem Pfennig gerechnet werden, wurde sparsam gelebt. Immer aber gehörte ein Besuch des Pfingstfestes zu den Feiertagsgebräuchen nicht nur der Schneeberger, sondern vieler aus der näheren und weiteren Umgebung. Auch in diesem Jahre wird man sich mehr wie in anderen Jahren nach der Rede freuen müssen. Ja, für viele wird mancher Wunsch, hauptsächlich aus Kindernmunde, unerfüllt bleiben müssen. Ein Besuch auf dem Schießplatz wird unternommen. Auch mit beschriebenen Mitteln kann man Freude bereiten. Einmal muß der Mensch bei aller Not und Trübsal froh sein, einmal nur wollen wir uns in den Festtrubel stürzen und uns der alten guten Zeit erinnern. Das kam man heute auch auf dem Festplatz, auf dem allerhand Veranstaltungen der Besucher warten. Weisz, Bratwurst, Pfefferkuchen- und Zuckerbuden gehören ja seit Jahrhunderten auf dem Festplatz zum Pfingstfesten. Sie sind auch heuer wieder zu finden. Neu ist die Schau der kleinsten Pferdchen der Welt. Ein solches Spielzeug ist so klein, daß man es bequem auf dem Arm tragen kann. Die Hufeisen der Pferde sind nicht größer als ein Zwerghaus. Die kleinsten Pferdchen stammen aus Japan, England und Rußland und werden sicher das Einzige vor allem der Kleinen hervorrufen. Besonders originell sind die lustigen Tonnen, ebenfalls erstmalig hier zu sehen. Sie bilden überall das größte Volksvergnügen. Die gutgepolsterten lustigen Tonnen waren überall der Anziehungspunkt des gesamten Publikums. Wer sich einmal richtig auslassen will, der versäume nicht, den lustigen Tonnen die beim Oktoberfest in München und anderwärts das Tagesgespräch bildeten, einen Besuch abzustatten. Daneben ist noch die Tierchau sehenswert. So möge der Wettergott ein Einsehen haben und den Schaustellern und Budenbesitzern gute Einnahmen und den Besuchern einige frohe Stunden bringen. Am 3. Pfingstfeiertag findet großes Feuerwerk statt.

baues". Er führte ungefähr folgendes aus: Es ist zu erstreben, daß das Obst immer mehr Volksnahrungsmittel wird, weil es infolge seines reichen Vitamingehalts gewisse Nachteile der Fleischnahrung auszugleichen imstande ist. Deutschland ist recht wohl in der Lage, genügend Obst zu erzeugen. Nur müssen die richtigen Sorten ausgewählt und diese entsprechend gepflanzt und gepflegt werden. Zur Erzeugung ansehnlicher Frucht darf besonders auch die Sommerdüngung nicht unterlassen werden. Freilich mit den feineren Früchten ziehen auch allerhand Krankheiten der Bäume ein, die aber durch sachgemäße Ernährung verhindert werden können. Ganz besonders ist darauf zu achten, daß jeder Baum den nötigen Boden und Luftraum hat; daß also nicht zu eng gepflanzt wird. Dann werden die Bäume auch nicht zu hoch wachsen, weil sie sich nicht nach dem Lichte zu drängen brauchen. In der dem Vortrage folgenden lebhaften Aussprache wurde besonders noch die Schädlingsbekämpfung und die Obstente behandelt. Besonders erstreulich war, daß sich auch Vertreter der öffentlichen Hand daran beteiligten. Der Leiter der Versammlung, Regierungssamtmann Götz-Schwaberg, forderte zum Eintritt in den Bezirksobstbauverein auf, welcher Aufforderung auch mehrere Anwesende Folge leisteten.

II. Radiumbad Oberschlema, 23. Mai. Die nächste Mitarbeiterberatung findet am Donnerstag, 28. ds. Mts., in der Zeit von 14½ bis 15½ Uhr in der Schule statt. Um rege Beteiligung wird gebeten.

Niedererschlema, 23. Mai. Der Stenographenverein "Gabelberger" hielt im Fremdenhof "Centralhalle" eine Versammlung ab. Der Vorsitzende Kopp gab Kenntnis von Mitteilungen des Deutschen Stenographenbundes und von einem Schreiben des Verbandsamtes Jzidau über verbilligte Sonderausfahrten. Dann erstattete er Bericht über die am 2. und 3. Mai in Eibenstock stattgefundene Frühjahrshauptversammlung des Bundes Westergedige, bei der der Verein mit elf Wettstreitern 13 Preise erringen konnte. Er beglückwünschte die Preisträger auf herzliche und gab dem Wunsch Ausdruck, daß sich die Zahl der Wettstreiter das nächste Mal verdoppeln möge. In warmen Worten dankte er den Herren Unterrichtsleitern Feiler und Günther für ihre rührige und aufopfernde Arbeit. Mit großer Freude nahm man Kenntnis von dem Schreiben des Gemeinderates zu Niedererschlema, in dem er auf Antrag des Vereinsvorsitzenden dem Verein die Genehmigung zur Benutzung von drei Schulräumen für Unterrichtszwecke gegen Entrichtung eines möglichen Entgeltes auspricht. Hierauf gab der Vorsitzende die neue Kursaufteilung bekannt. Vom 1. 6. ab werden drei Lehrgänge durchgeführt: ein Redeschulturnus, ein Kursus für Fortgeschrittene mit Einführung in die

Redekunst und ein Anfängerkursus. Die nächste Versammlung soll am 30. Juni als eine Wanderversammlung im Waldschloß am Fränkisch abgehalten werden.

Bauter, 23. Mai. Das Freibad des Vereins für Gesundheitspflege stellt heute eine wirklich ideale Anlage dar. Von der Bergeshöhe schweift der Blick auf das ins frische Grün gebettete Bad. Im Silberglanz schlängelt sich der Griesbach murmelnd dem Sammelbecken zu. Nur gedämpft hört man das Getriebe von der Landstraße. In hunderten von Kleingärten blühen Frühlingsblumen, Sträucher und Bäume schimmern im saften Grün. Gestäuberte Säger zwischern vor Freude und Wohlbehagen in Hecken und Sträuchern. Frisch-fröhliche Jugend tummelt sonnenverbrannt im kristallklaren Wasser, und mancher Lichtstrahl badebeteit seinen Leib im hellen Glanz der Sonnenstrahlen. Jedem bietet diese herrliche Anlage etwas, selbst für das leibliche Wohl ist Sorge getragen. Durch eine empfangsbereite Kadloanlage dürfte auch jeder muskelnde Besucher auf seine Kosten kommen. Durch eine diesige Musikpaville sollen öfters Morgenkonzerte gegeben werden. Wohl jedem dürfte ein Besuch dieses Freibades unvergessen bleiben. Der Verein für Gesundheitspflege fordert zum Eintritt auf und zur Unterstützung seiner Bestrebungen.

Jzidau. Beim Baden in einem Teich, unweit der oberirdischen Wohnung, ist in Weifen die zehnjährige Tochter des Fabrikarbeiters Scheffel ertrunken. Das erlöschende Wasser gingene Mädchen muß einen Herzschlag erlitten haben.

Chemnitz. Der Bezirksrat der Amtshauptmannschaft verabschiedete den Haushaltsplan, der die ungeheure Notlage des Bezirkes widerspiegelt. Die Forderungen der Bürgerlichen und der Sozialdemokraten erklärten sich mit dem Haushaltsplan trotz mancher Forderungen einverstanden, um den Bezirksverband arbeitsfähig zu erhalten.

Wettahn. Im Rittergutsteich zu Ossa wurde die Leiche eines Mannes gefunden, die etwa vier Wochen im Wasser gelegen hat. Der Unbekannte, der keine Ausweispapiere bei sich hatte, hatte 8 Mk. Bargeld bei sich. An seinem Körper war ein mit etwa 80 Pfund Steinen gefüllter Sack befestigt.

Leipzig. Der Besitzer eines am Markt parkenden Kraftwagens sah einen Unbekannten gerade mit seinem Auto fortfahren und in die Katharinenstraße einbiegen. Der Bestohlene nahm sofort die Verfolgung auf und machte Passanten durch Rufe auf den Dieb aufmerksam. Ein Pkarettenboy sprang auf den fahrenden Wagen. Der gestellte Dieb verließ darauf fluchtartig den Wagen und versuchte zu entkommen. Ein Polizeibeamter konnte mit Hilfe von Passanten den Dieb festnehmen. Das Auto war inzwischen vom Besitzer zum Halten gebracht worden. In dem Verhafteten wurde ein 22jähriger Arbeiter aus Holzhausen ermittelt.

Freiberg. In Berthelsdorf hat der Bahnhofs-Oberwächter K. Sch. Seidl moribegangen. Er ließ sich von einem Juge überfahren. Es lagen dienstliche Unregelmäßigkeiten vor.

Dresden. Zu einer schweren Auseinandersetzung kam es hier zwischen einem Ehepaar. Der Mann schlug mehrmals mit einem Hammer auf seine Frau ein. Diese brach demütig aufammen. Sie wurde ins Krankenhaus gebracht. Der flüchtige Ehemann wurde später festgenommen.

## Konzerte, Theater etc.

Aue, 23. Mai. Zur Musik am 1. Pfingstfeiertag um 11 Uhr auf dem Markt wird folgendes Programm gegeben: 1. Festmarsch a. d. Op. "Die Foklungen" v. S. Kreisler; 2. Vorspiel 3. Akt und Festweise aus "Die Meistersinger von Nürnberg" v. R. Wagner; 3. Czardas a. d. Op. "Der Geist des Wojwodin" v. L. Großmann; 4. Frühlingsstimmen, Walzer v. J. Strauß; 5. Jägerlieder-Potpouri v. A. Redling.

Aue, 23. Mai. Der Männergesang-Verein "Sängerchor" veranstaltet am Pfingstsonntag früh 6 Uhr bei nicht regnerischem Wetter ein Pfingstfest. Der Verein stellt dazu mit Angehörigen um 6 Uhr früh im Vereinslokal "Stadtspark". Es wird an folgenden Plätzen gesungen: Vor den Pufferanlagen, den Kolonnen im Stadtspark und am Eichert. Mit diesem Pfingstfesten ist gleichzeitig ein Morgenausflug mit Angehörigen verbunden, der nach dem grünen Platz zu führt und als Endziel die Parkwarte vorzieht. Alle passiven Mitglieder und Gönner des Vereins mit ihren Angehörigen sind dazu eingeladen. Bei Regenwetter veranstaltet der Verein einen Pfingstkonzertvormittag 11 Uhr im Vereinslokal "Stadtspark". Am 1. Pfingstfeiertag findet bei günstigem Wetter früh 7½ Uhr auch eine Morgenfeier unter Mitwirkung des Posaunenchores im Jugendpark von St. Nikolai am grünen Platz statt.

## Erhaltet die Kirchen!

Die „Sächs. Evang. Korrespondenz“ schreibt:

Der bauliche Zustand unserer Kirchen und kirchlichen Gebäude, insbesondere der alten, schönen Dorfkirchen, ist, wie immer wieder die Feststellungen ergeben haben, als katastrophal zu bezeichnen. Erst kürzlich wurde während der Verhandlungen der Landesynode ausdrücklich darauf hingewiesen, wie dadurch auch wertvolle Kunst- und Geschichtsdenkmäler gefährdet sind. Da es aber unmbglich ist, im Rahmen des Haushaltes in diesen Fällen zu helfen — es konnten wieder nur 700 000 Mark dafür eingestellt werden —, muß an die Opferwilligkeit der Bevölkerung diesmal ein besonderer Ruf ergen.

Der Allgemeine Kirchenfonds, dessen Aufgabe es ist, dort einzugreifen, wo die Mittel nicht ausreichen, um die Bedürfnisse der Landeskirche und ihrer Gemeinden zu befriedigen, wird im wesentlichen hier helfen müssen. Die Kollekte an den beiden Pfingstfeiertagen, die in sämtlichen Kirchen des Landes gesammelt wird, soll dazu dienen, diesen Fonds, der durch den Währungsverfall fast seine gesamten Kapitalien verloren hat, wieder in die Lage zu versetzen, seine Aufgaben zu erfüllen. Es ergeht deshalb an alle Glieder der Landeskirche die herzlichste Bitte, dieser Kollekte besonders zu gedenken.

S. Schneeberg, 23. Mai. Es ist ein schöner Brauch der „Liebertaler“, dann und wann in unserem herrlichen Stadtpark zu singen. Der Wettergott hat nach frühen Regentagen Einsicht gehabt und zog in den Nachmittagsstunden des Freitag den wolkenverhangenen Himmel auf, sodaß die Durchführung des angelegten Singsens möglich war. Zwar war die Zuhörerschaft nicht so zahlreich wie bei früheren Stadtparkkonzerten, das nahe Pfingstfest mag viele abgehalten haben. Trotzdem waren einige Hundert lebhafteste Menschen anwesend, die die köstlichen Gaben aus dem reichen Schatz deutscher Volkslieder mit Andacht hinnahmen. Unter Stabführung von Kantor Junghaus brachte der wohlausgeglichene statliche Chor Frühlings-, Volks- und Liebeslieder zum Vortrag. Bei der herrschenden Windstille war der Gesang überall im Park zu hören, und von allen Seiten her erklang bei besonders schönen Liedern dankbar gespender Beifall.

H. Radiumbad Oberschlema, 23. Mai. Der Männergesangverein veranstaltet wie alljährlich am Pfingstsonntag früh 8 Uhr in den Kuranlagen sein Pfingstfest. Bei schlechtem Wetter findet das Singen im Kurhaus statt. — Zum Kurkonzert am 1. Pfingstfeiertag wird ein dem Erzgebirgs-Hauptverein von Oberlehrer i. R. Goldberg in Reichenbach i. V. komponierter Festmarsch „Glückauf“ zur Uraufführung gelangen.

## Spielplan der Theater in Chemnitz

vom 24. Mai bis 1. Juni.

Schauspielhaus: Sonntag: Der Hauptmann von Köpenick, 19. — Montag: Jugend zu zweit, 19½. — Dienstag: Volksbühne: Der Hauptmann von Köpenick, 19½. — Mittwoch: Jugend zu zweit, 20. — Donnerstag: Bühnenvolksbund: Jugend zu zweit, 20. — Freitag: Volksbühne: Der Hauptmann von Köpenick, 19½. — Sonnabend: Jugend zu zweit, 20. — Sonntag: Jugend zu zweit, 19½. — Montag: Volksbühne: Elizabeth von England, 20.

Opernhaus: Sonntag: Volksbühne: Turra, ein Junge! 15. Mai-Festspiele 3. Abend: Siegfried, 18½. — Montag: Bühnenvolksbund: Die Prinzessin und der Einödler, 15. Die drei Musketiere, 19½. — Dienstag: Der Mantel, Tanne, Salat, 20. — Mittwoch: Der Waldhühn, 20. — Donnerstag: Volksbühne: Wido, 19½. — Freitag: Bühnenvolksbund: Fra Diavolo, 20. — Sonnabend: Die drei Musketiere, 19½. — Sonntag: Volksbühne: Marguerite, 14½. Mai-Festspiele 4. (letzter) Abend: Götterdämmerung, 18. — Montag: Zum letzten Male: Die drei Musketiere, 19½.

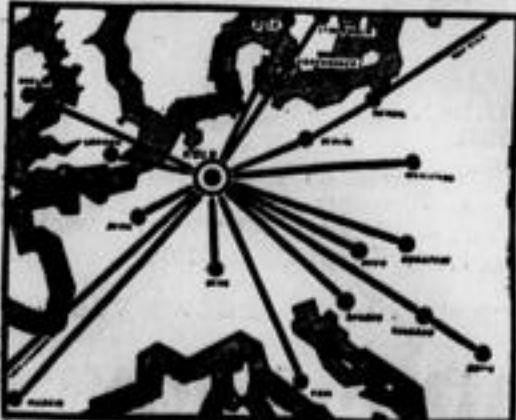
Central-Theater: Sonntag nachm. 3¼ Uhr: Wolser aus Wien; abends 7¼ Uhr: Elite-Premiere: „Tanz-Schwester“ (Willy Sifers). — Montag nachm. 3¼ Uhr: Wolser aus Wien; abends 7¼ Uhr: „Tanz-Schwester“ (Willy Sifers). — Dienstag und folgende Abende abends 7¼ Uhr: „Tanz-Schwester“ (Willy Sifers).

## Handel und Industrie.

Die Heinstrom & Pils A.G. in Schwarzenberg weist für das am 30. Sept. 1900 beendete Geschäftsjahr einen Bruttogewinn von 315 640 (119 229) RM. aus. Einschließlich 150 044 RM. Verlustvortrag ergibt sich für 1929/30 ein vorzutragender Gesamtverlust von 150 738 RM. Die unglückliche Lage in der Emaille-Industrie hat sich im Berichtsjahr nicht gebessert. Die Bemühungen, zu einem Aufschwung der Werte zu gelangen, sind ohne Erfolg geblieben. Obwohl der Umsatzrückgang bei stark rückläufigen Preisen in der Branche 40 Prozent beträgt, konnte die Gesellschaft den Umsatz auf Vorjahrshöhe halten.

# EUROPAPFAHRT

„ZU FORD AM RHEIN“ (KOLN) VOM 12.-14. JUNI 1931



ANLÄSSLICH DER EROFFNUNG DER NEUEN FORD-FABRIK AM RHEIN VERANSTALTET DIE FORD MOTOR COMPANY A.G., KOLN-BERLIN, EINE ZIELFAHRT NACH KOLN. HOHE GELD- UND EHRENPREISE. KRAFTFAHRZEUGE ALLER MARKEN ZUGELASSEN.

GENAUE UNTERLAGEN BEI  
**Max Poepel, Ford-Verkaufsstelle Aue** Ruf 42

Stelle wieder einen frischen Transport  
**pa. starke Einspannhülse**  
hoch u. langtragend, auch weiche mit  
Küßern, sowie relaxierbare Stimmstahler Bullen  
von 4-8 Zent., unt. günst. Bedingungen sehr preiswert  
zum Verkauf.  
Eduard Frieß, Schönbelderhammer.

Junge  
**Schweine**  
ans Futler gewöhnt,  
zu verkaufen.  
Bernsdach 79.

Prima starke Meißner  
**Ferkel**  
hat billig abzugeben  
Mag Berger,  
Reußkübel.

Junge Bänke  
zu verkaufen.  
Griesbach Str. 35.

Schöne junge  
**Schweine**  
hat sehr billig abzugeben  
Emil Kibner  
Walfur  
Bernsdach 313

3 Rhodoländer Gluck  
mit je 14 Küchlein of Rufe  
8-14 Tage alt, a RM 18,  
2 schwerer, Rhodoländer  
höhere Brüder a RM 8,  
Brutleiter von Ia Rhodol.  
Stamm, Stück 35 Pfg.  
Walter Bachmann,  
Wilmers,  
Telefon 58 Umt. Bochum.

**Kinderwagen**  
billig zu verkaufen.  
Aue, Schneeberger  
Straße Nr. 48, 3 Tr.



Muskator - Erzeugnisse zu haben bei:  
Ernst Gruner, Aue i. Sa. Fernruf Aue 8.





Schatz! Siegelhof  
**Fröhliche Pfingsten**  
 verlieben Sie im  
**Kristallia-Saal „Siegelhof“ Pöhl.**  
 Am 1. und 2. Feiertag, ab nachm. 4 Uhr  
**GROSSES BALL-FEST.**  
 Stimmung und Humor.  
 Tanzbändchen 60 Pfg. — Tour 5 Pfg.  
 Es ladet freundlich ein Familie Jäger.

**Calé Wettin, Neuwelt**  
 Am 1. und 2. Pfingstfeiertag, ab 10 Uhr  
 Gastspiel des Operetten- u. Spiel-Duetts  
**2 Montis 2**  
 Ly Montis Kurt Irmisch  
 Vortragssängerin Humorist und Komiker  
 Stimmungsoubrette  
 Eintritt frei!  
 Freundlich ladet ein Familie Ed. Lagert,  
 Ausschank v. H. Weißbier, Staubr., herrl. Garten  
**„Osterramm“ Waschleibe**  
 Ich bringe für die Pfingstfeiertage  
 meine geräumigen Lokallitäten,  
 sowie meine erweiterte Garten-  
 anlagen zu angenehmem Kulenball  
 in empfehlende Erinnerung.  
 Otto Schick.

**Fischers Gasthaus • Lauter**  
 Am 1. Pfingstfeiertag  
**FEINER BALL**  
 des Fußballklubs Viktoria  
 Am 2. Pfingstfeiertag  
**Feine öffentl. Ballmusik**  
 Anfang 5 Uhr.  
 Neue Tanzsportkapelle. Neueste Schläger.  
 Ferner empfehle ich meine renovierten  
 Lokallitäten zur freundlichen Einkehr.  
 Ergebenst Max Epperlein und Frau.

**Gasthof zum Schweizerhof**  
 Mittweida-Markersbach.  
 Gute Autoverbindung  
 Ref 2364 Amt Schwarzenberg  
 Am 1. und 2. Feiertag  
 im luftigen Birkenaal:  
**Großer Pfingstball**  
 2. Feiertag, abds. 10 Uhr ein beliebter  
**Blumenwalzer.**  
 Neueste Tonfilmklager unserer Tanz-  
 sportkapelle.  
 Eröffnung unseres am Wasser gelegenen  
**Gartenrestaurants.**  
 Musikalische Unterhaltung,  
 Küche und Keller bieten das Beste.  
 Frohes Pfingstfest wünschen  
 Br. Hauptmann u. Frau.

Konzert- und Ball-Etablissement  
**„Goldne Krone“**  
 Haltestelle der Kraftpost. **Belerfeld.** Fernruf 3496 Amt Schwarzenberg.  
 Während der Pfingstfeiertage  
 halten wir dem geehrten Publikum unsere Lokallitäten bestens  
 empfohlen.  
 Für eine reichhaltige Speisekarte, sowie gutgepflegte Biere  
 und Weine ist bestens gesorgt.  
 Im Saal am 1. und 2. Feiertag  
 von nachmittags 5 Uhr ab:  
**Stimmungsvoller Tanzbetrieb.**  
**Tanzsport-Kapelle „Ramona“**  
 Um gütigen Besuch bitten Paul Graf und Frau.  
 Dequeme Rückfahrten per Postauto.  
 Neue Dekoration

**Gasthof Albert-Turm**  
 Belerfeld.  
 Am 1. Pfingstfeiertag  
**Großes Militär-Konzert**  
 mit darauffolgendem Ball  
 der SS-Standarte XIII Dresden.  
 Eintritt RM 1.10, Erwerbsteife RM 0.60 einschließlich Steuer.  
 Am 2. Feiertag ab 5 Uhr nachmittags **Feiner Festball.**  
 Eintritt 50 Pfg., Tanz frei. Küche und Keller bieten das Beste.  
 Um gütigen Besuch bitten Dequeme Rückfahrten per Bus und Mietwagen.  
 Firma Albert Graf.

Ausflüge nur nach  
**„Arnoldshammer“**  
 Rittersgrün.  
 Am 1. und 2. Feiertag ab 4 Uhr  
**große Festbälle.**  
 Neueste Tanzschlager! Tanz frei!  
 Freundlich laden ein Hertel u. Frau.

Vom Offenfeindender Pfingst-Konzerte im  
**Gästehaus**  
**Bad Offenfeind**  
 Schwarzenberg  
 Fernruf 2790  
 Am 1. und 2. Feiertag von 6-7 Uhr Morgensonzert.  
 (Programm wird gemeldet durch die Großbrennungsanlage der Firma  
 Karl Meyer, Neuwelt)  
**Frühstücken-, Nachmittags- und Abendkonzert.**  
 Herrlicher Solopartien. Behagliche Saalräume.  
 Spezialauschank: Das wohlbekannteste gute Beckelbräu.  
 H. Weibler. Vorzügliche Speisen. H. Malchow.  
 Allen große Pfingstfreude berekend. bitten um Ihren wertigen Besuch  
 Karl Meyer und Frau.

**Auf nach Lauter**  
 zum  
**Vogelschießen**  
 des Schützenvereins.  
 An den drei Pfingstfeiertagen herrscht auf dem Festplatz reges Leben.  
 Knallende Büchsen, duftende Rostbratwürste, fabelhafte Gewinne, Karussells mit feenhafter Beleuchtung, staunenswerte Leistungen geübter Schassteller und dazu ein hochfeiner Stoff werden jeden Besucher in die rechte Stimmung versetzen.  
 Im Wetzeil edelste Wetze zu herabgesetzten Preisen.  
 Musikalische Unterhaltung.  
**Also auf nach Lauter!**

**Bad Raschau**  
 1. und 2. Feiertag halte ich meine Lokallitäten  
 bestens empfohlen. Für Unterhaltung ist gesorgt.  
 Am 2. Feiertag hält der **Jugendverein Concordia** sein diesjähriges  
**Sommerversnügen**  
 ab.  
 Es ladet freundl. ein Bertha verw. Seyffarth.  
 Autobusverbindung nach allen Richtungen.

**Gasthof „Stadt Schwarzenberg“** Schwarzenberg.  
**Eröffnungsbill**  
 1. Feiertag bestehend aus Konzert und Ball, ausgeführt vom  
 Konzertverein „Club „Friedensklänge“ Belerfeld.  
 Eintritt 5 Uhr. Anfang 6 Uhr  
 2. Feiertag **Große, öffentl. Ballmusik.**  
 Zu zahlreichem Besuch ladet ein die neue Bewirtung:  
 Rich. Schilbach und Frau.

**Gasthof „Zur Sonne“, Wildenau**  
 Am 1. Feiertag, von nachm. 4-5 Uhr:  
**Unterhaltungskonzert mit darauffolgendem BALL**  
 „Wenn der weiße Flieder blüht“  
 In den neuvoorgeordneten Gastzimmern Unterhaltungsmusik durch Radio.  
 Küche und Keller bieten das Beste.  
 Um freundliche Einkehr bitten Alfred Groß und Frau.

**Gasthof „Grüner Baum“**  
 Bernsbach.  
 Am 1. und 2. Feiertag  
**Feiner Tanz.**  
 Ergebenst laden ein Ernst Baumann u. Frau.

**Berggasthaus Neu-Friedrichsrub**  
 Walfater.  
 Am 1. u. 2. Pfingstfeiertag, früh ab 6 Uhr  
**KONZERT.**  
 Für Küche und Keller ist bestens gesorgt.  
 Um gütige Unterbringung bitten  
 Johannes Scheller u. Frau.  
**Kaiserhof**  
 Mittweida-Markersbach.  
 Am 1. Pfingstfeiertag:  
**Feine Ballmusik**  
 Neueste Tänze. Angenehmes Familiensozial.  
 Hierzu laden freundlich ein Richard Seize u. Frau.  
**„Grüne Wiese“, Grünstädtel**  
 2 Minuten vom Bahnhof. Kraftposthaltestelle.  
 Eigene Fischerei.  
 Am 1. Feiertag, ab 6 Uhr:  
**Tanz-Kränzchen**  
 des Turnvereins (DT) Grünstädtel (Handballmannsch.)  
 Es ladet ein Die Handballmannschaft.  
 Unsere Gasträume halten wir für wertig  
 Gäste u. Auswärtiger bestens empfohlen,  
 Küche und Keller in bekannter Güte.  
 Um freundl. Besuch bitten Otto Roscher u. Frau.

**Gasthof Niederalfalter**  
 Am 1. u. 2. Feiertag:  
**Gartenfrühkonzert.**  
 Am 1. Feiertag von nachm. 4 Uhr ab:  
**Feine öffentl. Ballmusik**  
 im neuvoorgeordneten Saale.  
 Küche und Keller bieten das Beste.  
 Es laden ergebenst ein  
 Johannes Wöhrner u. Frau.

**Bleeschmidts Gasthof**  
 Bernsgrün.  
 Am 2. Feiertag von nachm. 5 Uhr ab:  
**Öffentl. Ballmusik.**  
 Nur neueste Tänze.  
 Hierzu laden freundlich ein  
 Paul Bleeschmidt und Frau.

**Gasthof Förstel**  
 Bangenberg.  
 Am 1. und 2. Feiertag:  
**Feiner Pfingstball**  
 geföhrt von unserer berühmten Kapelle.  
 In den Saalräumen musikal. Unterhaltung  
 durch Radio.  
 Um recht gütigen Sulpruch bitten  
 Familie Weibler und die Kapelle.

**Wolfner Mühle (600 m)**  
 Das Haus in der Sonne,  
 im Tale der großen Mittweida.  
 Christliches Erholungshaus. Einkehr für Jedermann.  
 Angenehmer Aufenthalt. Herrliche Wanderungen.  
 Post- u. Bahnstation: Mittweida-Markersbach.  
 Fernruf: Scheibenberg 70.  
 Prospekt kostenlos.  
 Johannes und Marie Strohbach, Heilmittler.

**FREIBAD**  
 des Vereins für  
 Gesundheitspflege  
**Lauter**  
 eröffnet

**Sahteen-Ausstellung**  
 der Firma  
**Sahteen- u. Samen-Export-Ges. Sattilo (Mexiko)**  
 während der 3 Pfingstfeiertage von 9-17 Uhr in der  
**Gärtnerei Rosengarten (Wbd. A. Valentia) Que**  
**Sche Ludwig-Tahn u. Körnerstraße.**  
 Eintritt frei!  
 Vertretung und Auslieferungslager obler Firma.  
 Fröhlich einestrotzen 31 Kisten mit über 3000 Sahteen  
 in den schönsten und interessantesten Formen und  
 Farben.  
 Verfüme niemand die Gelegenheil!  
 Es laden ein A. Rau und Frau.

**Café Bismarck, Lauter**  
 (neben Schögenplatz) empfiehlt seine Gasträume mit Garten zur freundlichen Einkehr.  
 H. Bier • Weißbier • Vorzügliche Weine • Eis • Fürst Pöckler • Erdbeertorte • Schlagsahne.  
 Musikalische Unterhaltung.  
 Verlängerte Polizeistunde.  
 Es laden ein A. Rau und Frau.





# Treffpunkte zu Pfingsten!

## „Tauschermühle“ bei Aue.

Schönster Ausflugsort am Floßgraben. — 1. u. 2. Pfingstfeiertag feine Tanzmusik. Tanzsportkapelle. Angenehmer Familienaufenthalt. Gesangsbelegungen von Taubez. Warme und kalte Speisen. ff. Weißbier, Spezialpilsener. Kaffeedecke mit Kuchen für 2 Personen 1.— RM.

**Kunstaussstellung**  
im Stadthaus zu Aue.  
Ausstellung der Arbeitsgemeinschaft  
Lausitzer Künstler und  
Sonderausstellung Walter Waentig,  
Gaienhofen.  
**Gemälde / Plastik / Graphik**  
**Kunstgewerbe.**  
Geöffnet: Sonn- und Feiertags 11—1 Uhr  
Mittwochs 3—5 Uhr.  
Eintritt frei.

**Parkschlößchen Aue**  
Schönster Saal in der Umgebung.  
**Am 1. und 2. Feiertag Feiner Ball**  
von nachmittag 4 Uhr an:  
Erstklassige Kapelle. Neueste Schlager.  
Gleichzeitig bringen wir unseren herrlich gelegenen, staubfr. Garten  
u. unsere schönen, geräumigen Lokalitäten in empfehl. Erinnerung.  
Ausschank von ff. Weißbier. Pa. Malbowle.  
Um gütigen Zuspruch bitten **Ernst Schmidt und Frau.**

**Zschorlau**  
Gasthof zum Hirsch  
**Am 1. Pfingstfeiertag:**  
**Feine Ballmusik.**  
Bavaria-Bräu. Bekannt gute, preiswerte Küche.  
Familien, Ausflügler und Vereinen zur Einkehr bestens empfohlen.  
Freundlichst ladet ein **Max Beck.**

**Rest. Prießnitzheim, Aue**  
(Zeller Berg)  
Omnibusverbindung bis zum Schleichhof  
(Linie Aue—Lößnitz)  
**Am 1. und 2. Feiertag: Musikalische Unterhaltung.**  
Aufreten des beliebten Humoristen u. Komikers  
Erich Hauptmann, Annaberg.  
**Am 1. Feiertag: Uebertragung des Fußball-**  
**Länderspiels Deutschland—Oesterreich.**  
**Am 2. Feiertag früh 6 Uhr: Gartenkonzert.**  
Anschließend Frühchoppen.  
Schöne Gartenanlage in herrlicher Blicke.  
Um freundl. Besuch bitten **Hans Gahler u. Frau.**

**Kaffeehaus E. Wiegler**  
Tucherbräustübel **Aue.** Zeller-Berg.  
Frohes Pfingstfest wünschen wir allen Freunden und Gönnern.  
Pfingstsonnabend, ab 7 Uhr abends:  
**Gesellschaftstanz in der Silberdele**  
**1. und 2. Feiertag, ab 4 Uhr nachm.: Sonder-Konzert**  
**2. Feiertag, 11 Uhr vormittag: Frühchoppenkonzert**  
Eigene Konditorei. Eis-Spezialitäten. Kalte Küche.  
Um freundlichen Besuch bitten **Emil Wiegler und Frau.**

**Gasth. zum Roß**  
**Zschorlau i. E.**  
Endstation der Autobuslinie  
Aue—Zschorlau.  
**1. und 2. Pfingstfeiertag Feiner Pfingst-Ball.**  
von nachmittag 4 Uhr an:  
Vollständig neue Jazzkapelle. Nur Schlager.  
Empfehle meine freundl. Lokalitäten zur gefl. Einkehr. Unterhaltungsmusik  
Es ladet ergebenst ein **Albert Schulz.**

**Rest. Eichertschänke / Aue**  
Eigene Fleischerei und Kühl-anlage  
Ruf 1129  
Empfehlen während der Feiertage unsere neuvergerichteten Gastzimmer, sowie Garten zur freundlichen Einkehr.  
Küche und Keller in bekannter Güte  
An beiden Feiertagen gastiert das altbekannte  
**Planitzer Tip-Top-Trio.**  
Im Garten, nachmittag:  
Großer Ballon-Aufstieg  
Freundlichst laden ein  
**Max Kunze und Frau.**

**Gasthof zum wilden Mann**  
Oberpfannenstiel.  
Bringe während der Feiertage meine geräumigen Lokalitäten  
in empfehlende Erinnerung.  
**Am 1. und 2. Feiertag, von nachmittag 4 Uhr an**  
**stimmungsvoller Tanzbetrieb**  
ausgeführt von der Stimmungskapelle Jazz ES-PE-RI-MO.  
Speisen und Getränke in reicher Auswahl.  
Um gütigen Zuspruch bitten **Familie Louis Reinhold.**  
Leichte Omnibusfahrt nach Aue über Bernsbach—Belerfeld  
nachts 12 Uhr ab Gasthof.

**Einladung zur**  
**Weihe des Ehrenmales in Aue-Alberoda**  
für die im Weltkrieg gefallenen 50 Kameraden von Aue-Alberoda.  
Sonabend, 30. Mai 1931, 7 Uhr, im Gasth. Röhler Abend  
**Ehrenabend (Konzert, Befang, Gruppenbilder)**  
Sonntag, 31. Mai 1931, nachmittag 2 Uhr  
**Weihesfeier am Ehrenmal im Birtenhain**  
Anschließend Festzug.  
Alle Kameraden, Freunde u. Gönner der Militärvereinsfahde,  
alle Deutschgesinnten sind herzlich eingeladen.  
Sächs. Militärverein Aue-Alberoda (e. V.)

**„Gartenlaube“ Aue-Eichert**  
Während der Feiertage  
**Rolf-Rößler-Trio.**  
Eintritt frei. Eintritt frei.  
Sierzu ladet freundlichst ein  
**Familie Johannes Röhler.**

**Gastspiel**  
des Kur- u. Naturtheaters  
Rudolstadt Oberschlema  
Direktion: Frau Meje van Malten.  
Pfingst-Montag, den 25. Mai 1931  
abends 8 Uhr im „Bürgergarten“, Aue  
**Der ersten Liebe goldne Zeit**  
Singspiel in 3 Akten von Leo Kauter.  
Musik von Jean Gilbert.  
Musikalische Leitung: Aribert Sturm.  
Regie: Albrecht La-Tour.  
Preise der Plätze: Sperrsitze 2.25 RM, 1. Pl. 1.75 RM  
2. Pl. 1.25 RM, Stehplatz 0.75 RM  
Achtung! Für alle Gastspiele des Kurtheaters  
Rudolstadt Oberschlema erhalten die Mittel des  
Deutschen Bühnenvolksbundes und der Volks-  
bühne Aue gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte  
für Sperrsitze und 1. Platz Preisermäßigung.  
Vorverkauf: Zigarrenhaus Wilms, Aue, Markt.

**Detektiv**  
**Ruhoff**  
Aue i. Sa.  
Ernst-Papst-Str. 35  
Ecke Wettinerplatz  
Fernsprecher 1047.

**Pfingstkonferenz** in der Methodistenkirche  
in Aue, Bismarckstr. 12  
Sonntag, den 24., Montag, den 25. und Dienstag, den 26. Mai  
Generalthema: Die Vollendung der Gemeinde Jesu Christi nach  
den Testamentsüberlieferungen.  
**1. Pfingsttag:** Vorm. 9 Uhr: Der Beruf der Gemeinde: „Dienst und Er-  
wartung.“ Dittl.-Sup. Obdrich, Stettin.  
Nachm. 1,3 Uhr: Der Grund, auf dem die Gemeinde steht: „Das  
Evangelium.“ Prediger Matthes, Berlin.  
Abends 7 Uhr: Die Zubereitung der Gemeinde: „Durch Leiden.“  
H. Obdrich.  
**2. Pfingsttag:** Vorm. 9 Uhr: Der Charakter der Gemeinde: „Selbstigung.“  
H. Obdrich.  
Nachm. 1,3 Uhr: Die frohlockende Hoffnung der Gemeinde: „Des Herrn  
Zukunft.“ W. Matthes.  
Abends 7 Uhr: Der Feind der Gemeinde: „Der Widersacher.“ H. Obdrich.  
**3. Pfingsttag:** Abends 7 Uhr: Die Bewahrung der Gemeinde: „Wünsche u.  
Ermahnungen.“ W. Matthes.  
Su all diesen Verlesungen ladet herzlich ein **G. Kasper, Prediger.**

**Schweizerhaus**  
Aue-Auerhammer.  
Am 1. und 2. Feiertag ab 5 Uhr  
**feiner Ball.**  
Neueste Schlager! Dezenteste Musik.  
Hierdurch bringen wir unseren staub-  
freien Garten für freundliche Einkehr  
in empfehlende Erinnerung.  
An beiden Tagen nachm. 3 bis 5 Uhr  
**im Garten Frekonzert.**  
Um recht regen Besuch bitten  
**Max Lenk und Frau.**

**Bürgergarten Aue**  
Am 1. Pfingstfeiertag  
**Großer Ball.**  
Beste Kapelle. Tanz frei.  
Um gütigen Zuspr. bitten **Otto Hempel u. Frau.**

**Hundshübel.**  
**Wapplers Gasthof**  
Während der Feiertage halten wir  
unsere Lokalitäten zur freundlichen  
Einkehr bereit.  
Am 1. und 2. Feiertag von 4 Uhr an  
im festlich dekorierten Saal:  
**Feiner Pfingstball**  
Speisen u. Getränke in bekannter Güte.  
Freundlichst laden hierzu ein  
**Alfred Wappler und Frau.**

**Sundshübel. Gasth. „Zur Linde“**  
Am 1. u. 2. Feiertag, von nachm. 1,5 Uhr ab  
**Feiner, öffentlicher Ball**  
im neuhergerichteten Saal, gespielt von der  
Großen Kapelle.  
Küche und Keller wie bekannt.  
Um gütigen Zuspruch bitten  
**Gustav Lorenz und Frau.**  
Autovermietung im Hause.

**Gasthof Auerhammer.**  
Fernsprecher 1037 Amt Aue.  
**1. und 2. Pfingstfeiertag**  
**Feine Ballmusik**  
1. Feiertag nachmittag Uebertragung des  
Länderspiels Deutschland—Oesterreich.  
Es laden freundl. ein **Guido Hecker u. Frau.**

**Raths Kaffeehaus, Aue.**  
Dienstag, den 26. Mai (3. Feiertag),  
abends 8 Uhr:  
**Großer Gesellschaftsabend m. Tanz**

**Pfingstfahrten**  
mit meinem 28-Siger-Schnell-Lieferwagen  
führe prompt und preiswert aus.  
Ferner empfehle meine modernen Limousinen  
zur gefl. Benützung, pro km 25 Pfg.  
Bei größeren Fahrten bedeutend billiger.  
**Willy Sack, Auto-Zentrale, Lößnitz, Topfmarkt.**  
Telefon 598 Amt Aue.

**Hotel Drechsler am Auersberg**  
Wildenthal; Ruf Amt Elbenstock 351  
Sommerfrische; am Fuße des Auersberges.  
Altrenommiertes Haus. Neue Bewirtung.  
Schöne Fremdenzimmer. Bad im Hause.  
Anerkannt gute Küche. Kleiner Gesellschaftssaal.  
Kraftwagenhallen: 7.48 11.33 18.38 nach Joh.-Stadt  
9.37 14.48 19.54 Elbenstock.  
Ergebenst **Karl Solbrig.**

**Pfau's Kaufm. Tanzstunde**  
Tanzkursus „Urania“  
Tanzstunde Mittwoch, den 27. Mai,  
abds. 8 Uhr im Hotel „Stadtpark“ Aue.  
Anmeldung einiger Damen noch erbeten.  
Tanzkursus „Merkur“  
Tanzstunde Dienstag, den 26. Mai,  
abends 8 Uhr im „Schützenheim“  
Schwarzenberg.  
Anmeldung von Damen noch erwünscht.

**Gasthof Schweizerial**  
Aue-Alberoda  
An beiden Pfingstfeiertagen  
ab nachm. 4 Uhr:  
**Konzert u. feiner Dielentanz.**  
Um gütigen Zuspruch bitten **H. Dörffel.**

**Sonderfahrten nach Karlsbad.**  
Fahre am 3. Pfingstfeiertag früh 6 Uhr ab Topfmarkt  
sowie Grotta, den 29. Mai und folgende Tage mit  
meinem modernen 28-Siger-Omnibus-Bus  
nach Karlsbad, wo Verlon hin und zurück  
nur 6 RM. Beteiligung erbitte rechtzeitig.  
**Willy Sack, Autozentrale Obhau, Tel. 598 Amt Aue.**

**Auto-Vermietung.**  
Ich empfehle meine fünfjährige  
**Sechszylinder-Limousine**  
zu jeder Zeit zu erreichen.  
**H. Schütz, Aue, Schneeberger Str. 82.**  
Telefon 748



Pfingsthandball im Turgau Weßerzgebirge.

Am 1. Feiertag:

La. Betsfeld I - TSV. Wausen I. Mit dem zweiten Vertreter des Vogtlandes kommt zugleich die 1. St. Spielstärke...

TSV. Thalheim I - Tu. Jena 1869 I. Zweielschnee mit der interessantesten Kampfes der Pfingsttage...

Tu. Jahn Aue I - Tu. Leipzig-Marktschütz I. Leipziger Turnhandball ist so bekannt, als daß er noch besonders gekennzeichnet werden muß...

Tu. Hohenstein I - Tu. Jahn Aue I. Die Weßerzgebirger kommen recht selten ins Erzgebirge...

Tu. 1861 Geier I - Postturnverein Chemnitz I. Dieser Turnersportlerkampf steht erstens allerdings mit einer recht schwachen Besetzung zur Stelle...

I. Klasse:

Tu. Betsfeld II - TSV. Wausen II. Die Einheimischen haben nun Gelegenheit, ihre Form auch einmal gegen eine Spitzenmannschaft des Vogtlandes unter Beweis zu stellen...

Tu. Neuwelt I - TSV. Leipzig-Schleußig I. Mit einer gleichfalls recht gut klingenden Werberausstattung warten die Rotweissen auf...

Tu. Jahn Aue I - Tu. Hohenstein I. Auf eigenem Boden sind die Vereinsthemen immer gefährlich gewesen...

Tu. Thalheim I - Tu. Chemnitz-Coblenz Ref. Für die Neuwelt dürfte dies ein ganz besonderer Federbissen sein...

Tu. Hohenstein II - Tu. Oberweißbach I. Zwei aufstrebende Mannschaften werden für ein lebhaftes Spiel sorgen...

Tu. Schleibitz I - Tu. Grünhain I. Die Schwarzweissen haben sich im Ostteil recht gut eingeführt und werden wohl auch diesmal trotz der nicht leichten Aufgabe...

II. Klasse:

Grünhain I - Langenberg I. Anwurf 2 Uhr. Tu. Jahn Aue II und Tu. Raschau II dürften sich nichts nachsehen...

Jugend:

TSV. Thalheim - Tu. Jena v. 1869, 3 Uhr, Wolf. Tu. Betsfeld - Tu. Germania Werdau, 1 Uhr, Bretschneider...

Auswärts weilt der TSV. Aue, der mit seiner I. und II. Elf sich dem Tu. Reuschsburg stellt...

Turnerinnen:

Tu. Jahn Aue probt noch einmal vor dem 31. Mai, und zwar bei den Damen des TSV. 'Lanna' Thalheim...

Tu. Bernsdorf II - Tu. Wilsdorf I. In diesem Freundschaftsspiel darf man die Einheimischen als Sieger erwarten...

Am 2. Feiertag:

I. Klasse:

Tu. Hohenstein I - Tu. Reuschsburg I. Nach dem bestimmt nicht leichten Vorkampfspiel werden die Grünweissen wohl etwas mehr Dampf geben müssen...

Tu. Oberweißbach I - Tu. Jahn Aue I. Mit den Wästen kommt eine völlig neue Jahnelf nach Oberweißbach...

Tu. Freischütz Buchholz I - TSV. Thum I. (3 Uhr, Sportplatz Dörfener Wld.)

Tu. Oberweißbach I - Tu. Leipzig-Wahren I. Obwohl die Gäste nur eine Sonderelf zur Stelle haben...

Tu. Betsfeld II - Tu. Raschau I. Beide Mannschaften haben ein Vorkampfspiel hinter sich...

Tu. Oberweißbach I - Tu. Chemnitz-Coblenz Ref. Mit der Referde des ehem. DSV-Meisters stellt sich eine technisch hervorragende Elf vor...

Tu. Hohenstein II hat in Tu. Reuschsburg II zwar einen aufopferungsvollen Gegner...

Tu. Neuwelt I - Tu. Freischütz Buchholz I. Die Hände voll zu tun haben, will es Tu. Freischütz II...

Tu. Bernsdorf I - TSV. Wilsdorf I. Es wird bestimmt ein interessanter Kampf, und der Ausgang ist ungewiss...

Tu. Bernsdorf I - TSV. Chemnitz I. Tu. Langenberg I - Tu. Grünhain I. TSV. Thum I - Tu. Jahn Aue II...

Tu. Hohenstein I - Tu. Bernsdorf I. Tu. Neuwelt II - Tu. Betsfeld II. TSV. Thalheim I - Tu. Jahn Aue II...

Tu. Schleibitz I - Tu. Grünhain I. Tu. Hohenstein II - Tu. Oberweißbach I. Tu. Neuwelt I - Tu. Betsfeld II...

Tu. Bernsdorf I - TSV. Wilsdorf I. Es wird bestimmt ein interessanter Kampf, und der Ausgang ist ungewiss...

Tu. Bernsdorf I - TSV. Chemnitz I. Tu. Langenberg I - Tu. Grünhain I. TSV. Thum I - Tu. Jahn Aue II...

Tu. Hohenstein I - Tu. Bernsdorf I. Tu. Neuwelt II - Tu. Betsfeld II. TSV. Thalheim I - Tu. Jahn Aue II...

Tu. Schleibitz I - Tu. Grünhain I. Tu. Hohenstein II - Tu. Oberweißbach I. Tu. Neuwelt I - Tu. Betsfeld II...

Tu. Bernsdorf I - TSV. Wilsdorf I. Es wird bestimmt ein interessanter Kampf, und der Ausgang ist ungewiss...

Tu. Bernsdorf I - TSV. Chemnitz I. Tu. Langenberg I - Tu. Grünhain I. TSV. Thum I - Tu. Jahn Aue II...

Tu. Hohenstein I - Tu. Bernsdorf I. Tu. Neuwelt II - Tu. Betsfeld II. TSV. Thalheim I - Tu. Jahn Aue II...

Tu. Schleibitz I - Tu. Grünhain I. Tu. Hohenstein II - Tu. Oberweißbach I. Tu. Neuwelt I - Tu. Betsfeld II...

Tu. Bernsdorf I - TSV. Wilsdorf I. Es wird bestimmt ein interessanter Kampf, und der Ausgang ist ungewiss...

Tu. Bernsdorf I - TSV. Chemnitz I. Tu. Langenberg I - Tu. Grünhain I. TSV. Thum I - Tu. Jahn Aue II...

Tu. Hohenstein I - Tu. Bernsdorf I. Tu. Neuwelt II - Tu. Betsfeld II. TSV. Thalheim I - Tu. Jahn Aue II...

Tu. Schleibitz I - Tu. Grünhain I. Tu. Hohenstein II - Tu. Oberweißbach I. Tu. Neuwelt I - Tu. Betsfeld II...

Tu. Bernsdorf I - TSV. Wilsdorf I. Es wird bestimmt ein interessanter Kampf, und der Ausgang ist ungewiss...

Tu. Bernsdorf I - TSV. Chemnitz I. Tu. Langenberg I - Tu. Grünhain I. TSV. Thum I - Tu. Jahn Aue II...

Tu. Hohenstein I - Tu. Bernsdorf I. Tu. Neuwelt II - Tu. Betsfeld II. TSV. Thalheim I - Tu. Jahn Aue II...

Tu. Schleibitz I - Tu. Grünhain I. Tu. Hohenstein II - Tu. Oberweißbach I. Tu. Neuwelt I - Tu. Betsfeld II...

Tu. Bernsdorf I - TSV. Wilsdorf I. Es wird bestimmt ein interessanter Kampf, und der Ausgang ist ungewiss...

Tu. Bernsdorf I - TSV. Chemnitz I. Tu. Langenberg I - Tu. Grünhain I. TSV. Thum I - Tu. Jahn Aue II...

Tennis.

Dies Tennisplätze des Tennis-Vereins 'Blau-Weiß' v. B. Wau.

Obstern, am Freitag, dem 8. Johrestag der Gründung des Tennis-Vereins 'Blau-Weiß', wurden unter hiesiger Beteiligung der Mitglieder...

Fußball.

Sportvereinigung Niederzschlema.

Zu den Pfingstfeiertagen sind folgende Spiele abgeschlossen: Am 1. Feiertag empfängt die Sportvereinigung den Postturnverein...

SS 'Teutonia' Borna.

Am 1. Pfingstfeiertag finden auf dem hiesigen Sportplatz am Gölberweg folgende Spiele statt: Teutonia Jahn - Germania Aue...

Turner-Fußball.

Tu. Bernsdorf I - Tu. Wilsdorf I.

Die Bernsdorfer haben sich eine gute Elf aus Weßerzgebirge verschrieben, und es ist ein guter Sport zu erwarten...

Am 2. Feiertag: Tu. Germania Borna I - TSV. Schneeberg Ref. Die Turner sollten fast genug sein, um den Gästen die Stirn bieten zu können...

Tu. Wilsdorf I - Tu. Chemnitz-Biersdorf I. Mit den Mittelstufen kommt eine 1. St. ausgesiebelte in Schwung befindliche Elf ins Erzgebirge...

Turnverein (DS) Zschütz.

Die Bog-Abteilung der Turnvereine wird am Dienstag, 20. Mai, abends 7 1/2 Uhr im Turngarten das Training wieder aufnehmen...

Schwimmen.

Die Schwimmerschaft Aue (DS) gibt bekannt, daß allwöchentlich Montags und Donnerstags im hies. Freibad an der Salenstrüme ab 1/2 Uhr Schwimmstunde ist...

Radiumbad Oberschlema

das weltweite Zentrum der Welt

Kurliste.

20. Mai.

- 2393. Göh, Johann, Rentner, Gera. 2394. Weyer, Heinrich, Privatmann, Berlin. 2395. Wl. Hermann, Major a. D., Odrlich. 2396. Wl. Marie, Odrlich. 2397. Gläber, Paula, Baummeister, Sigmaringen. 2398. Lauterbach, Selma, Amstern. 2399. Ruppich, Emilie, Weissen-Bohlen. 2400. Wewe, Anna, Rechtsanw.-G., Bartenstein (Op.). 2401. Schulte, Robert, Oberpostkammer, Pögnitz. 2402. Bielefeldt, Anna, Berlin. 2403. Gsch. Hubert, Amtsgerichtsrat, Weim. 2404. Kriemle, Pauline, Brandenburg. 2405. Vermehren, Paul, Architekt, Lübeck. 2406. Dedler, Marie, Merseburg. 2407. Tilsen, Georg, Direktor, Lugana. 2408. v. Ordnung, Ida, Breslau. 2409. Rohde, Bruno, Kaufmann, Lpz. 2410. Scherf, Marie, Schwafer, Gera. 2411. Riet, Ellen, Betsfeld. 2412. Fider, Elise, Schwarzenberg. 2413. Darmuth, Alfred, Rentier, Forst (Sax.). 2414. Darmuth, Anna, Forst (Sax.). 2415. Berner, Elisabeth, Berlin-Steglitz. 2416. Rathgeber, Anna, Wilschhausen i. B. 2417. Jutz, Margarete, Dresden. 2418. Fischer, Walter, Kaufmann, Chemnitz.

- 2419. Müller, Luise, Auerbach i. B. 2420. Lingner, Contob, Dorarbeiter, Dessau. 2421. Marks, Anna, Berlin-Neukölln. 2422. Dr. Uhl, Helene, Prof.-G., Dresden-Neustadt. 2423. Dr. Voer, Oresten, Babel. 2424. Goldammer, Paul, Reichsbahninsp., Dresden. 2425. Dr. Scheller, Elisabeth, Berlin-Wilmersdorf. 2426. Meitendorf, A., Wittelschul. i. R., Brandenburg. 2427. Meitendorf, Anna, Brandenburg.

21. Mai.

- 2428. Barz, Maria, Berlin-Niederlehndorfen. 2429. Fischer, Margarete, Berlin-Steglitz. 2430. Sachs, Hugo, Studienrat, Chemnitz. 2431. Sachs, Luise, Chemnitz. 2432. v. Friesen, Elise, Weim. 2433. Wajchauer, Martha, Apolda. 2434. Doep, Johanna, Jena. 2435. Rosling, Elisabeth, Breslau. 2436. Müller, Charlotte, Berlin-Frohnau. 2437. Müller, Anneliese, Berlin-Frohnau. 2438. Seuer, Heinrich, Privatier, Garmisch-Part. 2439. Dr. Scherfentort, Marg., Dantsig-Langfuhr. 2440. Alexi, Helene, Hainz (Volen). 2441. Eggert, Wilhelm, Geroldsdorfer, Jamburg. 2442. Eggert, Anna, Jamburg. 2443. Gläber, Marie, Schwafer i. B. 2444. Scherf, Emma, Rassel. 2445. Döring, Gottlieb, Lehrer i. R., Brandenburg.

- 2446. Döring, Auguste, Brandenburg. 2447. Schindel, Clementine, Biegnitz. 2448. Müller, Bruno, Ingenieur, Elberfeld. 2449. Müller, Emma, Elberfeld. 2450. Lungershausen, Wilh., Waffenmstr., Potsdam. 2451. Penzel, Albert, Oberleutn.-S. i. R., Tilsit. 2452. Penzel, Maria, Tilsit. 2453. Lungershausen, Margarete, Potsdam. 2454. Bellborn, Jenny, Finsterwalde. 2455. Witte, Luise, Marburg-Bahn. 2456. Jacobs, Veronika, Marburg-Bahn. 2457. Nied, Marie, Geheimratswitwe, Dresden. 2458. Dertel, Pertha, Odrlich. 2459. Dr. Großer, Anna, Berlin-Steglitz. 2460. Pallas, August, Betriebsführer, Stollfurt. 2461. Pallas, Marie, Stollfurt. 2462. — 2463. Michel, Ernst, Gerichtsvollzieher, Treuen i. B. 2464. Krensch, Ida, Dresden-R. 2465. v. Conden, Alfred, Geheimr., Bad Freienwalde. 2466. v. Conden, Käthe, Bad Freienwalde. 2467. Köhlich, Emil, Kaufmann, Erfurt. 2468. Mühlner, Otto, B.-Oberkommissar, Leipzig. 2469. Mühlner, Emilie, Leipzig. 2470. Köhler, Arno, Privatier, Dresden-R. 2471. Müller, Ida, Wausen. 2472. Caspar, Riata, Chemnitz. 2473. Busch, Martin, Privatier, Dresden. 2474. Schumann, Susanne, Dresden. 2475. Schmolke, Marie, Patronschaftin, Marburg. 2476. Bauer, Ida, Altenburg. 2477. Möder, Luise, Altenburg. 2478. Wüthrich, Ernst, Dresden-R. 2479. Eidel, Ernst, Freiberg. 2480. Winkler, Verbert, Weierane. 2481. Kautzner, Heinrich, Dresden. 2482. Dänel, Hermann, Schwarzenberg. 2483. Trumer, Riata, Reichenbach. 2484. Schaefer, Max, Kaufmann, Reichenbach. 2485. v. Kleff, Ernst, Bazon, Berlin.

22. Mai.

- 2486. v. Kleff, Elli, Baronin, Berlin-B. 2487. Denke, Emil, Konrektor, Commerfeld (R.-S.). 2488. Heise, Elise, Justizratsgattin, Odrlich. 2489. Schneider, Erna, Reichenbach. 2490. Wörlsch, Helene, Dresden. 2491. Bräuer, Heinrich, Pensionär, Gummersbach. 2492. Drees, Franz, Ingenieur, Stettin-Frauenthorf. 2493. Fischer, Pertha, Wismar i. M. 2494. Frank, Robert, Oberzollinspektor, Bernigerode. 2495. Kiesel, Richard, Händler, Reichenbach. 2496. Drehschiff, Inge, Stettin. 2497. Dolz, Clara, Berlin-Neukölln. 2498. Schlotfeldt, Johannes, Rentner, Kiel. 2499. Schlotfeldt, Anna, Kiel. 2500. Schoob, Marie, Commasch. 2501. Diehe, Anna, Freital. 2502. Wld. Hilda, Rabenau. 2503. Köhler, Alma, Dohna. 2504. Roth, Minna, Reichenbach. 2505. Stegmann, Eufriede, Reichenbach. 2506. Lippert, Frieda, Weissen. 2507. Koalid, Erna, Dresden. 2508. Stegel, Arthur, Geyer. 2509. Hoffmann v. Betschhof, Ida, Dresden. 2510. Anoll, Anna, Berlin. 2511. Müller, Ella, Freital. 2512. Hoffmann, Martha, Dresden. 2513. Friedland, Aling, Wagn. 2514. Kintmüller, Gertrud, Dresden. 2515. Brünnert, Rich., Dresden. 2516. Anoll, Alexander, Berlin. 2517. Rintstein, Ernst, Bergrasch. 2518. Schumann, Walter, Freital. 2519. Wehrausch, Dalar, Pögnitz. 2520. Weitzer, Otto, Weissen. 2521. v. Döben, Richard, Wagn. 2522. Dennis, Paul, Wilsau. 2523. Schumann, Karl, Werdau.



# Hänel-Claus-Kirchenkonzert Schneeberg

Sonntag nach Pfingsten  
den 27. Mai 1931 um 8. 1/4 Uhr

- I. Palestrina: Missa papae Marcelli (6stimmig)
- II. A. Mendelssohn: Trinitatisfest-Motette op. 90 XIII (doppeltchörig)
- III. M. Reger: Toccata in D für Orgel.

# Schützenhaus Niederschlema

empfehlen während der Festtage  
freundlichen Empfängnis. — Im  
herrlich decorierten Saal  
am 1. und 2. Feiertag

# vornehme Tanzmusik

seine geräumigen Lokalitäten zur  
Rüche und Keller reichhaltig in bestbekanntester  
Güte.  
Freundlich laden ein **Herr Becher u. Frau.**

Hurra! Das Pfingstfest ist da!  
Darum nach Niederschlema

# Fremdenhof Zentralhalle

An beiden Tagen feierl. Ball. Bei schönem Wetter ab 3 Uhr Gartenkonzert  
mit ansehl. Tanz. Ansehl. des beliebten Weißbiers. Küche und Keller bieten  
das Beste. Selbstgebackenen Kuchen. Zur Kinderbelustigung ist ein Karussell  
aufgestellt. — Allen Gönnern und Freunden wünschen ein frohes Pfingstfest  
und bitten um freundliche Unterstützung. **Friedrich Löhke und Frau.**  
Schattiger Garten. — Autopark. — Autobushaltestelle.

# Rechenhaus bei Bockau

Telefon Amt Bockau 71. — 1 1/2 Stunde von Aue.  
Am Wehr des berühmten  
im 15. Jahrhundert erbauten Flößgrabens.  
Romantische Fußparade, prächtigster Ausflugsort  
der Umgegend.  
Herrlicher, staubfreier Garten.  
Beste Küche. — Outgepflegte Biere.  
Gute Auto-Zufahrtstraße.  
Um freundlich. Besuch bitten **Albert Esper u. Frau.**



# Gas Hof „Zur Sonne“ Bockau.

Eigene Fleischerei!  
Fennruf 77. Auto-Garage!  
Preiswerte Übernachtung mit und ohne Verpflegung.  
Am 1. und 2. Pfingstfeiertag ab 4 Uhr nachmittags  
**Feine öffentl. Ballmusik**  
Eintritt 50.-. Jazzkapelle Windsor. Tanz frei.  
Um zahlreichen Besuch bitten **Gustav Taubert u. Frau.**  
Heute Sonnabend  
**Kränzchen des Arbeiter-Radfahrerbundes.**  
Am 3. Feiertag  
**Piknik des Männergesangsvereins „Liederlaten“**,  
wzu alle Aktiven und Passiven eingeladen werden. Stellen  
1 Uhr im Gas Hof „Zur Sonne“.

# Schöne Stunden verlieben Sie im Pfingsten!

Die vornehme u. behagl.  
Gaststätte. Angenehmer  
Familienaufenthalt. Gute  
Küche, bestgepl. Biere,  
preiswerte Weine. Jeden  
Mittwoch und Sonnabend  
vornehmer Dilettanz.  
**Hotel u. Kaffee Sachsenhof**  
Zwönitz  
Eintritt frei! 5 Min. v. Bahnhof  
Fennruf 290

# Kaffee u. Konditorei Gläser

Zachorlau, Mittelstraße 142, Fernsprecher 838  
Erstklassige Konditorei  
Angenehmer Familienaufenthalt

# Hammerschänke Breitenholz

am Bahnhof. — Fennruf Breitenbrunn Nr. 43.  
Modern einger. Sommerfrische u. Verkehrslokal.  
Herrlich im Schwarzwasserratel  
und direkt am Walde gelegen.  
Schattiger Garten. — Gute, preiswerte Verpflegung.

# Gas Hof Steinheidel.

— Gute Sommerfrische u. Erholungsstätte. —  
Staubfrei am Walde gelegen.  
Bekannt gute Küche. — Kleiner Gesellschaftssaal.  
Postombusbahnhofstele: Steinheidel Weg.  
Fennruf: Breitenbrunn 38.  
Ergebenst lobet ein **Anton Refulschl.**  
Ab 5. Juni jeden Freitag von 8 bis 9 Uhr

# Gymnastik in Schneeberg „Sächs. Haus“

Litung: **Elisabeth Graszes**  
dipl. Lehrerin der Bodengymnastik.  
Auskunft und Anmeldung Aue, Wettlinerstr. 33.  
Fernsprecher 128.

Jetzt **Fennspr. 3812** angeschlossen  
mit **Dr. med. Paul Chemnitz**  
Johannispf. 4. Facharzt Haut- u. Geschlechtskrank-  
heit., Beinleiden. Sprechzeit: 10—1/3 u. 4—6 Uhr.

**Für die Festtage**  
empfehlen wir aus täglich frischer Lieferung  
in hekannter Güte  
hochwertige Vollmilch, lose u. in Flaschen,  
Schlagsahne, Kaffeesahne, saure Sahne.  
Vogelb. Milchhof A.-G.  
Verkaufsstelle Aue, Bahnhofstr. 46. Ruf 1258.

Frühe Räucherale  
empfehlen  
**Schumanns Obsthalle,  
Schneeberg.**

**Runkelrüben-  
Pflanzen**  
gelbe Oberborler,  
stehhähliche Ware.  
Liefert ab nächste Woche  
laufend per 1000 Stück  
RM 2.— per Nachnahme.  
Verpackt i. Celblich.  
**Alfred Baum,**  
Stadtpf. Hiltensburg, Thür.  
Telefon 1413.

**Kaufe**  
jede Farbe und Quantum  
**Frauenhaare.**  
Fertige und empfehle  
**Zöpfe**  
in allen Ausführungen  
und Preisen,  
auch von dazu gegebenen  
Haaren.

**Gustav Stern,**  
Spez.-Theateriseur und  
Perückenmachermeister,  
Aue, Wettlinerstraße 48,  
I. Etage.

**Senkfuss-  
stützen**  
handgetriebl. nach Abdruck  
garant. f. Zweckmäßigkeit,  
genaueste Untersuchung  
mit Pedoskop-Röntgen-  
Apparat, n. u. r. bei  
**Hermann Heymann**  
orthopäd. Werkstätten  
Aue, Schneeb. Straße 56.  
Krankenkaasenerstraße 1.

Hier, Kriller, Staub-  
und Tackelkämme  
empfehlen  
in allen Preislagen  
**Olfo's Toilettenhaus**  
Aue Markt 14.

**Alle Anzeigen**  
haben besten Erfolg im  
„Ergeb. Postfreund“  
Modernes  
**Landhaus**  
in Radlumb. Oberchlema  
oder Nähe zu pachten  
gelucht.  
Umgeb. mit näheren Um-  
gaben unter 11748 an die  
Geschäftsstelle d. Bl. in Aue

**Lebensmittel-  
geschäft**  
im Zentrum der Stadt  
gelogen, ist umständelhalber  
loftort zu verkaufen.  
Zu erfahren unter 11743 in  
der Gesch. ds. Bl. in Aue.

**Größere Werkstatt  
u. Lagerräume**  
in Aue  
zu mieten gesucht.  
Angebote unter 11240 an  
die Geschäftsstelle ds.  
Blattes in Schwarzenberg.

**Pension v. Bennigsen**  
in Schneeberg i. Sa.  
Gymnasialstraße 13.  
20 Min. vom Kurhaus  
Radlumb. Oberschlema,  
nimmt Gäste.  
Jahrespreis 3.50 RM ägl.

# Sachsenhof Bockau

Haltestelle der Kralpost. — Fennruf Bockau 23.  
Übernachtung. Autogarage.  
Wir empfehlen während der Pfingstfeiertage unsere  
modernen, geräumigen Lokalitäten zur freundl. Einkehr.  
Am 1. und 2. Feiertag von nachmittags 4 Uhr an  
**Feine, öffentl. Ballmusik**  
Neueste Schlager! Neueste Tänze.  
Vorzügliche Küche. Weine erster Häuser. H. Biere.  
Es laden freundlichst ein **Ernst Becher und Frau.**

**Coupon 23531**  
ausschneiden, bei Einkauf mitbringen!

# Wenn Sie jetzt

ein schönes  
**Schlafzimmer**  
**Speisezimmer**  
**Herren-Zimmer**  
**Küche** oder verschiedene  
**Einzel-Möbel**  
kaufen wollen,  
so bitten wir um Ihren Besuch.  
Stets die **neuesten Modelle**  
fertig am Lager.  
Garantie für gute, solide Arbeit.

Ueber Auswahl und Preise  
werden Sie staunen!  
Günstige Zahlungsbedingungen.

**Elsel & Sohn, Aue**  
Schneeberger Straße 3 — am Markt  
Größtes Möbelhaus am Plage.

# Einfamilienhäuser

in 3-4-Zimmer-Wohnungen (sofort beziehbar)  
aus Spiegelwaldsiedlung zu verkaufen.  
**Frankonia A.-G.** vormals **Albert Frank,**  
Berlin.

# Villa

oder größere Wohnung soll. Neubau für Kanäle  
paffend in Radlumb. Oberchlema zu mieten gelucht.  
Umgeb. an Prof. Broelke Berlin W. Aurfürstend. 134.

# Ganze Etage,

5 Zimmer und Vorlauf, anderweitig  
zu vermieten.  
Auskunft: **Kurt Reichelt** 39  
im Nordmarktgeländ.

# 1 Baustelle

680 qm groß, in **Schwarzenberg, Stifts-  
straße**, unter günstigen Bedingungen lofort  
zu verkaufen.  
**Otfo Burkhardt, Kupferschmiedemstr.**  
Schwarzenberg.

# Sommer- sprossen

werden unter  
Garantie durch  
**VENUS** (Stärke  
B)  
beseligt. Preis RM 2.75.  
in Aue: Wettlin-Drogerie  
**H. Helmer, Wettlinerpl. 1,**  
in Schneeberg:  
Drogerie **E. Dietrich,**  
in Schwarzenberg:  
Markt-Drog. **Vettermann.**

nehl. **Beilfedern,**  
sehr dauerhaft, hier, Absatz u.  
b. Schwarzstein, tel. peritel. fort  
bis ins Haus (ohne Fracht) 10  
kg 7. 9 und 13 RM.

**Adam Necht**  
Drehbank (200mm)  
Drehkreuz (10 Dm.) senkt

# Ventilator

220 Volt,  
sehr wenig gebraucht.  
Flügelspanne 40 cm,  
preiswert zu verkaufen.  
**Willi Aue,**  
Pfarrstr. 4 I. Tel. 1039.

Verkaufe billigst in  
sehr gutem Zustande:  
1 **Rdie-Motorrad**  
500 ccm  
mit Boschbeleuchtung.  
1 **Diamant-Motorrad**  
350 ccm  
mit Carbidbeleuchtung.

**C. Vogel, Löhnitz i. E.**  
Kraftfahrzeug-Handel und  
-Reparatur. Fennruf 110.

**Wanderer-Motorrad**  
sehr gut erhalten, 412 ccm,  
mit Sozius- und  
Kniebeschleuder  
billig zu verkaufen.  
Angebote unter „A 744“  
an die Geschäftsstelle ds.  
Blattes in Aue erbeten.

Gebrauchte, guterhalt.  
**Ladentafel**  
ca. 225 cm lang,  
sof. billig zu verkaufen.  
Angebote unter „A 749“  
an die Geschäftsstelle  
dieses Blattes in A u e.

Ein großes  
**Harmonium**  
mit eingeb. Spielpapparat,  
paffend i. Gemeinlichkeit,  
zu verkaufen.  
**Hue. Ueberhammer** Str. 18, II

# Gute Existenz

bietet in Seifenfabrik ebr-  
lichen Leuten durch Ueber-  
nahme von Kommissions-  
ware. Auch nebenberuff.  
Angebot u. „A 742“ an die  
Gesch. ds. Blattes in Aue.

# Motorrad-Vertreter

mit Gaben und Werkstoff  
i. Motorrad-Selektanten  
i. „Brufte“ Preis u. 260.—  
gelucht. **S. Hiltner** im  
Telefon 10. 11. 12

# Lüchtige Leute

gelucht zum Vertrieb von  
leicht verhältnissen u. un-  
entbehrlichen Produkten  
für Landwirte, Viehhäl-  
ter, Tierhalter usw. Sober  
Bertrieb.  
Angebote unter 11747  
an die Geschäftsstelle ds.  
Blattes in Aue

# Kredit an Beamte und Pensionäre

langfrist. Beding. ohne  
Lebensversicherung. oder  
Wechsel, streng reell,  
kein Kostenvorschuss!  
Anfr. m. Rückn. an Bank-  
kommission K. Langner  
Löhnitz, Pachtstr. 3

# Billiges Baugeld

und Hypotheken gegen  
Abschluss eines Bauspar-  
vertrages durch:  
**Deutscher Wille Heim-  
stätten u. Finanzierungs-  
Gesellschaft m. b. H.,**  
Dresden-A. Sidonienstr. 21

# Wer braucht Geld?

von RM 300.— an gegen  
Sicherheit.  
Alles Nähere kostenfrei durch  
**Paul Günzel,**  
Löhnitz i. Erzgeb.,  
Schneeberg-Aue 306 i.  
Sprechzeit 9—1 und  
3—7 Uhr.

# Konzert- und Tanzportkapelle

Gute Soldaten  
sucht ab 31. 5. 1931 Arbeit.  
Angebote unter 11750 an die Geschäftsstelle ds. Bl.  
in Aue.

# Prima Klavierpieler

(ev. mit Geiger, Cellist od. Saxophonist, Fagott)  
für Tanzmusik zu Pflanzten frei. Angebote unt.  
**O. Sch. 30, Bockau postlagernd.**

# Vertreter

gegen Provision gesucht.  
Angebote unter Angabe von Referenzen und  
der Provisionsansprüche sind zu richten unter  
**E. R. 11915** durch **Rudolf Mosse, Erfurt.**

# Gute Existenz

bietet sich Herren aus dem kaufm. Stand, auch abge-  
baute Beamte, mögl. nicht unter 30 Jahren, durch  
Übernahme einer Vertretung (Bürotätigkeit). Kein  
Verkauf oder Versicherung. Für Inkasso ist RM 200  
Kautions erforderlich. Ausführliche Angebote der bis-  
herigen Tätigkeit unter A 740 an die Geschäftsstelle  
dieses Blattes in Aue erbeten.

# Suche einen 16-18jähr. Burschen

für kleine Handwerkslehre mit einem Verd. Angebote  
unter 11241 an d. Geschl. d. Bl. i. Schwarzenberg.

# Umsichtige Frau

sucht für einige Tage in der Woche  
Beschäftigung als  
**Verkäuferin.**  
Angebote unter „S 165“ an die Geschäftsstelle  
dieses Blattes in Schneeberg.

# Handlatschnacht

wird laufend ausgegeben; auch werden  
Häberrinnen angeleitet.  
**Blum. Schneeberg, obere Ringstraße 6.**

# Gräulein

Ende 20er, einmalige Tochter, ev. jüd., wirtschaftlich u.  
gelund. i. 31. im kaufmännischen Beruf tätig, wünscht  
auf diesem Wege einen Herrn zwecks  
**späterer Heirat**  
kennen zu lernen.  
Witwer mit Kind nicht ausgeschlossen.  
Umgeb. erbet. unt. 11739 an die Geschl. ds. Bl. in Aue

# 8000-10000 RM

als 1. Hypothek sofort auszuliehen.  
Angebote erbet. u. A 745 an die Geschäftsstelle  
dieses Blattes in Aue.





Laßt uns der kleinen Schar gedenken, Die nach des Sohnes Himmelfahrt Vom Vater ausersehen ward, Der Erde Gottes Wort zu schenken: Ihr wurde drausend offenbar, Was Tausenden versiegelt war.

Der Feuergestir, dem Wind entsprungen, Zerteilte sich auf Stirn und Mund... Sie redeten mit Engelszungen Und taten Gottes Liebe kund. Uns aber wird die Zunge schwer: Geißt, wir erfassen Dich nicht mehr!

Drum kehre ein in alle Hütten Und wähle neue Boten aus! Umgehe nicht das dunkle Haus, Darin wir Dich um Gnade bitten, Denn Deine Gnade ganz allein Kann unsres Volkes Retter sein.

Gerda von Below.

Komm, Schöpfer Geist! / Von Walter Bloem

Manche Alltagsweisheit umschließt bisweilen tiefste Erkenntnis. Nie wird der Mensch das Leben begreifen, wenn er nicht alle seine Erscheinungen an dem platten Sprichwort mißt, nach welchem jedes Ding seine zwei Seiten hat. Um einen Hauch poetischer Ausdrucks: Wo Licht ist, da ist auch Schatten — wo Schatten, da Licht.

Unbegriff beschlossen — so lange ist er „ein Tier, auf dürrer Heide von einem bösen Geist im Kreis umhergeführt“. Ein Volk, das in seiner überwältigenden Mehrheit aus solchen geistigen Analphabeten besteht, ist ein wüster Haufe menschenähnlicher Geschöpfe, aber keine Nation.

Die Weltnot wird nicht überwunden durch zweckmäßige Anordnung des äußeren Lebensablaufes, nur durch innere Umwandlung des Menschen. Er kann sich selbst erlösen, wenn er sich von der körperlich-sinnlich-materialistischen Lebensauffassung abwendet und zur seelisch-geistigen erhebt.

Wir stehen heute in dem riesigen Schlagschatten einer Aufstiegsperiode, die ohne Beispiel in der Geschichte der Menschheit ist. Grell, wie von gigantischen Scheinwerfern war sie angestrahlt. Die reine Wissenschaft erhärte die Welt, die angewandte beherrschte sie.

Ganz unflüchtig ist auch jene Hoffnung, von vorne herein zum Scheitern verurteilt jeder Versuch, die Weltkrise durch den ordnenden Eingriff des Verstandes zu überwinden. Der Geist muß ausgegossen werden über alles Volk, mit feurigen Zungen müssen wir wieder zueinander reden lernen vom wahren Sinn des Lebens?

Dazu uns selber zu erziehen und bei solchem Selbst-erziehungswerk einander brüderlich zur Seite zu stehen, das ist unsere irdische Aufgabe. Es ist eine rein geistige Aufgabe.

Komm, Schöpfer Geist! Aus dem Schatten uns ins Licht zu führen, hast du allein die Kraft.

„Schmücket das Fest mit Maien!“ / Von Professor Dr. Karl Roth, München

Nachte, unmißverständliche Tatsachen. Sie treffen nicht alle Nationen gleich hart. Versohnt bleibt keine. Den großen Krieg konnten die vier „anderen“ Kontinente noch beschönigend den europäischen nennen. Sein Verlauf hat Asien und Afrika nur eben gestreift, Amerika und Australien bleiben unberührt. Seine Folgen unterwühlen alle Erdteile gleich erbarmungslos. Es war wirklich ein Weltkrieg, das beweist seine Auswirkung, die Weltkrise.

„Schmücket das Fest mit Maien!“ — In diesem, aus frohestem Herzen kommenden Jubelruf ist der geistige Inhalt des Festes als eines echten Frühlingsfestes, als Fest der Freude, enthalten. Bewahrt unser Weihnachts- und Osterfest von jeher auch im Volksempfinden einen vorwiegend kirchlichen Charakter, so bringt das Pfingstfest, trotz seiner Bedeutung auch als hoher kirchlicher Feiertag, doch vor allem den Zusammenhang des Menschen mit der Natur zum Ausdruck und zeigt sich allüberall als Fortsetzung uralter ländlicher Feiern, die der bereits gebenden oder in neuer Kraft erwachten Natur geweiht waren.

Geschenke heischend von Haus zu Haus ziehen. Als „Lattichkönig“, „Pfingstlamm“, „Pfingstbuh“ und „Pfingstquod“ wählten diese Laubmännchen ihres Amtes, eine Erinnerung an den so vielfach entwickelten Wald- und Feldkultus unserer germanischen Vorfahren. Da umreitet man in anderen Gegenden die Fluren der Gemartung, zum Teil unter frommen Gesängen, voran zu Pferde der Geistliche, der die Fluren segnet und des Himmels Gnade für sie erbittet.

Woher kann Rettung kommen? Von der Vernunft? Sie hat den ganzen erdumwandelnden Bankrott verschuldet. Von dem creator spiritus — komm, Schöpfer Geist! Das ist das inbrünstige Pfingstgebet von Millionen ahnender Herzen.

Und wie schon in altgermanischen Zeiten, durchdringt auch unser Volk noch heute die ganze Poesie der Pfingstmaten. Diese Feier gehört so ganz der Natur. Sie tritt in den Vordergrund mit ihrem Grün. Deshalb schmückt man auch heute noch bei uns Häuser und Straßen als Gruß an den Pfingstgenius mit dem jungen Grün von Wald und Flur. Unser Weidenbaum ist eine noch lebendig gebliebene Erinnerung aus uraltesten Zeiten an den Lebensbaum. Ist doch der Baumkult überall nachweisbar, und wenn der Germane seinen Weidenbaum in Dorf und Haus trug, so glaubte er, damit die vegetative Kraft zu bereichern. So spielt der Weidenbaum auch heute noch in unserem Dorfleben bei allen festlichen Gelegenheiten, besonders bei Hochzeiten, eine wichtige Rolle und ist geradezu der Mittelpunkt des Dorfes. Flur und Feld gehören diese Festtage, ihrem vollbrachten Erwachen, ihrem Wachstum und Gedeihen alle Regungen eines Freude- und hoffnungserfüllten Herzens, die in den verschiedensten Bräuchen ihren Ausdruck finden. Da pflückt man im Mecklenburgischen mit Goldpapier und bunten Bändern und Blumen den „Pfingstroschen“ heraus und führt ihn durch die Straßen unter dem Jubel der Bevölkerung und in Thüringen hüllt man Knaben in grünes Buschwerk, schmückt sie mit Blumenkronen und bringt sie aus dem Walde in das Dorf, wo sie

Gleiche Sitten finden wir auch bei den Slaven. Auch in Rußland mußten junges Grün und Blumen das Haus schmücken. Da konnte man draußen auf dem Lande noch ganz alte Lieder hören und Mädchen reichten sich um eine alte mit Bändern geschmückte Birke zum Reigentanz, dem Chorowod. Alt und jung steht da auf der Wiese. Da naht eine Dorfshöne einem Burtschen mit einem sbornaja pječna, einem Lied, das auffordert, sich zum Tanze zu reihen. Der Burtsche reicht ihr die Hand, sie wieder einem anderen, dieser einem zweiten Mädchen und so fort, bis die genügende Zahl von Tänzern und Tänzerinnen beisammen ist. Man beginnt mit rhythmischen Schrittbewegungen und bildet dann einen Kreis, innerhalb dessen der Hauptteil der Belustigung, das „Spiel“, meist dem Familienleben entnommene kleine Szenen vor sich geht. Ein Mädchen und ein Burtsche treten in den Kreis, um alles, was der Chor singt, durch Pantomimen auszudrücken. So spielt man Szenen um Szenen und mit einem munteren Tanzlied, das von wilden Ausrufen und Körperbewegungen begleitet ist, schließt der Reigen.

Von anderer Bedeutung ist die Pfingstzeit für den Armenier. Auch hier leben die alten Erinnerungen an den Wasser- und Baumkultus noch fort. Aber ihm, besonders



Der weltlichen Welt, ist die Pfingstzeit der geistlichen Zeitpunkt, sein Schicksal zu erfahren. Da gehen die Mädchen aus, lebenerlei Blumen zu suchen und aus sieben Quellen „unberufen“ Wasser zu holen. Und am Abend trifft man sich in einem Garten bei einem Quell oder Wasserlauf, schüttet das Wasser von den sieben Quellen in ein Gefäß, den Hovgl, wirft noch sieben Steine und Blumen hinein und schließt das Gefäß selbst mit Blumen, nachdem jedes Mädchen, das erfahren will, was ihm das kommende Jahr bringen wird, noch einen Gegenstand in den Krug geworfen hat. In sicherem Versteck steht man so den Hovgl den übernatürlichen Einflüssen der Nacht und der Sternennacht aus. Am folgenden Morgen kommt man zusammen, bedeckt die nahe Quelle mit Blumen, grünen Zweigen und Blättern und setzt sich im Kreise um das Gefäß, aus dem ein kleines Mädchen als

bars, als Wirt, verkündet die „Rose“, die eingeworfenen Gegenstände, zieht, nachdem vorher jedesmal ein Schicksalslied gesungen worden, dessen Inhalt der Besizerin kommender Tage Freude und Leid anzeigt. Da erschallt bald heller Jubel, bald stillen Klagen und Tränen die Luft.

Selbst die Kirche konnte sich dem Verlangen nach grünem Schmuck nicht entziehen, neben den in früheren Zeiten auch die Rose trat. Die Zeit der Rosenblüte war ja schon in frühen Jahrtausenden zur Festzeit geworden, und die Rosenfeste, die Rosalia, begannen uns in Rom und Byzanz und sie drangen gerade zu Pfingsten auch in die Kirche ein. Am Pascha rosata, der Dominica de rosa, dem Pfingstsonntag, wurden in Erinnerung der Ausgießung des Heiligen Geistes Rosen von der Decke der Kirche unter die Andächtigen abgeworfen.

## Die Pfingstweibe.

Mitunter ist es ganz unterhaltsam, in alten Büchern zu schmökern. Da findet man oft interessante Sachen. Zum Beispiel ein Epos in Hexametern, das vor rund einem halben Jahrhundert seine dritte Auflage erlebte und von einigen Zeitschriften den deutschen Familien zur abendlichen gemeinschaftlichen Lektüre warm empfohlen wurde, obwohl die Tatsache nicht verleugnet werden könne, daß der Hexameter an sich eine „höchst unsympathische“ Versform sei. Pfingstweibe nennt sich das Büchlein, und es erzählt, wie in einem hollsteinischen Pfarrhause am Pfingstsonntag das älteste Mädchen eingeseget werden soll. Ein Vermutstropfen fällt freilich in den Freudenkelch des Kindes, denn es erfährt kurz vorher, daß der Fluch seines Großvaters den Onkel einst in die Fremde trieb. Der junge Mann hatte frevelhafterweise gegen den König „mit unheiligem Worte geesert“. Später freilich tat es dem Großvater leid, daß er den Sohn in die Fremde trieb, und am Taufstage seiner Enkelin — die heute eingeseget werden soll — sagte er zu sich selbst: „Wenn das Kind sich einst vor dem Altar freudig zu den Früchten der heutigen Taufe bekennt, so werde ich wissen, daß mir verziehen wurde.“ Die Einsegnung ist nun erfolgt und — weh! wunderbare Fügung — das Schicksal führt dem Mädchen unmittelbar darauf den verlorenen Onkel, der gerade an diesem Tage von Sehnsucht getrieben in die Heimat zurückkehrt, in den Weg. Sie bringt den Fremden ins Elternhaus, ihre Mutter erkennt den Bruder, ihr Großvater den Sohn. Der alte Herr denkt an das stille Gelübdis, das er bei der Taufe seiner Enkelin abgelegt, und das Epos schließt mit einem wunderschön durchgeführten Hexameter, in dem alles einander in die Arme sinkt.

## Feuerwehralarm / Pfingstgeschichte von Sophie Hochstetter

Oberst Wenninger hatte sich nach dem Kriege auf eine historische Burg, günstig an der Bahn im Schwabenland gelegen, zurückgezogen und auch das angegliederte Fremdenheim und den Wirtschaftsbetrieb übernommen. Sein Sohn wollte später ein Sanatorium daraus machen. Die Tochter, Studentin der Kunstgeschichte, konnte den Oberst schon in seinen Bestrebungen unterstützen, die Burg immer mehr als Sehenswürdigkeit auszugestalten.

Heute, Pfingstsonnabendmorgen, war Ingelore sehr erregt. Denn gestern abend hatte Papa den Verberrief von Hansgeorg erhalten und ihr ein glattes Nein gesagt. Als sie nochmals mit dem Vater sprechen wollte, fand sie ihn im Burghof, lodenbemannt in graues Gewölbe starrend, aus dem der Regen troff. Genau wie gestern und vorgestern.

„Zwei Zentner Fleisch, ungerechnet Geflügel und Fische, haben wir auf Vorrat. Und wenn es so weiter regnet, kommt niemand“, klagte der Oberst. Ingelore dachte nur an Hansgeorg. Um zehn Uhr würde sein Anruf aus Stuttgart da sein. Und nun mußte sie ihm sagen, Papa wolle seinen Besuch nicht. Die zwei Zentner Fleisch, der Regen — Papa konnte nichts anderes denken.

Ingelore eilte nach den Betriebsräumen ans Telephon. Wamsell, Küchenschef, Kellner standen unter den Türen und starrten in den Regen. Sie sahen aus, als befürchteten sie eine neue Sintflut und den Untergang aller Dinge.

Die Telephonklingel befreite Ingelore von dem Anblick. Sie mußte Hansgeorg von Papas furchtbaren Laune berichten. Der junge Mann lachte: „Ingelore, bist wohl nicht klug! Hungernde, Entbehrnde im Land und Angst, wie zwei Zentner Fleisch unterzubringen?“

„Ingelore jammerne: „Tom Pfingstbetrieb will doch Papa Erneuerungen in den historischen Zimmern machen lassen.“

„Ingelore, sag, ist es wirklich so wichtig, daß viele Gäste kommen?“

„Hansgeorg, es wird zur Tragödie, wenn keine kommen.“

„Papa. Dann „Ingelore, sei ruhig. Es kommen Gäste. Papa wird sie überaus freundlich willkommen heißen. Und ich muß in größter Eile handeln. Sei Montag gegen fünf Uhr in der Waldhütte. Millionen Küsse. Schluss.“

Der Regen regnete bis zum Abend. Der Regen goß die ganze Nacht. Der Morgen warf mit junger Kraft neue Wassermassen herab. Der Oberst zitterte vor Zorn. Die Kellner gähnten. Die Wamsell rang die Hände. Der Küchenschef stand taugend am Ausguckplatz. Da — geschah etwas.

Den Burghof herauf wälzte sich eine dunkle Schlange. Wamsell sah sie zuerst. Die Kellner flogen an ihre Seite. Der Oberst folgte mit dem Feldstecher. Ingelore stand schmal und schlang neben ihm. Sie sah es mit bloßem Auge: Ein Trupp Feuerwehrelute kam den Berg herauf. Feuerwehr marschierte durch den Regen.

Der Oberst rief: „Den kleinen Saal als Trockenraum heigen!“

Auf der Freilegung der Burg standen die Feuerwehrmänner von Bellingen. Ja nu, die schöne Burg wollte man doch besetzen. Kameraden von Türkheim würden auch noch kommen. Ein wenig verlegen schienen die Männer. Der Oberst begrüßte sie, als seien sie Helden. Das ermunterte die Helden, und sie bestellten wieder zu essen. Sie aßen nochmals mit den nachrückenden Kameraden. Ein Zentner Fleisch entschwand. Als die Feuerwehren abzogen, brachten sie ein Hoch auf den Oberst aus.

Er strahlte und scherzte mit seiner Tochter: „Es ist wirklich das Gegebene: Feuerwehren müssen ihre Ausflüge an Regentagen machen.“

Der Montag kam. Wieder wälzten sich durch graue Regenschleier Feuerwehrruppen den Berg hinauf. Die Feuerwehren von Umbach und Reisklingen brachten schon beim „Bescher“ ein Hoch auf den Oberst aus, gerade, als Ingelore nach der Jagdhütte enteilte.

Dort saß Hansgeorg. Nun, ist Papa jetzt besserer Laune? Ingelore konnte kaum antworten, so ungestüm war ihr Freund. „Hast Du vielleicht?“

Hansgeorg verwirrte ihr das dunkle Haar: „Diskretion!“ Der Doktoringenieur Hansgeorg von Bühler saß in dem gotischen Repräsentationszimmer vor dem Oberst. „Hatten großen Betrieb die Feiertage, Herr Oberst. Wollen entschuldigen, daß ich noch bemühe.“

Der Oberst konnte sich von seiner Zigarre nicht trennen; deshalb bot er auch dem Gast an, was wie ein Zugeständnis schien. „Gewiß. Ist stets großer Betrieb hier. Aber zur Sache, lieber Bühler. Sie haben mir da wegen meiner Tochter geschrieben.“

Hansgeorg schob in die Höhe: „Jawohl, Herr Oberst, habe die Ehre, Sie um die Hand —“

„Sagte, sehen“, gebot der Oberst. „Mein lieber Bühler, Sie sind Doktoringenieur ohne Stellung —“

„Gestatten, nein, mit 150 Mark Gehalt —“

„Das nennt man wohl eine Stellung.“

Hansgeorgs blondes Gesicht wurde rot. „Ich werde Erfindungen machen. Ich habe schon Patente angemeldet.“

Der Oberst strich über seinen kleinen Schnurrbart. „Möglich, möglich. Aber mit einhundertfünfzig Reichsmark tritt man nicht als Freier auf. Es wäre wirklich eine finanztechnische Preisfrage.“

Spöttisches Lächeln zeigte viel Geld an Zähnen. Das reizte Hansgeorg. „Der Pfingstgeist löst allerdings nicht finanztechnische Preisfragen, Herr Oberst. Er umschwebt auch nicht das goldene Kalb. Der Pfingstgeist ist Flamme, Erhebung, Erleuchtung.“

„Ah, eine Predigt, Herr Doktor. Darf ich fragen, welche Erleuchtungen Sie schon erlebt haben?“

Hansgeorg sah, wie Ingelore durch die Tür, die der Oberst nicht überblickte, leise eintrat. Belebt stieß der junge Mann hervor: „Entschieden ist es eine Erleuchtung zu wissen, daß Sie nicht Nein sagen, Herr Oberst.“

Der Oberst legte die Zigarre fort: „Also bitte keine Scherze, Herr Doktor! Wenn Sie mal später eine Ihrer Erfindungen getätigt haben.“

Ingelore stand neben ihrem Vater. Und ehe Hansgeorg es verhindern konnte, sagte sie: „Er hat doch schon das mit den Feuerwehren erfunden und getätigt und finanziert.“

Jetzt erlebte der Oberst eine Erleuchtung. Und war eine furchtbare. Er stand auf: „Sie haben die Feuerwehren alarmiert, mit Geld versehen und hierhergeschickt? Nun, Herr von Bühler, was hatten Sie die große Güte auszulegen?“

„Aber ich werde doch den kleinen Spaß finanzieren dürfen. Die Feuerwehren hielten sich für Ihre Gäste, Herr Oberst.“

Der Oberst vor Hansgeorg wie vor der Front, er zwang zur Antwort. Dann ging er zum Schreibtisch, kam mit einem Bündel Scheine zurück: Einhundert! Sofort! Nun sind wir quitt.

„Aber, Herr Oberst!“ Hansgeorg stand nun auch in Frontstellung.

„Ich bitte Dich, Papa —“ Ingelore weinte fast.

Der Oberst aber lachte: „Nun sind wir quitt. Und auf dieser Grundlage, Herr Feuerwehrgeneral, können wir ja nun beim Abendbrot weiter verhandeln, wenn die Feuerwehren für uns noch etwas übrig gelassen haben.“

## Pfingstfreuden / Eine heitere Geschichte von Wolfgang Federan

Eigentlich ist ja auch nach überkommener Sitte Weihnachten das Fest des Schenkens und des Geldausgebens. Zu Ostern beschränkt man sich gemeinhin auf den Anlauf einer größeren oder kleineren Anzahl von wohlwollenden Marzipanieren, und Pfingsten wird nicht zum wenigsten gerade deshalb so allgmein geschätzt, weil es der Börse keine Ausgaben aufbürdet.

Aber es gibt eben keine Regel ohne Ausnahme, und Mittendorfer, Dr. Hans Mittendorfer, Syndikus und Mitglied der Handelskammer, war in diesem Jahre entschlossen, einmal von sich aus die Regel zu durchbrechen. Ja, er ging so weit, seiner Frau schon ein paar Wochen vor Pfingsten von der Ueberraschung, die er für sie — und auch für sich — plante, Kenntnis zu geben. Selbst auf die Gefahr hin, seinem Gesichts auf diese Art alle Eigenschaften einer Ueberraschung zu rauben.

Es handelte sich, kurz gesagt, um ein Wochenendhaus, das er an dem schönen See, dreißig Kilometer von der Stadt, gekauft hatte. Oh, keine kümmerliche Wohnlaube. Sondern ein richtiges, behagliches Sommerhäuschen, mit zwei Zimmern, mit Küche und elektrischem Licht. Ohne Telephon, natürlich.

„Wir werden am Pfingstsonnabend hinausfahren, Liebste“, sagte Mittendorfer. „Früh am Nachmittag schon. Es ist bequem mit der Eisenbahn zu erreichen. Dort wollen wir die Feiertage verbringen. Und wir werden an jedem Wochenende hinausfahren. Ich denke, es wird herrlich werden. Viel schöner als dies ewige Reisen. Und wie erholsamer. Wir werden immer allein sein mit uns — wie in den ersten Monaten unserer Ehe. Freust Du Dich, Schatz?“

Natürlich — der Schatz freute sich, der Schatz fiel dem Gatten um den Hals vor Freude und war furchtbar glücklich. Es ist so schön“, sagte Ellen, „endlich einmal von der lästigen, ständigen Stadt los zu kommen. Und von all diesen Menschen hier. Und mit Dir allein zu sein.“

Sie war ganz rot vor Freude und so stolz, daß sie den anschließenden Nachmittag dazu benutzte, ihren vielen Freundinnen von dem Ereignis Mitteilung zu machen. Diejenigen unter den Damen, die Ellens Herzens am nächsten standen, gingen über die Ankündigung mit nachsichtigem Achselzucken hinweg. „Na, ja, Sommerhäuschen“, meinten sie und dachten: „Was ist schon dabei?“ Und dann erzählten sie von Meran, Bosen, Borkum und Oldende — je nachdem, wohin sie in den nächsten Wochen reisen wollten. Die anderen, die auch Freundinnen waren, waren lebhafter interessiert und gaben der Hoffnung Ausdruck, daß Ellen dort draußen recht, recht frohe Wochen verleben möchte.

Am Sonnabend vor Pfingsten konnte Doktor Mittendorfer sich doch nicht ganz so früh freimachen, wie er es erhofft hatte. Und so lagen die abendlichen Schatten schon schwer auf der Landschaft, als er mit Ellen vom Bahnhof nach dem See wanderte, an dem sich ihr neues Sommerheim befand. Schweißend und Hand in Hand wie zwei Verliebte gingen sie über den sandigen Weg durch den dichten Kiefernwald. Einmal hörten sie in der Nähe das hämmern eines Spechts, dann klang der störende Ton einer Amsel aus dem Gebüsch.

„Wie wohl die Stille hier tut!“ flüsterte Mittendorfer und preßte Ellens Hand inniger.

„Wie schön, endlich mit Dir allein zu sein“, seufzte Ellen und schmiegte ihre schmale, noch immer mädchenhafte Schulter an des Mannes breite Brust.

Nun mußte das Häuschen gleich kommen, ja, sie sahen bereits seinen Giebel über die Lichtung hervorragen. Pöhllich blieb Mittendorfer überrascht stehen. „Nanu?“ brummte er und zeigte auf ein Motorrad, das plump und dunkel an dem zierlichen Bau lehnte. Aber er kam gar nicht dazu, über diese Erscheinung nachzudenken. Denn da tönte auch schon aus dem Dunkel: „Na — endlich kommt der Burgherr. Willkommen im neuen Heim. Lie-

ber Doktor! Keine Ueberraschung, was? Ja, meine Frau und ich, wir haben es uns nicht nehmen lassen, Sie hier bei Ihrem Einzug zu empfangen.“

Thöny's lachte drohnend — und da tauchte auch seine Frau aus dem Schatten des Hauses auf und bot ihr girendes Lachen dazu. Mittendorfer konnte Thöny's nicht besonders gut leiden. Er mußte aus geschäftlichen Gründen mit ihm verkehren. Aber in diesem Augenblick haßte er ihn tödlich.

Trotzdem rang er sich ein paar begrüßende Worte ab. „Furchbar nett“, sagte er. „Wirklich eine Ueberraschung.“ Ellen blieb schweigsam.

Sie hätte sich ihr Sommernest so gern in aller Ruhe angesehen. Aber Thöny's sollte sich berufen, lärmend den Führer zu machen. Er hatte schon das ganze Haus durchschweifelt. „Gut nur, daß Sie Ihr Mädchen vorausfahren lassen“, meinte er. „Sonst hätten wir uns bis jetzt draußen herumdrücken müssen. Aber nun ist alles in Ordnung. Wir werden in diesem Zimmerchen kampieren auf der Erde.“

Ja — sie richteten sich ein, die Thöny's. Es sprachen mit ausgezeichnetem Appetit Mittendorfers Schwaren zu, lobten den glücklichen Einfall, dieses Häuschen zu kaufen.

„Riß kommt morgen früh“, teilte Thöny's noch vor dem Schlafengehen mit. „Er ist ordentlich scharf darauf, sich die Sache anzusehen. Und vielleicht bringt er seine Cousine mit. Wie sie diesmal heißt, weiß ich freilich nicht genau.“ Und er lachte vieldeutig und schallend.

„Endlich!“ seufzte Ellen, als man sich getrennt hatte. Aber ihre Hoffnung auf Ruhe wurde bald begraben. Thöny's nebenan schnarchte, daß die dünnen Wände zitterten; dann erwachte er und zankte sich mit seiner Frau; darauf schnarchte er wieder. Kein Auge konnte Ellen schließen, und auch ihr Mann fand keine Ruhe — so sehr traß der Zorn über diesen Ueberfall an seinem Herzen.

Riß kam wirklich am nächsten Morgen. Diesmal sogar mit zwei Cousinen. Aber vor ihm traf noch Thöny's Vetter Theodor ein, und mit Riß zugleich sein Statfreund Weber. Man mußte den Frühstückstisch draußen decken, da die kleine Veranda für acht Personen nicht Platz bot. Es gab eine sehr angeregte Unterhaltung, an der sich alle außer dem Hausherrn und Ellen beteiligten. Sie wurde erst unterbrochen, als der Mittagstisch neue Gäste ausstippte. Ellens beste Freundin mit ihrem Manne, einem Kollegen Mittendorfers nebst Frau und vier Kindern zwischen neun und dreizehn Jahren, dann Onkel Hans, der — ein berüchtigter Schmarotzer — sich überall selbst einlud, Ellens Tante, die Eulalia hieß und auch ganz so aussah. Und noch einige andere, teils beweiht, teils bekümmert, teils beides. Mittendorfer mußte durch das Mädchen aus der Bahnhofswirtschaft Mittagessen holen lassen, weil die Speisekammer bereits am Morgen völlig geleert war. Und man lagerte auf der nahen Lichtung und verzichtete auf die Annehmlichkeit eines Tisches, denn jetzt hatte sich die Zahl der Gäste auf einige zwanzig vermehrt.

Allseitig stellte man fest, daß ein Pfingstfest im Freien etwas Köstliches sei, und versprach, die freundlichen Gastgeber in ihrer selbstgewählten Einsamkeit nicht zu verzeihen. Die freundlichen Ankündigungen jagten dem Doktor einen Schauer nach dem anderen über den Rücken. Ellen war nur blaß und sprachlos.

Am Nachmittag wurde gerudert, gepaddelt und allerlei Unfuss gemacht. Onkel Hans trat ein großes Loch in Ellens Paddelboot, und der kleine Gert, der neunjährige Sohn von einer der Freundinnen Ellens, fiel vom Bootssteg ins Wasser und wäre ertrunken, wenn Mittendorfer ihn nicht gerettet hätte. Welche Tat der Hausherr mit einem vierzehntägigen Stöckschuppen bezahlen mußte.

Am Montag vergrößerte sich die Schaar der Gäste durch einige entfernte Bekannte und Verwandte der zuerst gekommenen. Sie wurden mit freudigen Hallo's begrüßt — nicht von Mittendorfer und Ellen natürlich.

Erst der späte Abend brachte den gemeinsamen Aufbruch — es sah aus, als marschiere ein kriegstarker Verein los. Mittendorfer mußte so viele Hände schütteln, daß ihm der Arm weh tat und daß er sich vorkam wie der amerikanische Präsident. Und alle versprachen, das Ehepaar am nächsten Sonntag wieder aufzusuchen.

Es kam nicht dazu. Am Dienstag nach Pfingsten inforierte Mittendorfer: „Jdentlich gelegenes Sommerhäuschen mit allem Komfort, unmittelbar am Seeufer, vorzüglich geeignet für Nerdenliebende und Erholungssuchende, billig zu verkaufen.“ Er veräußerte das Grundstück noch im Laufe der Woche mit erheblichem Verlust und fuhr mit Ellen am nächsten Sonntag nach einem kleinen Nest im Bayerischen Walde. Als Erholung suchende.

Wo sie dann ihre Pfingstferien etwas verspätet, aber völlig ungestört verleben konnten.



# Wertpapiere

An- und Verkauf  
Aufbewahrung u.  
Verwaltung

**Stadtbank Aue**  
Stadtgirokasse

## MEY-KRAGEN

mit dem feinen Wäschestoff



sind angenehm im Tragen und bei aller Eleganz und fadellosem Sitz so billig, daß man sich's leisten darf, immer einen ganz neuen umzubinden. Kein Ärger mit der Plättwäsche. Der unsaubere Kragen wird einfach weggeworfen. Das ist hygienisch! — Das ist zeitgemäß!

Dutzendpackung  
**M 2.10-2.80**



Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen.

Georg Aust, Inh.: Martha verw. Aust, Aue  
Schneeberger Straße 8.

Modehaus Arno Paul, Schwarzenberg, Markt 2.

## Möbel

ohne Anzahlung

geg. langfristige Zahlungsbedingungen!

Schlafzimmer / Speisezimmer / Küchen  
sämtliche Einzeilmöbel

**Paul Katz, Aue, Bahnhofstr. 34.**

**Scheuen Sie sich nicht, einige Mark mehr anzulegen**

Für 70 Mk. erhalten Sie schon das gute Edelweiß-Herrenrad Nr. 11 A mit Torpedo und prima Bereifung (Dunlop oder Continental) und Frankenszendung. Der zum Edelweißrad verwendete Rahmen ist aus erstklassigem Rohmaterial und von erstklassigstem Rohmaterial und von erstklassigstem Rohmaterial und von erstklassigstem Rohmaterial.

**Edelweiß-Decker, Deutsch-Wartenberg 70 X**  
Fahrradbau-Leistungsfähigkeit pro Woche 1000 Edelweißräder

Im Konkurse der Fa. Gustav Trommler, Mittweida-Markersbach und Gränztüdel, sollen freihändig verkauft werden:

1. das in Mittweida gelegene Grundstück, bebaut mit 1 Papierfabrik, die teilweise abgebrannt ist (Brandenschädigungssumme 31 800 RM. zuzüglich Zuschlag), 1 Wirtschaftsgebäude, 2 Wohnhäuser und 2 Trockenschuppen;
2. das in Gränztüdel gelegene Grundstück, bebaut mit 1 Holzschleiferlei, 2 Wirtschaftsgebäuden, 1 Villa sowie Felder;
3. 1 Auto 12/55 PS. Chrysler-Limousine, eine Anzahl Wagen und Kontoreinrichtungsgegenstände.

Interessenten wollen sich melden bei  
Rechtsanwalt Dr. Goldbach, Schwarzenberg,  
Konkursverwalter.

## Schlafzimmer

Gold- und  
schwed.  
Birke,  
Nußb. lmit.

- 1 Schrank, 160, m. Innensp.
- 2 Betten
- 2 Federböden
- 2 Auflagen
- 2 Nachtschränken mit Glasplatten
- 1 Waschkommode (weiß Marmor)
- 1 Aufsatzspiegel
- 2 Stühle
- 1 Glashandtuchhalter

**650<sup>00</sup>**

**Möbelhaus Hans Otto**  
Chemnitz  
17 Augustusburger Straße 17



## Freies HEIM

durch die HSK  
Billiges Geld  
gegen unübliche  
Tilgungshypothek  
u. bei od. Erwerb  
von Eigenheimen  
und zur Ablösung  
seiner Hypothek  
durch Abschluß eines Bausparvertrages mit der  
**Neuen Bausparkasse G.m.b.H.**  
in Wüstenrot (Wurt.)  
Verlange den kostenlosen Prospekt T 200

## Hausfrauen!

In meiner Wäscherei wird Ihre gesamte  
**Wäsche wunderbar  
gewaschen u. gebleicht,**  
auf Wunsch geschleudert, gerollt oder  
schrankfertig zurückgeliefert.  
Jeden Tag wird gewaschen.  
Abholung und Anlieferung gratis.  
Kragen u. Oberhemden werden sauber  
geplättet; Gardinen gespannt.

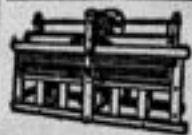
**Haushaltwäscherei u. Feinplätterei Otto Jilling**  
Radiumbad Oberschlema  
Ruf Schneeberg 466  
Annahmestelle für chem. Reinigung u. Färberei

- 1 Drehbank,
  - 1 Hobelmaschine,
  - 2 Bohrmaschinen,
- ein reichhaltiges Lager in gebrauchtem  
Elektro-  
Installations-Werkzeug  
preiswert gegen bar zu verkaufen.

**Elektrizitätsgesellschaft  
Haas & Stahl m. b. H.**  
Aue i. Sa.

## Billige Gelegenheiten!

**Maschinen und Werkzeuge**  
für Blechbearbeitung,  
Transmissionen,  
Elektro-Motoren,  
Eisenbänder etc.  
verkauft billig  
**Frankonia Aktiengesellschaft**  
vormals Albert Frank in Liq.  
Belerfeld i. Sa.



## Wäschemangeln

mit automatischem Schubgitter  
modernster Konstruktion  
bringen beste Ergebnisse.  
— Gefährlos — Allen minimalistischen  
Schubvorrichtungen entsprechend. Günstige Teilzahlung.  
**Th. Guag & Sohn, Bera 26.**

## SANATORIUM von ED-MERHMANN'sche Stiftung CHEMNITZ

**Mittelstands-Kur**  
zu stark herabgesetztem Pauschalpreis  
20 Tage für 255.— RM.

**W**armbad **W**olkenstein  
Station: Fließplatz-Warmbad  
30 Grad Cel., warme Quelle,  
größtenteils bei Her-  
mann, rheumatisches und  
Frauenleiden.  
400 m über M.  
Das sächs. Gasteln

**W**olkenstein  
I. Erzgebirge.  
Landschaftlich schön her-  
vorrag. Lage. — Parke des  
Zuchtparkes. — Prospekt  
durch die Kurverwaltung.  
Kartenzentrale — Besin-  
nung. Fernr. Wolkenstein 5

**„Favorit“**  
der vollkommenste  
Seilenwagen  
Tautenhahn jr.  
Hartenstein Sa.  
Fernruf 308.

## SOLBAD DURRENBERG

HEILT  
RHEUMA  
RACHITIS  
SKROFULOSE  
KATARRHE D. LUFTWEGE  
AUSK. D. BADEVERWALT. — REISEBÜRO'S

Orthopädische und physikalische Heilanstalt  
**San.-Rat Dr. Gangele, Zwickau, Sa.**  
für Erkrankung. (insbes. Verkrümmung.) u. Verletzung  
d. Knochen u. Gelenke; Rheumatismus, Gicht, Läh-  
mung; Röntgeninstitut, Bandagen- u. Schuhmacher-  
Werkstatt, Massage, Zandersaal, mediz. u. elektr.  
Bäder, neues Lichtheilmittel, 3 Aparate.

**Bei Rückgratverkrümmungen**  
auch in Fällen wo alle Mühe versagt  
brachte Erwa. u. Kindern mein ge-  
sch. „Rachitor“ glänzende Erfolge!  
Dr. med. O. K. schreibt Ich habe der-  
artige Besserungen gesehen, wie ich  
solche noch bei keiner anderen Be-  
handlungsart erlebt habe. Verlanges  
Sie illustr. Broschüre i. kostenlos.  
**Otto Jaster, Dresden-A. 18, Holbeinst. 80.**

**Graue Haare!**  
Warum älter erscheinen als Sie sind? Schreiben Sie  
mir sofort, Sie erhalten kostenlos die Broschüre  
„Wie graue Haare in 14 Tagen Jugendfarbe erlangen.“  
**Frau Irene Blocherer, Augsburg II/416,  
Stadlbergerstraße 94.**

**Autoscheiben**  
in allen Größen, Stärken und  
Ausführungen, auch geschliffen  
sofort lieferbar.  
**Bauglaser Karl Härtel, Aue,**  
Ernst-Papst-Straße 22  
gegenüber Wirtshaus „Alt-Aue“  
Ruf 147.

**Gelegenheitskäufe!**  
Wir haben einige gebrauchte 8/38 u. 10/50 PS  
**Mercedes-Benz-Limousinen**  
in erstklassiger Verfassung sehr preiswert  
abzugeben, evtl. Zahlungsvereinbarung.  
**Daimler-Benz A.-G., Verkaufsstelle Chemnitz**  
Aue 30, Fernruf 140/141.

**Wanderer-Limousine**  
10/50 PS Innenlenker, in erstklassig. Verfassung  
sehr preiswert abzugeben.  
Angebote unter „A 746“ an die Geschäftsstelle  
dieses Blattes in Aue erbeten.

**Gelegenheitskauf!**  
**Studebaker-Limousine 10/50**  
erstklassig eingefahren, 5fach bereit, fast neu, da  
überzählig, aus Privathand billigst zu verkaufen,  
Angeb. unter A 741 an die Geschäftst., d. Bl. in Aue.

**Auto-Möbeltransport**  
**August Müller**  
JOHANNESBURG  
Gegründet: 1808 • Fernruf: 410  
Filiale SCHWARZENBERG Ruf 9738



Die Verlobung ihrer Kinder  
**Hildegard und Paul**  
 geben hiermit bekannt  
 Elsa verw. Fuchs geb. Seifert  
 Paul Unger u. Frau geb. Wendler  
 Sitzengrün, Ergeb. Aue, Sa., Neustadt

Meine Verlobung mit Fräulein  
**Hildegard Fuchs**  
 beehre ich mich anzukündigen.  
**Paul Unger**  
 Pflingsten 1931

Seine Verlobung mit Fräulein **Marika Warik**, Tochter  
 des Herrn **Rudolf Warik** und seiner Frau Gemahlin **Therese**  
 geb. **Herbig** in **Feringen, Werra**, gestattet sich andurch  
 bekanntzugeben  
**Diplom-Verdingenieur Gottfried Thomas.**  
 Merkers, Rhön, den 24. Mai 1931.

**Käte Hager**  
**Hans Möser**

beehren sich im Namen der Eltern ihre Verlobung  
 bekanntzugeben.

Pfarrhaus Engelsdorf Aue, Sa. — Chemnitz  
 Pflingsten 1931.

**Käthe Stopp**  
**Helmut Tittel**  
 verlobt

Aue Sachsen) Johannegeorgenstadt  
 Pflingsten 1931

Wir wurden heute getraut

**Erich Ficker und Frau**  
 Lena geb. Ficker

Bernsbach, Pflingstsonnabend 1931.

**Liesbeth Schürer**  
**Hugo Mäcke**  
 grüßen als Verlobte

Schneeberg, Pflingsten 1931

Ihre Vermählung  
 beehren sich anzukündigen

**Harry Frauendorf**  
**Charlotte Frauendorf**  
 geb. Riebel

Beierfeld Pflingsten 1931. Sindorf (England)

Ihre Verlobung beehren sich anzukündigen

**Ilse Markert**  
**Erich Scheffler**

Aue-Alberoda Pflingsten 1931. Löbnitz

**Walter Friedrich**  
**Aurelie Friedrich**

geb. Burkert

Vermählte

Bernsbach Beierfeld  
 Pflingsten 1931

Für die anlässlich unserer Silberhochzeit und Vermählung  
 in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche, Blumen  
 und Geschenke sagen wir hierdurch allen herzlichsten Dank

**Arno Trübenbach und Frau**

Selma geb. Steber

**Kurt Trübenbach und Frau**

Klärchen geb. Habermann

Löbnitz Pflingsten 1931. Altalter

Ihre Verlobung geben hiermit bekannt

**Helga Schubert**  
**Johannes Bretschneider**

Neustädtel 24. Mai 1931. Schneeberg

**Hertha Schnepf**  
**Ernst Klingbeil**  
 grüßen als Verlobte

Lauter i. Sa. Pflingsten 1931. Boßhen (Brandenburg)

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme und liebevollen Gedenkens beim  
 Heimgange unseres teuren Entschlafenen, des

**Oberlehrers i. R. Emil Stark**

und für die dem Verewigten in so überaus reichem Maße dargebrachten Ehrungen, sprechen wir  
 unsern herzlichsten Dank aus.

**Elia verw. Stark und Sohn Rudolf**  
 nebst Angehörigen.

Aue, den 23. Mai 1931.

Die Verlobung ihrer Kinder

**Martha und Karl**

beehren sich anzukündigen

**Arthur Junghans u. Frau**  
**Karl Heller und Frau**

Bernsbach Leipzig

**Martha Junghans**

**Karl Heller jr.**

Verlobte

Pflingsten 1931

Am 22. Mai nachm. 1/4 Uhr entschlief sanft nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden  
 meine geliebte Frau, unsere gute Mutter und Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und  
 Tante im 56. Lebensjahre

**Frau Emma Rosenkranz geb. Friedrich.**

In tiefstem Schmerz im Namen aller Hinterbliebenen:

**Richard Rosenkranz.**

**Schwarzenberg**, Demmeringstraße 27, Neudörfel, Aue, Weinböhla, Dresden, Dessau, Erfurt,  
 Rostock, Chemnitz, Bielefeld, Roßwein, Wurzen.

Die Beerdigung unserer lieben, zu früh Entschlafenen findet am 26. Mai, 1/2 Uhr vom Trauer-  
 hause aus statt.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben, unvergeßlichen, guten Mutter  
 Schwester, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter

**Frau Selma verw. Rothe**

geb. Böttcher

fühlen wir uns verpflichtet, hierdurch unseren Dank für die Teilnahme und den  
 ihr dargebrachten Blumenschmuck von nah und fern auszusprechen. Be-  
 sonderen Dank Herrn Pfarrer Berger für die trostreichen Worte am Grabe unserer  
 teuren Entschlafenen.

Im Namen aller Angehörigen

**Paul Rothe.**

Niederschlema, 21. Mai 1931.

Dir aber, liebe Entschlafene, rufen wir ein „Habe Dank“ und „Auf Wieder-  
 sehn“ in die Ewigkeit nach.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Heimgange unseres  
 guten, treusorgenden Vaters, des

Gutsbesitzers

**Herrn Ernst Louis Klemm**

sagen wir allen lieben Verwandten, Nachbarn und Bekannten von nah und fern,  
 dem Militär- und Landwirtschaftlichen Verein für das ehrende Geleit zur letzten  
 Ruhestätte, ferner Herrn Pfarrer Kannegießer für die trostreichen Worte am Grabe  
 und Herrn Kantor Trommer für den erhebenden Gesang, unseren herzlichsten  
 Dank.

In tiefer Trauer

**G. Klemm und Frau Milda geb. Schettler**  
 nebst übrigen Hinterbliebenen.

Beutha, den 24. Mai 1931.

Dir aber, lieber Entschlafener, rufen wir ein „Habe Dank“ und „Auf Wieder-  
 sehn“ in die Ewigkeit nach.

Ar.  
 K  
 20. Fort  
 Am  
 Tochter  
 Man  
 war leich  
 Er  
 Aber Ma  
 widjen w  
 „Pa  
 Schach st  
 Man  
 gut, sie n  
 „Es  
 Spielweil  
 Partie ab  
 „Hab  
 „Ein  
 Schwimm  
 Sportklub  
 sich aber  
 „Den  
 eine Stud  
 auch zu u  
 führen.“  
 „Das  
 auch die  
 Musterbet  
 Das  
 Sie  
 Reife dach  
 eine Chan  
 Und  
 er wollte  
 er ihn bit  
 Er ha  
 lern. D.  
 des Nichts  
 Pöhl  
 Wie würd  
 Und  
 graphisch  
 tat er es.  
 Amerika g  
 Er ha  
 Und an  
 und telegr  
 Karl  
 hielt.  
 Er erl  
 Betrieb in  
 Würzrege  
 dankbar, w  
 „Amalfi“.  
 Karl  
 roschten da  
 Bolle  
 „Alfo  
 er. Und  
 nahe freuer  
 „Mein  
 „Da lo  
 sich zu Jhn  
 Karl  
 meine Rege  
 „Das  
 Karl  
 Firma feil  
 ihre Wurf



# Karl der Große

Erzähler: Nachdruck durch Verlag Oskar Neisser, Weiden, Sa.  
Roman von Wolfgang Marken

30. Fortsetzung.

Am nächsten Tag stellte Webster dem jungen Volle seine Tochter vor.

Mary begrüßte ihn mit ruhiger Freundlichkeit, Manfred war leicht verlegen.

Er fand den Gaben nicht so recht bei der Unterhaltung. Aber Mary half ihm immer wieder, bis seine Befangenheit gewichen war und sie beide im schönsten Unterhalten waren.

„Papa hat mir erzählt, daß Sie ein großer Meister im Schach sind.“

Manfred wehrte verlegen ab. Die Verlegenheit stand ihm gut, sie nahm ihm das Blasierte und ließ ihn jung erscheinen.

„Es ist nicht so arg. Wenn Ihr Herr Vater erst meine Spielweise kennt, dann werde ich es auch schwer haben, ihm eine Partie abzunehmen.“

„Haben Sie auch noch andere Passionen?“

„Ein wenig spiele ich Tennis. Aber es ist nicht weit her. Schwimmen kann ich gut. Ich war auch eine Zeitlang in einem Sportklub und galt damals als guter Bäuser. Damit erschöpft sich aber mein bischen Talent.“

„Denke dir, Mary,“ warf Webster ein, „Herr Volle macht eine Studienreise nach den Staaten. Ich habe ihn eingeladen, auch zu uns zu kommen und will ihm gern meinen Betrieb vorführen.“

„Das ist famos!“ sagte das Mädchen erfreut. „Vater hat auch die Firma Volle befohlen. Ich war mit dabei. Sie ist ein Musterbetrieb.“

Das Lob freute Manfred.

Sie waren tagtäglich zusammen, und am vierten Tage der Reise dachte Manfred: „Herrgott im Himmel, du gibst mir hier eine Chance vorwärtszukommen.“

Und er überlegte, ob er sich Webster anvertrauen sollte. Ja, er wollte es. Er traute sich schon zu, wenn auch die drei Jahre des Nichtstuns dazwischen lagen, etwas zu leisten.

Pflichtlich dachte er: „Hätte ich Großes Gewürzgeheimnis! Wie würden sie mir weiterhelfen.“

Und da kam er zu einem Entschluß. Er wollte Große telegraphisch bitten, sie ihm für Amerika zu überlassen. Vielleicht tat er es. Es war ja keine Gefahr für ihn, wenn man in Amerika gleichgute Wurst machte.

Er hatte plötzlich alles Vertrauen zu dem Manne.

Und am gleichen Vormittag setzte er seinen Entschluß durch und telegraphierte.

Karl war nicht schlecht erstaunt, als er das Telegramm erhielt.

Er erbrach es und las: „Habe eine Stelle in einem großen Betrieb in Aussicht. Wollen Sie mir helfen und mit Ihre Würzrezepte für Amerika überlassen? Ich wäre Ihnen ewig dankbar, wenn Sie mir helfen. Manfred Volle an Bord der „Amalfi“.“

Karl begab sich sofort zu Volle und überreichte dem Ueber-raschten das Telegramm.

Volle schüttelte den Kopf.

„Also er schwimmt, der Junge. An Bord der „Amalfi“ ist er. Und 'ne Stelle hat er in Aussicht. Das könnte mich beinahe freuen.“

„Meine Rezepte will er, Herr Volle.“

„Da kann ich nichts zu sagen. Der Manfred ist nie freundlich zu Ihnen gewesen.“

Karl nickte. „Das stimmt schon, aber . . . ich will ihm meine Rezepte schicken.“

„Das wollen Sie tun?“ sagte Volle erstaunt.

Karl nickte. „Ja! Ich sehe darin für mich und für unsere Firma keine Gefahr. Die amerikanischen Wurstfabriken lassen ihre Wurst im Lande, und wir können auch keine rüber-schicken.“

„Sie sind ein guter Kerl, Herr Grobe!“

„Ich was, nicht der Rede wert. Ich freue mich, daß aus dem Jungen noch ein richtiger Kerl zu werden scheint. Und da ist es meine Pflicht, ein wenig zu helfen. Reinen Sie nicht, Herr Volle?“

„Stimmt, Stimmt! Aber jeder tut das nicht.“

„Jeder?“ lächelte Karl herzlich. „Ich bin auch nicht jeder. Also jetzt telegraphieren Sie Manfred mal, Herr Volle, daß ich die Rezepte schicke, und er soll die Adresse angeben.“

„Wird gemacht, Herr Grobe. Recht schönen Dank auch. Wenn nur unsere Geschäfte besser gingen.“

„Wird wieder. Jetzt stagniert es. Kommt alles wieder!“

Der Steward brachte Manfred das Telegramm.

Der saß gerade mit Webster und dessen Tochter zusammen.

Eilig erbrach es Manfred und las: „Große schickt dir die Rezepte, drahte Adresse und werde ein tüchtiger Kerl. Dein Vater.“

Manfred wurde vor Freude über und über rot. Sein Herz quoll vor Dankbarkeit über.

„Eine gute Nachricht?“ fragte Webster freundlich.

Manfred nickte hastig. „Ja, ja, eine sehr gute Nachricht. Herr Webster, Sie sagten vor einigen Tagen, daß Sie sich gern einen tüchtigen Kerl aus Deutschland mitgenommen hätten.“

„Stimmt! Aber ich habe keinen gefunden.“

„Wollen Sie es mit mir versuchen?“

Webster und seine Tochter sahen ihn erstaunt und erfreut an.

„Sie? Ja, ich denke . . . Sie wollen zu Studien-zwecken . . .?“

„Nein! Ich will nach drüben, um mir eine eigene Existenz aufzubauen. Ich will Ihnen rückhaltlos alles erzählen.“

„Wir sind sehr gespannt, Herr Volle!“ sagte Mary herzlich.

„Ich . . . mußte Deutschland verlassen wegen Schulden, die mein Vater bezahlt. Ich war drei Jahre eine Tunichtgut.“

Und er erzählte die unglückselige Wettgeschichte.

Sie hörten ihm zu, ohne ihn zu unterbrechen.

Als er zu Ende war, nickte Webster. „Also, dann wollen Sie drüben ein tüchtiger Kerl werden? Sehr zu loben. Ich könnte es mit Ihnen versuchen, Herr Volle.“

Manfred sprang auf und faßte Websters Hand.

„Ich wäre Ihnen ja so dankbar. Ich möchte Ihnen keine Schande.“

Webster wechselte einen Blick mit seiner Tochter und nickte dann. „Gut, Herr Volle. Wir probieren es.“

So dankbar hatte Manfred in seinem Leben noch keinem Menschen die Hand gedrückt, als in diesem Augenblick seinem neuen Chef.

„Wollen Sie das Telegramm lesen?“

Damit reichte er es Webster.

Der Amerikaner las es und sah dann Manfred erstaunt an: „Wie soll ich das verstehen?“

„Herr Grobe überläßt mir in großzügiger Weise seine Würzrezepte. Die sind glänzend, Herr Webster. Ich kenne den amerikanischen Gaumen noch nicht, Herr Webster, aber ich denke, mit Großes Würzrezepten schlagen Sie jede Konkurrenz.“

Webster schlug sich auf den Schenkel. „Wundervoll! Das ist ja glänzend. Ja, Herr Volle, damit schaffen wir allerhand. Jetzt sind Sie mir doppelt willkommen, und wenn Sie so einschlagen, wie ich glaube, dann . . . dann zahle ich Ihnen das, was ich Herrn Grobe geboten habe.“

Manfred war ein ganz anderer Mensch geworden.

Es war allen, als sähen sie jetzt einen Menschen richtig erwachen. Die große Freude in ihm gab seinem Lachen Sonne. Seine Augen strahlten, und Mary Webster fand, daß Manfred Volle eigentlich ein bildhübscher lieber Junge war.

Und Manfreds Sympathie für die junge Amerikanerin wuchs von Tag zu Tag.

Sie waren unzertrennlich, was Webster nicht unlieb schien. Endlich hatten sie Neuyork erreicht.

Man machte Manfred, der erklärte, auf einer Studienreise zu sein, keine Schwierigkeiten.

Einen Tag blieben sie in Neuyork, um dann nach Chicago zu fahren.

In Chicago war Volle der Gast des Hauses Webster. Die Frau des Hauses, eine würdige alte Dame, gebürtige Luzemburgerin, fand an ihm großen Gefallen.

Am liebsten hätte sich Manfred gleich in die Arbeit gestürzt, aber Webster sagte ruhig: „Warten Sie ab, bis die Rezepte da sind.“

Und endlich, nach vierzehn Tagen, waren sie gekommen.

Run führte ihn Webster in seinen Betrieb.

Die Arbeit begann. Manfreds Englisch war mittlerweile auch ganz leidlich geworden, so daß er sich gut verständigen konnte.

Manfred fand nun freilich nicht ein so gut geschultes, williges Personal vor, wie es Große gefunden hatte, im Gegenteil, er mußte die ersten Tage manche Bosheit einstecken.

Es paßte den Werkmeistern nicht, daß plötzlich der Deutsche reingeschnitten kam. Aber . . . nach einigen Tagen wandte sich das Blatt.

Die Wurst fiel glänzend aus.

Webster und seine Familie, ja der ganze Betrieb, alle waren entzückt.

Als Manfred abends im Hause Websters war, klopfte der ihm wohlwollend auf die Schulter und sagte: „Well, ist gemacht. Achtzig Dollar den Monat und Gewinnanteil. Sehn Sie, das wird Ihnen doch genügen?“

„Ich bin Ihnen von Herzen dankbar.“

„Was dankbar? Ich muß es sein. Ich verdiene ja an Ihnen. Ihre Wurst ist eine Umwälzung. Passen Sie auf, was ich jetzt für Reklame mache. 50 000 Dollar gebe ich für Inserate aus. Vielleicht in einigen Wochen das Dreifache. Run sollen Sie mir einmal einen Vorschlag machen.“

Manfred entgegnete verlegen: „Ich bin darin wenig geschult.“

„Eben deswegen! Sie haben doch ein gutes Empfinden. Wes Bestes Kinder meine Landsleute sind, das werden Sie auch weggetriegt haben. Also machen Sie aus Ihrem Empfinden heraus einen Vorschlag.“

Manfred überlegte.

„Der Amerikaner liebt Superlative?“

„Stimmt!“

„Dann will ich Ihnen einen Vorschlag machen: Inferieren Sie ganz einfach: Ich habe den besten Würzger aus Deutschland mitgebracht. Probieren Sie meine Ware. Sie ist die beste.“

„Gut! Daraus läßt sich was Vernünftiges machen. Passen Sie auf!“

Er nahm einen Bleistift und schrieb: Websters Wurst führt. Ich bin von meiner Europareise zurückgekehrt und habe den besten Würzger der Welt engagiert. Probieren Sie kostenlos in allen Geschäften meine neuen Wurstsorten!“

Er nickte befriedigt. „So! Das machen wir. Weiter gar nichts. Groß und fettgedruckt an den Kopf der Seite. Passen Sie auf, das zieht.“

(Fortsetzung folgt.)

**Kinderwagen** Modelle 1931, besser! d. Qual. **billiger im Preis!**  
**Stubenwagen** **Korbwaren** **schöner in der Ausführung**  
**Basiskonfektstaschen** als im Vorjahr.  
**Lederbeutel usw.** Preisreduktion v. RM 10.—  
 große Auswahl u. mehr für einzelne Modelle  
 trotz verbesserter Qualität.  
 Korbwaren — Kinderwagenhaus  
**Paul Hilarius, Schwarzenberg, Badstraße 2 (Kellerberg.)**



## Wundervoll rein und glänzend mußt IMI alle Pfannen und Töpfe

Das geht blitzschnell! Angebrannte, angetrocknete Speisereste, Fett und Schmutz beseitigt IMI ohne jede Mühe. Silberhell strahlt Aluminium! Appetitlich frisch und sauber glänzt Emaille! Und wie schmackhaft läßt sich in IMI-gepflegten Töpfen kochen! IMI entfernt jeden Geruch aus den Gefäßen und macht sie vollkommen keimfrei. Zum Schutz der Gesundheit! Pflegen Sie Pfannen und Töpfe, überhaupt alles Geschirr, stets mit IMI. Sie sind viel schneller fertig, haben wenig Arbeit. Alles Geschirr ist stets tadellos sauber, hält länger und besser. IMI ist ergiebig und sparsam. Ein Eßlöffel gibt 10 Liter wirksames Spülwasser und was können Sie darin alles spülen und reinigen!

IMI Henkel's Aufwasch-, Spül- und Reinigungsmittel für Haus- und Küchengerät. Hergestellt in den Persilwerken.





# In Eibenstock wird der Haushaltplan abgelehnt.

Die Stadtverordnetenversammlung stellte an das Verantwortungsbewußtsein der Stadtväter besondere Anforderungen, denn es galt, den Haushaltplan für 1931 zu verabschieden. Man kann die vielfach vertretene Auffassung, ob es überhaupt noch Zweck habe, mit der gewohnten Intensität an die Beratung eines Haushaltplanes heranzugehen, nicht ohne weiteres von der Hand weisen, solange das Gespenst der Notverordnung noch droht und die derzeitige Steuerpolitik nicht in erträglichere Bahnen geleitet wird, und nicht zuletzt auch dann, wenn den Gemeinden von reichswegen nicht die Mittel restlos zuzuführen, die sie zur Erfüllung ihrer Aufgaben gebrauchen. Zum besseren Verständnis lassen wir Zahlen folgen, die die Verschlechterung der Lage der Stadt Eibenstock seit dem Jahre 1924 treffend kennzeichnen. Im Jahre 1924 betragen die Steuereinnahmen 323 183 gegenüber 231 500 RM, einschließlich der neu zu beschließenden Steuern im Jahre 1931. An Wohlfahrtspflege- und Fürsorgezuschüssen waren im Jahre 1924 11 276 RM erforderlich, dagegen stiegen die Ausgaben für diese Zwecke im Jahre 1931 auf 143 866 RM, (d. i. ein Drittel Gemeindeanteil) zuzüglich 287 732 RM. Bezirksanteil. Die Ausgaben für die Bezirksumlage sind ebenso von 6996 RM im Jahre 1924 auf 46 000 RM gestiegen.

Vor Eintritt in die Aussprache über die Beratung des Haushaltplanes beleuchtete Bürgermeister Felder als Ratsvertreter die Schwierigkeiten, die durch die heutigen Anforderungen an die Finanzwirtschaft der Stadt in Hinblick auf den Haushaltplan verbunden sind. Er wogte die sich ergebenden Verhältnisse bei Annahme oder Ablehnung des Haushaltplanes ab und wies auf den Ernst der Lage hin, wenn es dem Kollegium nicht möglich sein sollte, den Haushaltplan zu verabschieden, wie es im Rahmen einer geordneten Finanzwirtschaft notwendig erschiene. Der Etat schließt mit einer Einnahme von 727 655 RM, und einer Ausgabe von 1 091 233 RM, sonach mit einem Fehlbetrag von 363 578 RM, gegenüber 402 307 RM im Jahre 1930 ab. Wenn der Fehlbetrag zunächst niedriger als im letzten Jahre erscheint, so steht das damit im Zusammenhang, daß der Stadtrat sich verpflichtet gesehen hat, neue Steuervorschläge zu machen. In der Aussprache lehnten die Vertreter

der SPD. und KPD, den Haushaltplan von vornherein ab, diese wegen der darin vorgesehenen Steuerzuschläge, jene aus Prinzip. Stadtv. W. Unger gab für die bürgerliche Arbeitsgemeinschaft die Erklärung ab, daß seine Freunde für eine Annahme des Haushaltplanes zu haben seien, allerdings mit der Einschränkung, daß keine neuen Steuern erhoben werden. Stadtv. H. Horn (KPD) führte aus: Der Haushaltplan ist nur eine Formsache und nur ein Papierwerk. Das wichtigste darin sei ihm und seinen Freunden die Einführung neuer Steuern. Sie lehnen nicht nur die Steuerzuschläge, sondern auch die Bürgersteuer, Biersteuer und Mietsteuer grundsätzlich ab. Sie protestieren durch die Ablehnung des Haushaltplanes gegen die unsozialen Steuern, wie überhaupt gegen das heutige Regierungssystem.

Man beschloß hierauf gegen zwei Stimmen auf Vorschlag des Vorsitzers, auf eine Einzelberatung des Haushaltplanes zu verzichten. Gegen 7 Stimmen der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft wurde der Haushaltplan der Stadtgemeinde für 1931 abgelehnt. — Angenommen wurde der 30. Nachtrag zur Gemeindesteuerordnung, der die Festsetzung der Zuschläge zur Grund- und Gewerbesteuer auf 150 Prozent der staatlichen Steuer vorsieht. Dagegen wurden die Bürgersteuer und Gemeindebiereuer gegen die Stimmen der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft und die Zuschläge zu diesen Steuern einstimmig abgelehnt. — Das Kollegium nahm nach Aenderung der Geschäftsordnung u. a. noch Kenntnis von einer Entscheidung der Gemeindekommission, die die Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung vom 5. März über Hilfsmittelmaßnahmen für Erwerbslose und Wohlfahrtsverbände in Krankheitsfällen aufhebt. Zur Deckung der laufenden Ausgaben für Wohlfahrtszwecke mußten 7000 RM nachbewilligt werden, nachdem man erst kürzlich 80 000 und 25 000 RM Nachzahlung genehmigen mußten. Schließlich wurde noch eine Nachbewilligung in Höhe von 19 600 RM zur Bezirksumlage zur Kenntnis genommen.

In der anschließenden nichtöffentlichen Sitzung hat der Ratsvertreter gegen die Ablehnung des Haushaltplanes und der Bürger- und Biersteuer Einspruch erhoben, der ebenfalls der Ablehnung verfiel.

## Lauter.

### Wiederholte Erwerbslosenforderungen. — Verschlechterte Finanzen.

Nach zweimonatiger Pause tagte das Kollegium am Donnerstag vollzählig bis auf einen soz. Vertreter, der entschuldigt fehlte, in der Schulturnhalle. Vor Eintritt in die Tagesordnung kommt ein Einspruch von G. B. Rechtsanwalt Beckstein zur Verlesung, der sich gegen die Tagesordnung wendet, weil trotz wiederholten einstimmigen Beschlusses des Kollegiums anfast 25 nur 15 Einladungen an jeden Verordneten ausgegeben worden sind und der Punkt über das Mißtrauensvotum der Nationalsozialisten gegen das Präsidium, der bis zu seiner Erledigung an zweiter Stelle stehen sollte, von der Tagesordnung verschwinden sei. Vorsitzender S. U. erklärt den Sachvergang zur Aufstellung der Tagesordnung und verweist auf die neueste Verfügung der Amtshauptmannschaft, nach der die Abhaltung der Sitzung in der Turnhalle unter Bedingungen genehmigt worden ist, die unter anderen die Einladungsanzahl auf die angewendete Zahl beschränken. G. B. Lauterbach führt an, daß der Mißtrauensantrag erledigt sei, weil dessen Zweck inzwischen längst Erfüllung gefunden habe. Die nat.-soz. Vertreter müßten die Sitzung verlassen, wenn entgegen den Bestimmungen der Geschäftsordnung erneute Verhandlung hierzu aufgenommen werde. Zum Verbot der Amtshauptmannschaft über die Abhaltung von Gemeindeverordnetenversammlungen in der Turnhalle bestreitet G. B. Lauterbach die Zulässigkeit. G. B. M. Beckstein begründet die „Unhaltbarkeit“ der Verfügung damit, daß sie auf falschen Voraussetzungen beruhe, wohingegen der Ratsvertreter auf die landesgesetzlichen Bestimmungen über öffentliche Versammlungsräume hinweist.

Man geht zur Tagesordnung über und nimmt Kenntnis von den unermüdeten Rassenrevisionen des Landesdirektors bei der Sparkasse, der Girokasse, der Steuerkasse und den Gemeindefassen, die sämtlich in Ordnung befunden worden sind. Die Sitzungsversammlungen von 8 Gemeindeverordneten während der letzten Sitzungen ist durch den Bezirksausschuß für gerechtfertigt festgestellt worden. Der Geschäftsbericht des Unfallversicherungsverbandes Sächs. Gemeinden auf 1930 wird gelesen. Die Erörterungen zu einer Plenaranfrage haben ergeben, daß die Anfechtung der Präsidiumswahl durch Zurücknahme sich erledigt hat. Das Verwaltungsgericht der Kreisamtsverwaltung hat den Gemeindeverordnetenbeschuß über die Verweigerung des Mitgliedsbeitrages 1930/31 an den Arbeitgeberverband Sächs. Gemeinden wegen Ungeschiedlichkeit aufgehoben und die Kosten des Verfahrens der Gemeinde auferlegt. Auch der Beschuß über die Anerkennung des Erwerbslosenausschusses ist durch das Verwaltungsgericht aus gleichem Grunde bei Kostenpflicht der Gemeinde aufgehoben worden. Der Einspruch des Gemeinderates gegen den Kollegialbeschuß, aus Anlaß der letzten Gemeindebürgerabstimmung Auffstellungen aus der Wahlkartei anzufertigen, ist durch Abstimmung im Umlauf beachtet worden. In einer Strafanzeige des Kollegiums gegen einen

Beteiligten in Wohnungssachen wegen Beleidigung ist gerichtlicher Freispruch ergangen.

Die Gemeindekommission hat den Verordnetenbeschuß, die von den Erwerbslosen im Januar erhobenen Forderungen zu bewilligen, mit Rücksicht auf die Finanzlage der Gemeinde aufgehoben. Die neuen Forderungen der Erwerbslosen lauten: Hinzurechnung des Erwerbslosenrates bei den Fürsorgeauschüssen, kostenlose Abgabe von Brot für alle Erwerbslosen und zwar für Ledige ein Brot und für Verheiratete zwei Brote, für jedes weitere zweite Kind ein Brot wöchentlich mehr, zwei Meter Holz für Verheiratete und 1 Meter für Ledige mit eigenem Haushalt, Mietentlastung von 50 Prozent für alle Erwerbslosen, ebenso Bereitstellung von Kleibern und Schuhen für die Erwachsenen und die schulpflichtigen Kinder, Lichtgeldebetrag von 50 Prozent, für Wohlfahrtsempfänger, Invaliden und Sozialrentner aber kostenlose Abgabe des Lichtstromes und allgemein die Aufhebung der Bedürftigkeitsprüfung. Ausführliche Begründung gibt G. B. Auerswald mit der Erklärung, daß die Komm. Fraktion die Anträge zu den ihrigen mache. Auf die Forderung der Kommunisten hin, durch sofortige Entschlüsselung Farbe zu bekennen, verweisen die bürgerl. und soz. Vertreter auf die eben erfolgte Ablehnung durch die Gemeindekommission. Ein praktischer Erfolg für die Bedürftigen könne nur durch entsprechende Vorarbeit des Fürsorgeausschusses gesichert werden, der im Rahmen des Möglichen die Verhältnisse zu prüfen habe. Andernfalls sei für den Rat die Handhabe des erneuten Einspruchs gegeben, da sich die Finanzlage der Gemeinde seitdem noch verschlechtert habe. Zur Deckung der Mittel beantragt G. B. Auerswald die Aufnahme eines Darlehens von 10 000 Mark zu Lasten des Elwertes, wo für Verzinsung und Tilgung genügend Sicherheit bestehe. Der Ratsvertreter stellt die Abwegigkeit des Antrages heraus mit Bezug auf die strenge Kreditüberwachung durch den Bezirksausschuß und den Kreditausschuß des Landes. Die Annahme der Forderungen bedinge gleichzeitige Beschlüsse über wesentliche Steuererhöhungen, wenn die Bewilligung nicht vom Rat als undurchführbar behandelt werden müsse. Es wird hierauf einstimmig beschlossen, die Forderungen insgesamt anzunehmen und die Darlehensaufnahme von 10 000 Mark zu betreiben.

Die staatlichen Bedingungen zu den erfolgten Schließungen aus Anlaß der Pflasterung der Staatsstraße werden als bleibende Verbindlichkeit übernommen. In die Aufgabe von Landrentenrechten auf den Flurstücken 567 und 568 des Flurbuches für Lauter willigt man ein. Die staatlichen Baulostenzuschüsse für die Gemeindeführer Ortsl. Nr. 205 J und 206 H werden auf 1258,91 Mark ausgewertet. Der Teilbauungsplan „Süd“ erfährt die vom Bauausschuß vorgeschlagenen Änderungen. Als Verbindungsstraße zwisch-

## Mittweida.

In der Sitzung der Gemeindeverordneten nahm man Kenntnis von der Genehmigung des ersten Nachtrages zu den Befolgungsbestimmungen durch die Aufsichtsbekörde, von dem Eingang von Steueranteilen, von der Darlehensrücknahme für einen Baumerker, von der Stundung der Nachumlage bis Ende Juni 1931 durch den Bezirksverband, von dem Prüfungsbericht des Nahrungsmittelchemikers, der Beanstandungen nicht enthält, vom Eingang der Vertragsabgaben durch das Elwert, von der Entscheidung der Brandversicherungskammer hinsichtlich anderweiter Verwendung einer Gebäudeschadensvergütung, von der Inpflichtnahme des Hrn. Dr. med. Richter in Kaschau als Impfarzt, von der Ministerialverordnung über das Anleihenwesen der Gemeinde, von der Versicherungspflicht des Fleischbeschauers zur Reichsunfallversicherung, von der am 29. Mai vor dem Amtsgericht Schwarzenberg stattfindenden Zwangsversteigerung der Pappfabrik M. A. Georgi und von dem Abgang der Gemeindefachweberin Weibel. Zur Hauptversammlung des Landesvereins staatl. geprüfter Desinfektoren soll eine Besichtigung nicht stattfinden. Die im Laufe der letzten Monate eingegangenen Beihilfensuche von Anstalten und Wohltätigkeitsvereinen, die beschlußgemäß zurückgestellt worden waren, gelangen zur Kenntnis. Man beschließt, grundsätzlich erst dann über die Gesuche zu verhandeln, wenn der Haushaltplan zur Beratung ansteht. Von der Ausschreibung der Bezirksumlage für das Rechnungsjahr 1931/32 nimmt man Kenntnis und bewilligt sie einstimmig. Desgleichen nimmt man Kenntnis von dem seitens des Elwertes Schwarzenberg ergangenen Entwurf hinsichtlich der Einführung eines Einheitsstarfes. Man vermag ohne besondere Orientierung zu nächst dem Tarif noch nicht zuzustimmen, beschließt vielmehr, vorerst genauere Unterlagen über dessen Auswirkung beizufahren. Bei dieser Gelegenheit nahm man von einem Kundschreiben des Stromversorgungsverbandes eingehend Kenntnis, die für das erste Vierteljahr ausgedehnte Umlage des Handels- und Gewerbeschulverbandes vermag man zur Zeit noch nicht zu bewilligen, da die Gemeinde bereits seit Jahren entsprechend der Zahlung den Austritt aus dem Verband mit Rücksicht auf die ungünstigen wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse erklärt hatte. Die ausgesprochene Kündigung hat zunächst noch volle Gültigkeit. In der Voraussetzung, daß ein eingereichtes Gesuch an das Wirtschaftsministerium von Erfolg sein sollte, will man sich mit der Angelegenheit noch Vorliegen dieser Entscheidung nochmals befassen. Die Beschlüsse des Bauausschusses, wonach die nachstehenden Arbeiten durchgeführt werden sollen, finden Genehmigung. Zur Ausführung sollen kommen die unbedingt notwendige Instandsetzung des Hauses am Feuerwehrturm, ferner die Instandsetzung des Daches des Leiterturmes, teilweise Erneuerung eines Hauses am Hausgrundstück Nr. 6, die Erstellung einer Deckterasse in der Nähe der Grundstücke Endelein-Weinhold. Man beschließt hierzu noch, den auf die Gemeinde entfallenden Teil, falls angängig, zu beschleusen, und wenn die Anleger die Kosten entlang ihrer Grundstücke übernehmen, auch diese Teile sofort mit beschleusen zu lassen. In der gleichen Gegend soll eine Straßenlampe angebracht werden, und schließlich genehmigt man die bereits getätigten Ausräumungsarbeiten auf dem Viechtitzgelände. Das Schutzgelände des Kirchsteigweges soll nicht erneuert werden, bevor man über die künftige Verwendung der stillliegenden Firma Papierfabrik Trommler genau unterrichtet ist. Die teilweise Beschotterung der Hammerstraße in der Nähe der Flugzone macht sich notwendig. Das beständige auch der Bezirksverwaltungsamt, der die Strecke kürzlich einer Besichtigung unterzogen hat. Die Gemeinde ist bereit, diese Arbeit durchzuführen, jedoch muß sie die Uebernahme eines Kostenteils von nahezu 4000 RM, ablehnen, da sie hierzu die erforderlichen Mittel nicht besitzt. Die Beschotterungsarbeiten stoßen deshalb auf besondere Schwierigkeiten, als die Forstdirektion im September v. J. die vertikal festgelegten Beihilfen ohne besondere Vorgänge sperrte. Bevor man zu den Arbeiten übergeht, sollen zunächst grundlegende Verhandlungen mit der Forstdirektion geführt werden, zumal diese Stelle nach Ansicht der Gemeindeverwaltung eine völlige Sperrung der Beihilfen nicht verantworten kann. Die Beschlüsse des Feuerlöschausschusses werden zu Kollegialbeschlüssen erhoben. Gleichzeitig beschließt man, mit Rücksicht auf das Fehlen geeigneter Alarmeinrichtungen probeweise eine elektrische Alarmstrome am Gemeindefam anbringen zu lassen. Einen breiten Raum der Verhandlung nimmt die Erweiterung der Wasserleitung in Obermittweida in Anspruch. Kenntnis nimmt man dabei von dem ablehnen Bescheid der öffentlichen Versicherungsanstalt wegen Aufnahme eines hierzu erforderlichen Darlehens. Die Notwendigkeit der Leitung an und für sich wird einmütig anerkannt. Man will mit allen Mitteln versuchen, in Kürze insbesondere den Siedlern einwandfreies Trinkwasser zur Verfügung zu stellen. Man beschließt, wegen Darlehensaufnahme mit den einschlägigen Stellen zu verhandeln und die Angelegenheit alsbald wieder vorzuliegen.

schönen den südlichen Parallelen zur Staatsstraße oberhalb der Pauswerke wird ein geradliniger Verkehrsstreifen eingelegt. Die veränderten Bauvorschriften erfahren Beachtung nach dem Vorschlag des Rechnungsausschusses.

In anschließender nichtöffentlicher Sitzung wurden zwei Hypothekensachen, eine Bürgschaftsübernahme, eine Grundstücksfrage, zwei Personalsachen und eine Steuerfrage erledigt.

## Der Taschen-Fahrplan

für Eisenbahn- und Kraftwagenverkehr  
des „Erzgebirgischen Volksfreunds“ für das Sommerhalbjahr  
— Gültig ab 15. Mai bis 3. Oktober 1931 —

ist erschienen!

Preis 25 Pfg.

Zu beziehen durch unsere Geschäftsstellen und Austräger.

## Meine Sprechstunden

halte ich von jetzt ab  
im Hause des Herrn Alex Waldauer,  
Lauter, Staatsstraße 204 g, 1 Treppe.  
Sprechstunden: Mittwoch, Donnerstag, Freitag  
und Sonnabend von 2-6 Uhr.

E. Schramm, Homöopathie und Naturheilkundiger.

## Bettfedern

1 kg weiße, geschlossene . . . 4.— und 5.— RM  
1 kg weiße, prima Qualität . . . 6.— und 7.— RM  
1 kg Herrschafts-Schleiß 1/2, Daun, 8.— und 10.— RM  
1 kg Land-Rupl ungeschlossen, daunenreich

1 kg Daun . . . 4.— 5.— und 6.— RM  
1 kg Daun . . . 11.— 13.— und 15.— RM  
Zu haben jed. Quantum per Nachnahme. Mast. gratis.

B. Heilbrun, Bratislava-Tschechoslowak.  
Podhradská 12.

Günstiger Einkauf in Kleiderstoff-Neubellen  
Frühjahrs-Muletin u. Seidenbrüche, einfarb. Stapel-  
artikel in Wolle u. Seide, Kollim u. Mantelstoffe,  
in passenden Resten, bei Umkleen; keine Altkläder.  
Für für Wiedererwerb u. Damenschleier, Schleier, u.  
Niveletts, bei entsprech. Anzahl. Einsehende Anfragen  
Dankesch 50 Gros.

Meine Sprechstunden  
befinden sich künftig

Zwickau,  
Innere Plauensche Straße 20<sup>1</sup>  
(Haus Photograph Schellhauer)

## Dr. med. Böttger

Facharzt für Lungenerkrankheiten  
(Röntgen - Institut)  
Sprechzeit: 9-12<sup>1</sup> u. 3-6 Uhr.  
Mittwochs nur vormittags

## Paul Bellmann, Eibenstock

Kaufmann, Sachverständ. und Bücherrevisor (RDW)  
Spezialist für Sanierungen,  
ger. u. außerger. Vergleiche, Moratorien.



# Heimatblätter

## Beilage des Erzgebirgischen Volksfreunds

unter Mitwirkung des Herausgebers des  
und des Literaturvertrages Sauerberg

1931. Nr. 4

Sonntag,  
den 24. Mai

Das Heft enthält

Dr. Siegfried Heber, Aue

### Herder in Schneeberg.

In Nummer 10 vom 25. 12. 1930 der Heimatblätter hat Herr Jacob seine wertvollste Untersuchung über Herders Aufenthalt in Schneeberg veröffentlicht. Schon lange hatte ich mich ebenfalls mit dem Gedanken getragen, Herders Aufenthalt in Schneeberg zu behandeln, und freue mich, daß die Erinnerung an Herders Spaziergänge auf dem Schneeberg und zugleich die Erinnerung an den großen Oberbergbaupionier Siegmund August von Herder dort im Jahre fünfzig wieder aufleben soll. Heute ist es mir gestattet, ein paar Ergänzungen zu bieten, nicht in bezug auf die Detailliertheit von Herders Aufenthalt, sondern auf Herders Aufenthalt und sein in Schneeberg fertiggestelltes Drama „Das Haus des Admet“.

Herders berühmteste Dichtung, der Eid, war im Frühjahr 1803 von ihm fertiggestellt worden. Im Mai erkrankte der Dichter und auf den Rat der Ärzte sollte er eine Badetur in Eger gebrauchen. Die Mittel dazu beschaffte die gütige Herzogin Anna Amalia dadurch, daß sie einen Personenschein ausfertigte. Die Badetur wollte Herder allein unternehmen, aber zugleich mit anderen Zwecken verbinden. Als Vorspiel war gedacht, Herder bei seinem alleinstehenden Sohne Siegmund August, der mit etwelchem Gehalt als Berginspektor von Marienberg nach Schneeberg versetzt worden war, als Badepieler sollte eine Stelle nach Dresden besonders harte geistige Anstrengung bringen. Am 12. Juli erfolgte die Abreise von Aue, am 13. abends traf Herder in Schneeberg ein. Nach dem bei der Mutter, August wohnte in einem Pensionat mit der herrlichsten Aussicht in freier Lage (es würde sich verlohnen, einmal diese Wohnung festzustellen). In Herder ruhte sich, einmal diese Wohnung zu besuchen, und ließ sich im Drama „Das Haus des Admet“ zur Vollenbung kommen. Freilich dürften wir uns nicht vorstellen, daß es hier in Schneeberg überhaupt erst entstanden sei. Offenbar hat Herder es hier nur abgeschrieben und ins Reine geschrieben. Prolog und Epilog dazu sind ihm aber eines Vorkommnisses leidet Arbeit geworden, denn es atmet sich hier unheimlich leicht. Jedoch wurde Herder ungeduldig, als eine mit der Familie Herder befreundete Dame, Frau von Berg, die er 1783 auf seiner Durchreise kennen gelernt und die öfters die wolle ihn mit nach Frankensbad nehmen; denn damals reiste man gern mit jemandem auf, von einem eigenen Wagen begleitet. „Sobald ermarctet“ traf Frau von Berg am 26. Juli in Schneeberg ein. Drei Tage später schreibt Herder bereits an dem Herd.

Herder hat also 14 Tage in Schneeberg zugebracht ge- halten. Das Drama, das in dieser Zeit fertig wurde, ist das letzte und wohl beste von Herders dramatischen Werken. Seine ganzen Bemühungen nach war Herder kein Dramatiker. Herder tritt bei ihm die eigene dichterische Begabung zurück seiner feiner Beobachtung als Denker, Kritiker, Anreger, Zieher, einbeider der Volkspoesie und anderen hervorragenden Eigenschaften. Allenfalls kann er noch als Lyriker gelten. Doch hat er sich auch an sehr vielen dramatischen Stoffen versucht; davon sind auch ältere Fragmente, Kammlisten (besonders für einen

der Bewohnere wegerafft wurde. (Osttel, S. 346 und Carl Lehmann I, S. 248.) Im August brach sie auch in Freiberg aus und holte sich bis zum 6. Januar 1826 Opfer. (Hering I, S. 273.) 1565/67 kamen Annaberg, Buchholz, Wittweiba und Zittau (hier 400 Tote) dran. 1566/67 folgten Chemnitz (700 Opfer), Dresden, Glauchau, Grimma (604 Opfer), Leipzig (nach Bogels Annalen, S. 797: 899 Opfer), Döbeln (900), Schneeberg (i. Herder, S. 747 und Carl Lehmann, S. 256f) und Zwickau (hier sollen täglich acht Personen gestorben sein).

### Zu Gustav Friedrich Diners Gedächtnis

Otto Frömmel, Berlin

Vor hundert Jahren, am 23. Juli 1831, vereinte sich eine Anzahl von Verehrern und ehemaligen Schülern Diners zu einer Lotteriefest für den verstorbenen Lehrer, der ihnen Freund und Führer war. Als poffender Ort dazu war Zittau bestimmt worden, weil hier die ruhe, die Dinter sich zur Lebensgestaltung erworben hatte. Ein herbes Gedächtnis nahm ihm die Auszeichnung, noch ehe er den Hund fürs Leben mit ihm eingegangen. Am Grabe Friederichs Diners fand die Feste statt; Gedächtnis, den 23. Juli 1831, gestiftete eine kleine Kreuz wurde geweiht und aufgestellt; es trägt auf der Rückseite die Inschrift: „Friederich Dinter 1780“. Vor uns liegt ein Heft, das den Wortlaut aller Anreden und Reden enthält; auch die Gedächtnis, die zum Teil besonders verfaßt waren zu dieser Feier, sind darin aufgeführt. Sie alle finden uns die Verehrung und Liebe, die Dinter genoss; er war seinen Jünglingen Lehrern für das große Werk der Werksbildung. Und nichts kennzeichnet besser das innige Verhältnis, das Lehrer und Schüler miteinander verbund, als die trauende Rede „Vater Dinter“, die ihm gewollt wurde. Aus Diners Lebensgang seien hier einige Daten genannt: Er wurde am 29. Februar 1780 zu Borna als Sohn eines Rechtsgelehrten und Oberlehrers geboren, genoss den ersten Unterricht im Elternhause, kam auf die Fürstenschule zu Grimma und besog die Universität Leipzig, wo er sich hundert Jahre lang in der Philosophie beschäftigte. Er bestritt vollständig ihren Unterricht, unterrichtete sie sogar mit baren Geld; handelte es sich doch oft um Söhne armer Eltern und um Waisen. Die geistige Tätigkeit, ebelfter Persönliche, uniproduzier Reichhaltigkeit in Dresden (Friedrichsbad) vor, das er im Jahre 1797 antrat. Von gleicher Verantwortung für das Wohl und die Erziehung der jungen Menschen bereit, machte Dinter in Dresden sein Jahre. Erst eine schwere Erkrankung nötigte ihn zur Aufgabe dieses Amtes. Im gleichen Jahre, in dem er aus Dresden schied, nahm er die Wahl zum Pfarrer in Gornitz bei Borna an. Sein Lehrtalent erwies sich hier von neuem; er schuf ein Programm, an dem er selbst in einzelnen Fächern unterrichtete. Alle diese Erfolge einer ausgeprägten Lebensfähigkeit machten Diners Namen auch über die Grenzen seines engeren Vaterlandes hinaus bekannt. So erfuhr von seinem außerordentlichen Kunft des Unterrichts auch der Oberpräsident Freiherr von Zinne in Wittenberg; er empfahl Dinter dem Minister von Altenstein. Nach kurzen Verhandlungen, die der Staatsrat Körner, der Vater des Dichters, leitete, wurde Dinter als Schul- und Konfessionsrat nach Königsberg in Preußen berufen. Im Jahre 1816 übernahm er sein neues Amt; eine überaus segensreiche, vielseitige Tätigkeit konnte Dinter hier entwickeln; besonders des Volksschulwesens nahm er sich an, das er zu höchster Blüte entfaltete. Gedächtnis König Friedrich August verließ Dinter ein sein unheimlich segensreiches, fruchtbares Wirken eine goldene Quelle; an manchen Stellen in Sachsen wurden ihm Denkmal errichtet; in Preußen Hauptstadt lebt das Andenken an den „alten Dinter“ in Einrichtungen fort, die auch heute noch bestehen. So bietet die Erinnerung an ein edles Menschenleben, an einen Lehrer, der seinen Jünglingen Führer und Freund war, den sie alle liebten als „Vater Dinter“.

1518 fielen der Stadt in Leipzig 1700 Menschen und 1519: 2200 zum Opfer, darunter der berühmte 3000f. 1520 nahm sie 600 Feindtötung und 1521: Tobias Spenerreich sagt: „Dieses Jahr regnete Pests heftig und fielen daran zu Leipzig 2000 Menschen und ward die Unier- platt deswegen nach Weissen verlegt.“ (Stillefeldt ist die Leipziger Ausgabe für 1519 eine Verwechslung mit 1520!) Als fürchterliches Pestjahr hat sich 1521 aus der traurigen Stelle heraus. Annaberg befiel 2360 Tote (darunter — nach Hering II, S. 31 — fast alle Kateninspizier); als weitere Pest- orte werden genannt: Buchholz, Wittweiba, (auch ganz Zittau) waren von verheerend, i. Hering II, S. 31). Dittersbach bei Frauenstein, Dresden, wo sie fast auftrat, Frauenstein mit 150 Opfern, Freiberg (hier fielen in knapp fünf Wochen über 2000), i. Herold, S. 8, Schönberg, S. 124 und Hering I, S. 179), Soodunshof (Herder 1716, S. 1225), Rößelstein-Gelle, Schnee- berg (nach Herder gibt die Glauchauer Chronik 300 Betrof- bene an, P. Albinus sagt: „etliche Hundert“), Zittau (2000 Opfer) und Zwickau.

1520 soll die Pest in Rößelstein-Gelle aufgetreten sein, und in Pirna fielen 1532 vom Juli bis Weihnachtsfest 1400 Menschen. 1534 suchte die Seuche Chemnitz heim, wo in 12 Wochen- 842 Personen verstarb (nach Herder). 1535/36 wütete sie wieder (nach Herder) in Leipzig, und Herder schreibt S. 747 (wörtlich nach P. Albinus): „Die Pestiliens wüthet und greiffet wieder.“ Es wird aber nicht so vollständig im Gedächtnis gewesen sein; denn Lehmann u. a. Chro- niken berichten nichts davon. 1538 fielen allerdings in Leipzig in jeder Woche 20 Pest- kranken zu verzeichnen gewesen sein. (Coburg dipl. Cor. reg. II, LX, 449.) 1541 trat die Pest besonders hart in Weiden auf. (S. C. Köhler, das Buch Weidenberg I, S. 156 über Köln!) Vom Jahre 1542 berichtet die Glauchauer Chronik, daß Herd von Schöna zu Weiden sein Gedächtnis hielten konnte und die Pestwunde i. F. die Stadt verließ. In Schneeberg fielen 250 und in Zwickau 1502 Personen gestorben sein.

1553 trat die Pest auch das Gebirge. Wie hören von ihr aus Zwickau, Dresden, Frankensberg, Frauenstein und Schneeberg (hier fielen vom Oktober bis Weihnachtsfest 1800 Menschen. (Hering I, S. 253, und Schönberg, S. 139.) Aus allen Wäldern am Freiberg und Frauenstein bis herauf nach Zwickau (Glauchau, Frankensberg) und Wittenberg sollen 3000 Pest- opfer ausgefallen sein), aus Leipzig, Weissen (über 2000 Opfer), Schneeberg (nach Herder 1684, S. 747, und 1716, S. 1066, Carl Lehmann I, S. 225, hier 150 Opfer, während Herder Albinus schreibt: „Vom Sommer bis in den Winter 250 Pest- toter“), Zwickau (Eob Schmidt gibt 1592 Opfer an) und aus Zittau (2000 Tote). Lehmann (Chro.) und Hering I, S. 251 und II, S. 46) bezeichnen das ganze Gebirge als „pestver- feucht“.

1553 trat die Pest im September schon wieder in Freiberg auf, besonders in den Vororten (auf der Reinen Gorge) und reifte bis Ende des Jahres gegen 700 Personen dahin. 1555 fielen von ihr aus Zittau, wo ihr „etliche 1000“ (nach Hering I, S. 92), nach anderen Quellen 2000 Menschen zum Opfer fielen. 1556 suchte sie das sächsische Tierland heim, so daß viele viele Familien (Hering II, S. 48) ins Gebirge flohen, um der Pest zu entgehen. Sie erreichte Zwickau und Marienberg (hier gab es — nach Hering I, S. 273 — in wenigen Wochen 600 Tote), verschonte aber sonst das Gebirge. 1562 herrschte sie in Elbendunnsland, wo sie z. B. in Müllern- berg von ca. 40 000 Einwohnern 25 Prozent unter die Erde brachte. 1563 kam die Pest wieder aus Wäldern nach Schnee- berg, Dresden, Zwickau, Chemnitz und Schneeberg heim, trat aber nicht so heftig auf. (Sgl. Herder 1277f.) 1564 wurde Elbendunnsland schwer getroffen, wo fast die Hälfte

Druck und Verlag von C. W. G. Sauer in Aue und Schneeberg

1518 fielen der Stadt in Leipzig 1700 Menschen und 1519: 2200 zum Opfer, darunter der berühmte 3000f. 1520 nahm sie 600 Feindtötung und 1521: Tobias Spenerreich sagt: „Dieses Jahr regnete Pests heftig und fielen daran zu Leipzig 2000 Menschen und ward die Unier- platt deswegen nach Weissen verlegt.“ (Stillefeldt ist die Leipziger Ausgabe für 1519 eine Verwechslung mit 1520!) Als fürchterliches Pestjahr hat sich 1521 aus der traurigen Stelle heraus. Annaberg befiel 2360 Tote (darunter — nach Hering II, S. 31 — fast alle Kateninspizier); als weitere Pest- orte werden genannt: Buchholz, Wittweiba, (auch ganz Zittau) waren von verheerend, i. Hering II, S. 31). Dittersbach bei Frauenstein, Dresden, wo sie fast auftrat, Frauenstein mit 150 Opfern, Freiberg (hier fielen in knapp fünf Wochen über 2000), i. Herold, S. 8, Schönberg, S. 124 und Hering I, S. 179), Soodunshof (Herder 1716, S. 1225), Rößelstein-Gelle, Schnee- berg (nach Herder gibt die Glauchauer Chronik 300 Betrof- bene an, P. Albinus sagt: „etliche Hundert“), Zittau (2000 Opfer) und Zwickau.

1520 soll die Pest in Rößelstein-Gelle aufgetreten sein, und in Pirna fielen 1532 vom Juli bis Weihnachtsfest 1400 Menschen. 1534 suchte die Seuche Chemnitz heim, wo in 12 Wochen- 842 Personen verstarb (nach Herder). 1535/36 wütete sie wieder (nach Herder) in Leipzig, und Herder schreibt S. 747 (wörtlich nach P. Albinus): „Die Pestiliens wüthet und greiffet wieder.“ Es wird aber nicht so vollständig im Gedächtnis gewesen sein; denn Lehmann u. a. Chro- niken berichten nichts davon. 1538 fielen allerdings in Leipzig in jeder Woche 20 Pest- kranken zu verzeichnen gewesen sein. (Coburg dipl. Cor. reg. II, LX, 449.) 1541 trat die Pest besonders hart in Weiden auf. (S. C. Köhler, das Buch Weidenberg I, S. 156 über Köln!) Vom Jahre 1542 berichtet die Glauchauer Chronik, daß Herd von Schöna zu Weiden sein Gedächtnis hielten konnte und die Pestwunde i. F. die Stadt verließ. In Schneeberg fielen 250 und in Zwickau 1502 Personen gestorben sein.

1553 trat die Pest auch das Gebirge. Wie hören von ihr aus Zwickau, Dresden, Frankensberg, Frauenstein und Schneeberg (hier fielen vom Oktober bis Weihnachtsfest 1800 Menschen. (Hering I, S. 253, und Schönberg, S. 139.) Aus allen Wäldern am Freiberg und Frauenstein bis herauf nach Zwickau (Glauchau, Frankensberg) und Wittenberg sollen 3000 Pest- opfer ausgefallen sein), aus Leipzig, Weissen (über 2000 Opfer), Schneeberg (nach Herder 1684, S. 747, und 1716, S. 1066, Carl Lehmann I, S. 225, hier 150 Opfer, während Herder Albinus schreibt: „Vom Sommer bis in den Winter 250 Pest- toter“), Zwickau (Eob Schmidt gibt 1592 Opfer an) und aus Zittau (2000 Tote). Lehmann (Chro.) und Hering I, S. 251 und II, S. 46) bezeichnen das ganze Gebirge als „pestver- feucht“.

1553 trat die Pest im September schon wieder in Freiberg auf, besonders in den Vororten (auf der Reinen Gorge) und reifte bis Ende des Jahres gegen 700 Personen dahin. 1555 fielen von ihr aus Zittau, wo ihr „etliche 1000“ (nach Hering I, S. 92), nach anderen Quellen 2000 Menschen zum Opfer fielen. 1556 suchte sie das sächsische Tierland heim, so daß viele viele Familien (Hering II, S. 48) ins Gebirge flohen, um der Pest zu entgehen. Sie erreichte Zwickau und Marienberg (hier gab es — nach Hering I, S. 273 — in wenigen Wochen 600 Tote), verschonte aber sonst das Gebirge. 1562 herrschte sie in Elbendunnsland, wo sie z. B. in Müllern- berg von ca. 40 000 Einwohnern 25 Prozent unter die Erde brachte. 1563 kam die Pest wieder aus Wäldern nach Schnee- berg, Dresden, Zwickau, Chemnitz und Schneeberg heim, trat aber nicht so heftig auf. (Sgl. Herder 1277f.) 1564 wurde Elbendunnsland schwer getroffen, wo fast die Hälfte

1553 trat die Pest im September schon wieder in Freiberg auf, besonders in den Vororten (auf der Reinen Gorge) und reifte bis Ende des Jahres gegen 700 Personen dahin. 1555 fielen von ihr aus Zittau, wo ihr „etliche 1000“ (nach Hering I, S. 92), nach anderen Quellen 2000 Menschen zum Opfer fielen. 1556 suchte sie das sächsische Tierland heim, so daß viele viele Familien (Hering II, S. 48) ins Gebirge flohen, um der Pest zu entgehen. Sie erreichte Zwickau und Marienberg (hier gab es — nach Hering I, S. 273 — in wenigen Wochen 600 Tote), verschonte aber sonst das Gebirge. 1562 herrschte sie in Elbendunnsland, wo sie z. B. in Müllern- berg von ca. 40 000 Einwohnern 25 Prozent unter die Erde brachte. 1563 kam die Pest wieder aus Wäldern nach Schnee- berg, Dresden, Zwickau, Chemnitz und Schneeberg heim, trat aber nicht so heftig auf. (Sgl. Herder 1277f.) 1564 wurde Elbendunnsland schwer getroffen, wo fast die Hälfte

1553 trat die Pest im September schon wieder in Freiberg auf, besonders in den Vororten (auf der Reinen Gorge) und reifte bis Ende des Jahres gegen 700 Personen dahin. 1555 fielen von ihr aus Zittau, wo ihr „etliche 1000“ (nach Hering I, S. 92), nach anderen Quellen 2000 Menschen zum Opfer fielen. 1556 suchte sie das sächsische Tierland heim, so daß viele viele Familien (Hering II, S. 48) ins Gebirge flohen, um der Pest zu entgehen. Sie erreichte Zwickau und Marienberg (hier gab es — nach Hering I, S. 273 — in wenigen Wochen 600 Tote), verschonte aber sonst das Gebirge. 1562 herrschte sie in Elbendunnsland, wo sie z. B. in Müllern- berg von ca. 40 000 Einwohnern 25 Prozent unter die Erde brachte. 1563 kam die Pest wieder aus Wäldern nach Schnee- berg, Dresden, Zwickau, Chemnitz und Schneeberg heim, trat aber nicht so heftig auf. (Sgl. Herder 1277f.) 1564 wurde Elbendunnsland schwer getroffen, wo fast die Hälfte



